Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 589. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 17. Dezember 1862.

Telegraphische Depeschen.

Newyork, 2. Dez. Der Congreß ist gestern zusammengetreten. Die Botschaft Lincolns ist gemäßigt, aber fest für Aufrechthaltung der Union. Es heißt in ihr: Unsere Beziehungen zu den europäischen Mächten sind unverändert. Im Monat Juni war die Vermuthung vorhanden, daß die Seemächte, welche bei Beginn der amerikanischen Wirren nicht sehr überlegt und ohne Nothwendigkeit die Insurgenten als kriegführende Macht anerkannt hatten, diese Position bald aufgeben würden; aber eine temporaire Niederlage der Unionisten, übertrieben durch illoyale Bürger im Auslande, verhinderte bis jetzt diesen einfachen Act der Gerechtigkeit. Die Botschaft empfiehlt ein Amendement zur Verfassung, daß Staaten, welche die Sklaverei bis 1900 abschaffen, eine Entschädigung in Obligationen erhalten. Die durch Kriegschancen freigewordenen Neger bleiben für immer frei. Die Einnahmen des Finanzjahres, das mit dem Juni 1862 abschließt, waren 584 Millionen Dollars, wovon 49 Millionen von den Douanen, 18 Mill. direkt und 530 Mill. durch Anleihe beschafft wurden. Die Ausgaben derselben Periode beliefen sich auf 570 Mill. Ein Zerfall der Union sei unmöglich. (Wolff's T. B.)

Paris, 15. Dez. Hier sind Nachrichten aus Vera-Cruz, 15. November, eingetroffen. Das Corps Berthier ist in Jalapa eingerückt, das von 2500 Mann vertheidigt wurde. Zwölf Compagnien sind eingeschifft worden, um Tampico zu occupiren. (Wolff's T. B.)

Berlin, 16. Dez. Das heutige Abendblatt der „Sternzeitung" sagt: Mehrere Blätter haben beharrlich das Gerücht verbreitet, es ständen weitere Veränderungen im Bestande des Ministeriums oder in der Vertheilung der einzelner Departements in Aussicht. Die „Sternzeitung" ist zu der Versicherung ermächtigt, daß alle derartigen Mittheilungen gänzlich aus der Luft gegriffen seien. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 16. Dec., Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 55 Min.) Staats-Schuldscheine 90 1/8. Prämien-Anleihe 127 3/4. Neueste Anleihe 107 3/4. Schles. Bank-Verein 101. Oberschlesische Litt. A. 176 Oberschles. Litt. B. 156 1/4. Freiburger 142 3/4. Wilhelmsbahn 64 3/4. Neisse-Brieger 84 1/4. Tarnowitzer 57 3/4. Wien 2 Monate 84 1/2. Oesterr. Credit-Aktien 91 1/2. Oesterr. National-Anleihe 69 5/8. Oesterr. Lotterie-Anleihe 75 3/4. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 134. Oesterr. Banknoten 85 3/8. Darmstädter 95 3/4. Commandit-Antheile 101. Köln Minden 192 1/2. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 63 5/8. Posener Provinzial-Bank 98 1/2. Mainz-Ludwigshafen 130 3/4. Lombarden —. Neue Russen —. Hamburg 2 Monat 151 1/2. London 2 Monat 6, 21. Paris 2 Monat 79 11/12.

Wien, 16 December. [Morgen-Course.] Credit-Aktien 223, 40. National-Anleihe 82, —. London 117, 75.

Berlin, 16 Dec. Roggen: fester. Dec. 46 7/8, Dec.-Jan. 46 1/2, Jan.-Febr. 46 3/8, Frühjahr 45 7/8. — Spiritus: still. Decbr. 14 5/6, Dez.-Jan. 14 5/6, Jan.-Febr. 14 11/12, Frühj. 15 1/2. — Rüböl: fest. Dec. 14 17/24, Frühjahr 14 1/2.

△ Die Erweiterung der Kluft.

Wenn am Schlusse der Landtags-Session noch Einige unserer Leser die Illusion gehabt haben sollten, daß eine schnelle Beseitigung des Conflicts, vielleicht unmittelbar nach dem Zusammentritt des Landtages durch Concessionen von beiden Seiten herbeigeführt werden könne, so dürften die Ereignisse der Zwischenzeit auch die letzte Illusion selbst derer, die am hartnäckigsten sich an Hoffnungen anzuklammern gewohnt sind, vollständig zerstört haben. Wir haben das Recht der Einzelnen oder auch ganzer Corporationen, sich unmittelbar an Se. Maj. den König zu wenden, niemals bestritten; mag diese patriarchalische Sitte auch dem System des Constitutionalismus fremd sein, so möchten wir doch andererseits nicht, daß der König einzig und allein durch den Mund seiner Minister die Gedanken, Wünsche und Anschauungen seines Volkes kennen lerne; wir denken, in dieser Beziehung verträgt sich das constitutionelle Königthum recht gut mit dem persönlichen Königthum, daß der König auch einmal ohne Mittelspersonen zu seinem Volke und das Volk zu seinem Könige spricht.

An und für sich also waren die Loyalitäts-Deputationen vollkommen in ihrem Rechte. Aber wer auch immer an Se. Majestät den König sich wendet und das Recht in Anspruch nimmt, in einer so hochwichtigen Frage als die ist, von welcher in diesem Augenblicke das gesammte preußische Volk schwer bewegt ist, seine Meinung auszusprechen: von dem erwarten wir und haben wir das volle Recht zu erwarten, daß er dem Könige Nichts verschweigt, daß er die volle Wahrheit sagt und vor Allem, daß er, was an ihm ist, nicht dazu beiträgt, die traurige Kluft, die unleugbar jetzt Regierung und Volk trennt, zu erweitern und dadurch dem Preußen an und für sich schon feindlichen Auslande einen Triumph zu bereiten, sondern daß er im Gegentheil mit allen Kräften auf die Beseitigung dieses schweren und alle Patrioten betrübenden Conflicts hinarbeitet.

Nun fragen wir die Mitglieder dieser Deputationen: waren die Verdächtigungen und die Beschimpfungen, mit denen Ihr das Abgeordnetenhaus und Alle, die aus innerster Ueberzeugung, welche sie nun einmal nicht wie einen Rock wechseln können, den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses zustimmten, im reichsten Maße überschüttet habt — waren diese Verdächtigungen, dieser Hohn und Schimpf der rechte Weg, jene Kluft zu überdecken und jenen Conflict zu beseitigen? Spracht Ihr, die Hand auf's Herz, die volle Wahrheit, wenn Ihr für Euch allein alle Loyalität und allen Patriotismus in Anspruch nahmt und alle Uebrigen nur zu theilen wußtet in Verführer und Verführte, und sie beschuldigtet des unpreußischen Wesens und des absichtlichen Angriffes auf die Rechte des Königs? Spracht Ihr die Wahrheit, wenn Ihr Euch die Miene gabt, die rechten Volksvertreter zu sein und den Abgeordneten, welche durch das gesammte Volk und durch Euch mit gewählt worden sind, vorwarft, daß sie die wirklichen Meinungen und Anschauungen, wie sie lebendig sind im Herzen des Volkes, nicht vertreten und nicht wiedergeben? Mußtet Ihr Euch nicht selbst sagen, daß, wenn es so wäre, wie Ihr vorgabt, es sehr schlimm um das preußische Volk stände?

Denn von den 308 Abgeordneten, welche mit einer in der Geschichte der Parlamente seltenen Einstimmigkeit den letzten Beschluß faßten, wird doch Niemand, der auch nur die elementarsten Begriffe von Unparteilichkeit hat, behaupten wollen, daß sie noch eine Partei vertreten. Dreihundert und acht Abgeordnete vertreten nicht mehr eine Partei, sondern die repräsentiren das Volk. Die Zahl ist zu groß, sowie die Zahl Eurer 10—12 Abgeordneten andererseits zu klein ist, um noch eine Partei zu vertreten; Eure Zahl repräsentirt nur noch die in wunderbarer Weise sich in der Gegenwart erhaltenen Ueberreste einer längst verschwundenen Geschichtsperiode.

Oder sprecht Ihr die Wahrheit, wenn Ihr behauptet, die Majorität des Abgeordnetenhauses sei nur durch die Wühlerei der Fortschrittspartei gewählt worden? Gewiß hat die Fortschrittspartei, um den Ausdruck beizubehalten, gewühlt; gewiß hat sie alle ihre Kräfte angestrengt, um einen in ihrem Sinne günstigen Ausfall der Wahlen zu erwirken.

Aber das hat jede Partei ohne Ausnahme gethan und wird auch jede Partei in Zukunft thun. Oder — wenn Ihr ein einzigesmal aufrichtig sein könnt, so antwortet — habt Ihr etwa die Hände in den Schoß gelegt? Habt Ihr etwa aus Achtung vor der Wahlfreiheit und in der Meinung, das Volk werde schon das Rechte finden, Euch nicht in die Wahlen gemischt? Sind nicht Eure Agitatoren von Haus zu Haus gegangen und haben sie nicht Pferde und Wagen gestellt, um die „gutgesinnten" Wahlmänner zur rechten Zeit an den Wahlort zu bringen? O Ihr Unschuldigen! Ihr habt nicht ein einziges Flugblatt vertheilt. Ihr habt Eure Gegner auch nicht im Mindesten verdächtigt, sondern im Gegentheil in Eurer fast zu weit getriebenen Ehrlichkeit habt Ihr immer gesagt: unsere Gegner sind auch wackere Männer, ehrenwerthe Patrioten, gute Preußen; es trennt uns nur eine Meinungsverschiedenheit von ihnen. Nein! Nein! Ihr habt gar nicht gewühlt und agitirt; auch die Wahlerlasse der Minister und der Regierungs-Präsidenten und der Landräthe — Euch kamen sie natürlich nicht zu Gute, sondern einzig und allein der Fortschrittspartei.

Eure Ergebenheits-Adressen mußten lauten: wir haben wie immer, so auch bei den Wahlen unsere Pflicht und Schuldigkeit gethan; wir haben überall und durch jedes gesetzliche Mittel, in Vereinen und in der Presse, durch Flugblätter und in unseren Organen, unsere Ansichten über die Militärorganisation und über die Verfassungsfrage verbreitet; die Minister und die Spitzen der Behörden haben uns darin unterstützt. Demungeachtet sind nur wenige Abgeordnete aus unserer Partei gewählt worden; der bei weitem größte Theil des Volkes hat sich Männern zugewandt, die über jene Fragen anderer Ansicht sind, wie wir; mithin scheint auch der größte Theil des Volkes anders darüber zu denken wie wir. So unangenehm, ja so traurig das auch ist, müssen wir doch die andere Meinung achten und von den Abgeordneten glauben, daß sie wirklich das Volk vertreten. Zum Heile des Vaterlandes wünschen wir eine Lösung des Conflicts dadurch, daß von beiden Seiten die Ansichten sich nähern; die Liebe zum König und zum Vaterlande ist der Punkt, wo auch unsere Gegner mit uns zusammentreffen.

Nun wir haben natürlich nicht das Recht, Euch den Ausdruck für Eure Gefühle vorzuschreiben; es ist nur so eine Ansicht, die wir auszusprechen uns erlauben. Die Sprache, die Ihr gewählt, hat — das werdet Ihr wohl selbst einräumen — die Kluft erweitert.

Wie sich das Ministerium dem Abgeordnetenhause gegenüber stellen wird, können wir natürlich nicht wissen. Auf eine beide Theile zufriedenstellende Lösung des Conflicts scheint die nun erfolgte Vervollständigung gerade nicht hinzuweisen. Wir behaupten nicht zu viel, wenn wir sagen: das Ministerium steht im vollsten Gegensatz zur Majorität des Abgeordnetenhauses, in einem weit stärkeren Gegensatz, als das Ministerium Brandenburg-Manteuffel zur Majorität der preußischen Nationalversammlung. Gebrauchen wir zur Bezeichnung die gewöhnlichen parlamentarischen Ausdrücke, so ist es ein Ministerium der äußersten Rechten, das, wie jetzt die Parteistellung ist, nur auf die Unterstützung von 12 Abgeordneten rechnen kann. Die Maßnahmen gegen die Beamten wie der gestern mitgetheilte Erlaß des Justizministers sind auch nicht geeignet, eine Versöhnung zu bewirken. Ueberhaupt wir finden nirgends auch nur den Versuch einer Annäherung.

Mit diesem Abgeordneten-Hause — darin stimmen wir mit der „Kreuzzeitung" vollständig überein — kann dieses Ministerium nicht weiter regieren; es wird also zur Auflösung schreiten müssen. Diese Maßregel ist selbstredend ganz verfassungsmäßig; das Volk hat darauf die verfassungsmäßige Antwort zu ertheilen.

** Schlesien's Eisenbahnen nach Oesterreich.

Wenn wir von der Menge von Concessionen lesen, welche das österreichische Handels-Ministerium zum Bau neuer Eisenbahnen ertheilt, andererseits von der Menge fremder Kapitalien und Bau-Unternehmer, welche sich Oesterreich zu Gebote stellen, so können wir nicht umhin, die wirthschaftlichen Aenderungen in unserem Nachbarlande auch mit anerkennenden Worten zu begleiten. Unstreitig fühlt man, daß derjenige politische Weg, welcher nur durch die Antipathien deutscher Regierungen den Rivalen Preußen in seinen Fortschritten zurückhalten will, weder glückt, noch selbst, wenn er glückte, mehr als einen negativen Nutzen brächte. Man hat bei den Bestrebungen, die süddeutschen Staaten von dem Zollvereine zu trennen, und mit ihnen selbst in Zollverein zu treten, an den eigenen Industriellen Opposition gefunden, welche weitschauend genug sind, um sich noch eher einem Systeme anzuschließen, welches neben der Eröffnung der gefährlichen Concurrenz für die eigene Industrie im Inlande, wenigstens als Entschädigung einen weiten Markt für den Absatz bietet, als die Concurrenz der süddeutschen Industrie auf sich zu laden, ohne die Zahl der Consumenten um mehr als einige Millionen zu verstärken. Das Bewußtsein, daß es der österreichischen Regierung nicht gelingen werde, die Vertreter seines Gewerbefleißes zu einem Zollver-

Theater.

Montag, 15. Dez.: Vorletztes Gastspiel des Herrn Wachtel.

Statt des erwarteten „Eleazar" hörten wir den Gast diesmal in der Titelrolle von Flotow's „Stradella", die dem Sänger wiederum die reichste Gelegenheit zur Entwickelung seiner herrlichen Stimmmittel bot. Im ersten Acte nicht besonders gut disponirt, gewann das Organ doch im Verlauf der Vorstellung seine Kraft und Ausgiebigkeit in so vollem Maße wieder, daß der Ton häufig mit wahrhaft blendendem Glanze auf die überaus zahlreiche Versammlung eindrang. Aber auch die ganze Behandlung der Rolle bestätigte unsere bereits wiederholentlich und des Weiteren ausgesprochene Meinung, daß der so selten begabte Sänger auch vortrefflich zu singen versteht. Das bewies vorzugsweise der durch schönes Ebenmaß und klare Detailirung ausgezeichnete Vortrag der Hymne an die Madonna im letzten Acte. Die Umkehr der Banditen erschien nach diesem Gesange ganz natürlich. Häufig genug freilich macht diese Scene den Eindruck, als fühlten sich die gutmüthigen Räuber lediglich aus purem Mitleid dazu getrieben, dem geplagten Sänger das Leben zu lassen.

Neben dem Gaste gewann auch Fräul. Olbrich für ihren als „Leonore" eben so fließend als correct ausgeführten Gesang die allgemeinsten Beifallsbezeigungen des Hauses, das sie sogar nach der Arie zu Anfang des 2. Actes durch einen Hervorruf bei offener Scene auszeichnete.

Die Herren Rieger und Meinhold sind ein wahres Prachtexemplar launiger Beutelschneider. Sie wirkten, wie immer, ausnehmend belustigend und erheiternd. M. K.

[Zweite Sinfonie-Soiree unter Leitung des k. Musikdirektors Julius Schäffer, und unter Mitwirkung von Frau Dr. Clara Schumann, Montag, 15. Dezbr.] Kein Wunder, daß trotz der concertfeindlichen Weihnachtsnähe der Musiksaal der Universität die herbeigeströmten Zuhörer kaum zu fassen vermochte, galt es doch einem Kunstgenuß der seltensten Art, der seit 1854 auf seine Wiederkehr hatte warten lassen. Nachdem das Orchester Mozart's Zauberflöten-Ouvertüre mit Schwung und guter Accentuation gespielt hatte, trug die geniale Künstlerin Frau Dr. Clara Schumann das Es-dur-Concert von Beethoven mit der nur ihr eigenen Meisterschaft vor, die sich schwer mit wenig Worten schildern läßt. Der Concert-Flügel erdröhnt beim Forte wie unter den kräftigsten Männer-Händen, und wer vermöchte die vielen Abstufungen der Kraft so wie die Nüancen des Anschlages von da bis zum zartesten Pianissimo aufzuzählen? Die schöne Composition, in der für solche Kunst keine technischen Schwierigkeiten existiren, tritt in prachtvoller Klarheit bis in die feinsten Details zur Erscheinung, und Alles ist angeweht von echtem deutschen Kunstgenius, der unmittelbar zum Herzen dringt. Das Orchester hat einem so genialen Vortrage gegenüber einen schlimmen Stand, indem es alternirend oft mehr absticht, als es beabsichtigt; es leistete übrigens bei der in ihren Feinheiten recht schwierigen Begleitung Anerkennenswerthes. Ebenso gebührt ihm und seinem verehrten Director der Dank des Publikums für die Vorführung des Manuscriptwerkes: „Ein Mährchen", Phantasiestück von Rich. Würst, welches, reich an Instrumentaleffekten, neu in der Form und interessant in der motivischen Verarbeitung der Themen, keine leichte Aufgabe namentlich für die Bläser bietet, und so tüchtig exekutirt wurde, daß es seinen Eindruck durchaus nicht verfehlte. Ueber den positiven Werth der Composition erlauben wir uns nach einmaligem Hören kein Urtheil, wünschen aber Herrn Würst, der uns nächstens eine Oper von sich vorführen wird, auch fernerhin den besten Erfolg. — Frau Clara Schumann spielte darauf Solo: a) Romanze in D-moll aus op. 32, b) Schlummerlied Es-dur aus op. 124, c) Novellette in D aus op. 21, von Rob. Schumann. Das sind fein geistige Tondichtungen von ihm, die man erst in ihrer ganzen poetischen Schönheit würdigen kann, wenn man sie von ihr vortragen hört: die größte Vollendung in der Technik, verbunden mit dem wärmsten und edelsten Gefühlsausdruck! Die Künstlerin wurde nach jedem Vortrage stürmisch und wiederholt applaudirt. Den Schluß des genußreichen Concerts bildete F. Mendelssohn's jugendfrische und reizende 4. sogen. italienische Sinfonie aus A-dur, die der Componist 9 Jahre früher (1833) in London aufführte, als die 3te sogen. schottische. Sie wurde im Ganzen sehr gut gespielt, und es kamen namentlich im 2ten Satze Andante con moto große Feinheiten im Ausdruck zur Darstellung. R. S.

---

* Pariser Plaudereien.

Den Touristen wird heut zu Tage ihre Aufgabe immer schwerer gemacht. Vor 50 Jahren war eine Reise von Paris nach dem Mittelmeere eine Heldenthat, die unter geschickten Händen Stoff zu mehren Bänden Reisebeschreibung geben konnte, und zwar Bänden, die wirklich neugierige Leser fanden. Heute hat es der leidige Dampf schon dahin gebracht, daß man bis zu den Antipoden reisen kann, ohne etwas zu sehen, was nicht schon in zehn Reisehandbüchern des ausführlichsten beschrieben wäre. Und doch — als ich vor 10 Tagen nach Marseille reiste, entdeckte ich etwas ganz Neues: ein neues Marseille neben dem alten — einige zwanzig Straßen, Boulevards, eine Cathedrale, eine Börse, von denen weder geographische Bücher, noch Reisebeschreibungen etwas wissen. Und das Alles ist erbaut — wie in alten Zeiten — auf den Wink eines Mannes, eines Königs, des Börsenkönigs Pereire. Der Suezkanal ist bis auf 10 Lieues vollendet — wird er eröffnet, so ist Marseille die Königin des Mittelmeeres und — Pereire hat eine glänzende Spekulation gemacht. Werden aber die noch fehlenden 10 Lieues je zu Stande kommen? — Sie ist nicht sehr reinlich, die weltberühmte Colonie der Phokäer, und dieser Lotosblume, die unter dem ewig blauen Himmel der Provence aufgesprossen, wie die Dichter singen, thut es sehr noth, daß sie gereinigt werde. In den alten Hafen, der durchaus nicht nach Orangenblüthen riecht, laufen nur noch Segelschiffe ein. Die neue Stadt — zwischen dem Centrum von Marseille und den noch unbewohnten Terrains der neuen See-Häfen — Port de la Joliette, der Docks Napoleon, soll bis Ende 1863 fertig werden.

Ein literarischer Stadtreisender hat so manches mit dem Seiler gemein. Zuerst muß er den Hanf seiner Ideen oft zu einem Stricke für meauvais sujets drehen, dann muß er oft rückwärts wandern, um das Versäumte nachzuholen. So will ich denn noch kurz der Saison von Compiegne gedenken, welche in ihren letzten Tagen, namentlich zur Feier des 2. Dezember, durch glänzende Parforcejagden verherrlicht wurde. Zur Originalität dieser Jagden, an deren Spitze sich stets die schöne Kaiserin befand, trugen namentlich die arabischen Häuptlinge bei, die jetzt in Paris vergöttert werden. Wunderbar reiche Feuerwerke von Ruggieri, Aufsteigen von Ballons zu Dutzenden, Concerts, Aufführung von Komödien und Ballets dienten dazu, den Festen eine, selbst unter Ludwig XV. nicht gekannte, Pracht und Abwechselung zu geben.

Den Festen von Compiegne folgten die von Chamarande, wie der Mond der Sonne. Herr v. Persigny hält dort seit dem 9. Hof und zieht seine Gäste gleichfalls serienweise heran. Am 15. endlich wird Napoleon seinen lange besprochenen Besuch bei Hrn. v. Rothschild auf dem Schlosse Ferrieres abstatten, einen Besuch, von dem in finanziellen, wie in politischen Kreisen wunderbare Geschichten gemunkelt werden.

Bei allen diesen Festen wird eine Pracht und Geschmacklosigkeit der Toilette entfaltet, die ihres Gleichen nicht hat. Der zerstörende Einfluß, welchen dieser barbarische Luxus, der in seiner massenhaften Kostbarkeit von oben her decretirt wird, auf Vermögen und Häuslichkeit der erwerbenden Stände ausübt, muß wahrhaft entsetzlich sein. Es ist jetzt Mode, im kaiserlichen Palast die Blumen bei Seite zu legen und an ihre Stelle Edelsteine zu setzen. Diese werden mit einer Verschwen-

eine mit Baiern, Würtemberg, Darmstadt selbst auf der Basis unseres heutigen Zolltarifes zu bekehren, hat jene Staaten neben den entschiedenen Aeußerungen ihrer Volkskammern für die preußische Handelspolitik neben der Unmöglichkeit, in den Finanzen die sichern Ausfälle zu ertragen, dahin geführt, in ihrer Opposition gegen den deutsch-französischen Handelsvertrag schon jetzt nachzulassen. Oesterreich aber hat den Weg eingeschlagen, seiner Industrie nach Möglichkeit durch Eröffnung von Verkehrswegen zu Hilfe zu kommen, damit sie außer durch ihre Selbstthätigkeit auch durch die Staatshilfe bei combinirten Unternehmungen erstarke, und wenn sie so weit erstarkt ist, daß die fremde Concurrenz nicht allzuschwer auf sie drückt, sogleich die Mittel und Wege für den Absatz vorfinde. Zugleich ist der Wahlspruch: „Theile und herrsche“ ein so altes Axiom der österreichischen Politik, daß sie den ackerbauenden Stand, welcher von diesen Verkehrswegen bei der reichen Bodenproduktion so vieler Kronländer den ersten Nutzen ziehen wird, schließlich veranlassen will, selbst die Opposition gegen die durch Prohibition und Schutzzölle den Consum vertheuernde Industrie zu ergreifen. Wir haben in Schlesien alle Ursache, auf die wirthschaftliche Bewegung im Nachbarlande unser Augenmerk zu richten, und wir haben ferner alle Ursache, bei dem Lahmliegen unserer Verkehrswege an der dortigen Eisenbahnpolitik ein Beispiel zu nehmen. Wir hören z. B. daß zwischen den Stationen der Elisabet-Westbahn Wien und Linz und zwischen den Stationen sämmtlicher belgischer Staatsbahnen schon von diesem Monate an ein direkter Eilgut- und Frachtenverkehr abgeschlossen ist, daß Concessionen zu Neubahnen in Croatien und Dalmatien bewilligt sind. Aber wir lesen ebenfalls von Concessionen zu andern Eisenbahnen, welche an fremde Kapitalisten gegeben werden, die für uns Schlesier von der allerhöchsten Wichtigkeit sind, weil sie Preußisch- und Oesterreichisch-Schlesien, Breslau und Wien auf dem allernächsten Wege verbinden, und unserer Provinz auf einem andern Wege den direktesten Zugang zur Donau eröffnen. Wir geben hiermit die Berichte:

Das „Oesterreichische Centralblatt“ berichtet nämlich über eine Bahn Hohenstadt-Neisse:

„Die Bewohner des nördlich von der Olmütz-Prager-Eisenbahn gelegenen March- und Teß-Thales, einer durch umfangreiche montanistische und Leinen-Industrie ausgezeichneten Gegend, haben sich an die bekannten Bauunternehmer Gebrüder Klein mit dem Ersuchen gewendet, die Einbeziehung dieses Distriktes in das deutsch-österreichische Eisenbahnnetz durch Führung einer von Hohenstadt ausgehenden, die schlesisch-mährischen Sudeten übersteigenden, über Freiwaldau nach Neisse in Preußisch-Schlesien in die dortigen Bahnen einmündenden Eisenbahn zu bewerkstelligen. Die Gebrüder Klein, welche an dem Zustandekommen einer solchen Bahn selbst deshalb ein großes Interesse haben, weil ihr Besitz, die Güter Wiesenberg und Zöptau nebst ihrem großen Eisenwerke Zöptau-Petersdorf und Reutenhau, an einer solchen Bahn zu liegen kämen, und daher selbst mit einem Fracht-Quantum von mindestens $1\frac{1}{2}$ Mill. Centner darauf verkehren würden, haben bereits die ersten Schritte zur Verwirklichung dieses Projectes gethan und sind vor einigen Tagen beim k. k. Ministerium für Handel und Volkswirthschaft um die Bewilligung zur Vornahme der bezüglichen Vorarbeiten eingeschritten.

„Eine Hohenstadt-Neisser Bahn würde nicht allein dem Verkehrsbedürfnisse der betreffenden nördlichen Theile von Mähren, der Gegenden von Hohenstadt, Schönberg, Wiesenberg, Zöptau, Altstadt und Goldenstein mit ihren Eisenwerken, Maschinenfabriken, Flachsspinnereien und Bleichereien, sondern auch dem am nördlichen Abhange der Sudeten gelegenen Theile von Schlesien, Freiwaldau, Würbenthal, Weidenau, Friedberg und Johannisberg am Besten entsprechen, namentlich aber den Holzreichthum der Sudeten sowohl für den Bedarf Mährens, als auch für den Export erschließen und eine Verbindung mit den schlesischen Kohlenwerken herstellen. Schließlich würde durch diese Bahn Breslau mit Olmütz und Wien auf dem kürzesten Wege in Verbindung gebracht, und Breslau ist nicht nur an und für sich ein bedeutender Handelsplatz, sondern auch als südlichster Oderhafen für den Getreide-Export sehr wichtig.“

„Das österreichische Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat ferner im Einvernehmen mit den betheiligten Centralstellen den belgischen Bauunternehmern Gebrüder Riche die nachgesuchte Bewilligung zur Vornahme der Vorarbeiten für eine Zweigbahn zur Verbindung der projectirten Kaschau-Oderberger Bahn mit der Donau auf die Dauer von acht Monaten im Sinne des Eisenbahn-Concessionsgesetzes vom 14. September 1854 ertheilt. Es scheint hiernach, daß die für die schlesischen Bahnen wichtige Verwirklichung des Kaschau-Oderberger Eisenbahnprojectes als gesichert betrachtet wird.“

Preußen.

∋ **Berlin,** 15. Dez. [Die Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland. — Mißstimmung Schwedens gegen England. — Diplomatisches.] Der alte klassische Spruch über den Werth, welcher den Geschenken der Danaer beizulegen ist, hat sich wieder einmal bewahrheiten sollen. England ist so glücklich, von den Griechen eine Gabe zu empfangen, nämlich ein Plebiscitum für den Prinzen Alfred, welches nach allgemeiner Voraussetzung vollkommen wirkungslos bleibt. Aber der im Voraus bedungene Preis der illusorischen Gabe muß gezahlt werden, und die britischen Staatsmänner schicken sich, wie es scheint, wirklich dazu an, das von ihren Agenten verpfändete Wort einzulösen. Seit Wochen habe ich wiederholt darauf hingewiesen, daß der Schlüssel für die dem Prinzen Alfred zugewendete Gunst der Hellenen in den jonischen Inseln zu suchen sei. Der Gang der Ereignisse hat meine Andeutungen schnell bestätigt. Wie verlautet, hat das londoner Cabinet den Großmächten die Mittheilung gemacht, daß England nicht abgeneigt sei, unter Zustimmung der an den wiener Verträgen betheiligten Staaten in die Vereinigung der jonischen Inseln mit dem Königreich Griechenland zu willigen. In den Erwägungen der betreffenden Notification soll Lord Russell als maßgebendes Motiv besonders hervorgehoben haben, daß die provisorische Regierung Griechenlands sich für die Aufrechthaltung des monarchischen Princips und für die Beobachtung der unter dem Schutze Europas stehenden internationalen Verträge erklärt hat. Die Zustimmung der Großmächte zu dem Entsagungsakte Englands wird gewiß nicht lange auf sich warten lassen; doch wird man vor Allem Klarheit über die Bedingungen haben müssen, unter denen die englische Politik den Anschluß der jonischen Inseln an den griechischen Staatskörper zulassen will. Es könnte dabei wohl die Absicht vorherrschen, das Protectorat über die jonischen Inseln in einer Form aufzugeben, um in anderer Form die Schutzherrlichkeit über das ganze neu-hellenische Reich zu gewinnen. Auch die Candidatur des Königs Ferdinand von Portugal ist ein spezifisch englisches Project, dem noch jede Zustimmung fehlt, vielleicht selbst die des so abenteuerlich vorgeschobenen Candidaten. — Es wird jetzt von anderer Seite bestätigt, daß der König von Schweden es mit tiefem Groll empfindet, von den Russellschen Vorschlägen in Betreff des deutsch-dänischen Streites keine amtliche Mittheilung erhalten zu haben. In dänenfreundlichen Correspondenzen wird die Beschwerde des stockholmer Hofes darauf begründet, daß Schweden auch an den Unterhandlungen von 1851 und 1852 betheiligt gewesen sei. Diese Darstellung des Sachverhältnisses ist schief. Schweden hat nur das londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 unterzeichnet, welches die veränderte Thronfolge für den Gesammtstaat Dänemark feststellt; bei den Friedens-Vereinbarungen des Jahres 1851 hat man die Mitwirkung des skandinavischen Reiches nicht in Anspruch genommen. — Zu den Veränderungen in der preußischen Diplomatie gehört auch, daß, wie verlautet, Graf Rantzau als diesseitiger Gesandter nach Dresden, Herr v. Werthern nach Lissabon gehen soll. Ueber die zukünftige Stellung des Herrn v. Usedom ist wohl zur Zeit ein entscheidender Beschluß noch nicht gefaßt.

Swinemünde, 14. Dez. [Die „Niobe“,] eines der von der Regierung für unsere Marine in England gekauften Schiffe, trieb mehrere Tage vor unserm Hafen im Treibeise, ohne daß ihr von hier aus Hilfe gewährt werden konnte. Endlich gelang es ihr vorgestern, sich bis zum Eingange des Hafens durchzuarbeiten, und ist sie gestern vollends durch hiesige Arbeiter in den Hafen hineingeeist worden. Der Zustand der Besatzung ist ein höchst trauriger, ein großer Theil derselben mußte sofort wegen erfrorener Gliedmaßen ins Lazareth gebracht werden. (N. St. Z.)

Von der Insel Rügen, 12. Dez. [Berichtigung.] Der „N. St. Z.“ wird geschrieben: So unerfreulich es für einen öffentlichen Berichterstatter auch sein muß, sich selbst zu berichtigen und die Zuverlässigkeit seiner eigenen Mittheilungen in Frage zu stellen, so wird dies doch, auch wenn nur die Möglichkeit eines Irrthums vorhanden ist, doppelte Pflicht, sobald es sich um die Ehre und den Ruf eines Verstorbenen handelt. Als ich Ihnen vor einigen Wochen Mittheilungen über den Tod des Dr. W. zu Altenkirchen machte, geschah dies unter dem Eindrucke von Gerüchten, die von so zuverläsig scheinender Seite kamen und mit so großer Bestimmtheit auftraten, daß ich glaubte, kein Bedenken tragen zu dürfen, Ihren Lesern das mitzutheilen, was hier von Mund zu Mund ging. Eine gerichtliche Untersuchung über den Grund oder Ungrund der Gerüchte ist nicht angestellt, und hat nach der Lage der Dinge bisher eine Veranlassung dazu auch nicht vorgelegen; die bisherige Untersuchung hat sich vielmehr allein darauf zu beschränken gehabt, festzustellen, daß Dr. W's plötzlicher Tod nicht durch ein Verbrechen von fremder Hand erfolgt sei. Da also von der Seite die angegebenen Thatsachen nicht erwiesen sind, neuerdings bekannt gewordene Umstände aber der Wahrscheinlichkeit Raum geben, daß W. ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden sei, so halte ich es für meine Pflicht, der Bestimmtheit und Verläßigkeit meiner früheren Mittheilung selbst entgegenzutreten. Ist aber hiermit der vom Gerücht als Thatsache hingestellte Selbstmord W.'s erschüttert, so wird man auch, bis bestimmte Zeugnisse aus dem Dunkel hervortreten, an den angegebenen Motiven um so mehr zweifeln müssen, als die allgemeine Achtung und Liebe, die Dr. W., wie Ihr Referent hört, — dem der Verstorbene übrigens stets fremd gewesen ist, und der sine ira et studio berichtet hat, — in seinem Berufskreise immer genossen hat, dem Rufe desselben jetzt auch schützend zur Seite stehn.

Peitz, 13. Dez. [Zurückweisung.] „Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat es in einer sehr entschieden gefaßten Verwahrung abgelehnt, von der ihr zugegangenen Antwort des Königs an die dortige Ergebenheits-Deputation „Mittheilung in ihrem Wirkungskreise“ zu machen.

Koblenz, 13. Dez. [Ein Communique in französischer Manier.] Es kann in unserer an Ereignissen keineswegs armen Zeit nur befremden, wenn uninteressanten und unwichtigen Umständen eine Aufmerksamkeit in der Presse zugewandt wird, da angemessener Stoff wahrlich nicht fehlt. Beispielsweise hat man sich mit unrichtigen Angaben über Hofeinladungen und Hoffeste beschäftigt, die in sich selbst zerfallen, wenn man sich erinnert, daß am königlichen Hoflager in Koblenz, wie in allen Provinzen, die Regierungsbeamten mit Einladungen beehrt werden. Daß auch in diesem Jahre in Koblenz diese bestehende Sitte nicht geändert wurde, eine theatralische Abendunterhaltung aber nicht beabsichtigt worden ist, weil überhaupt kein großes Fest stattgefunden hat, dies konnte gewiß nur von müßigen Federn ausgebeutet werden.

Deutschland.

Frankfurt, 14. Dez. [Die Kosten des Schützenfestes.] In der gestern Abend im Holländischen Hofe stattgefundenen Sitzung des Gesammtfest-Ausschusses für das deutsche Schützenfest wurde Rechnung über die endlich geschlossene Bilanz abgelegt. Nach derselben verbleibt vom Schützenfest ein Deficit von 48,548 fl. 46 kr., abgesehen von der weiteren bereits durch den Senat übernommenen Summe von 25,000 fl., welche durch den Sturm am 6. Juli erfordert ward, so daß mit Hinzurechnung auch dieses Deficits sich das Gesammdeficit auf 71,548 fl. 48 kr. stellen würde. Zur Uebernahme des ersterwähnten ganzen, noch restirenden Deficits von 46,548 fl. auf das Aerar waren bereits Schritte beim Senat durch das Comité gethan, dessen Gesuch jedoch nicht in der gewünschten Weise beschieden worden. Der Senat erklärte es für eine Kränkung der Garantiezeichner, das ganze Deficit zu decken, und schlug eine Vermittlung in der Weise vor, daß er sich zur eventuellen Uebernahme (vorbehaltlich der Genehmigung der übrigen Körperschaften) des Deficits nach Abzug von 30,000 fl. erbot. Ob dieses Anerbieten des Senats anzunehmen sei oder nicht, darüber entspann sich die heftigste, scharf geführte Debatte, die lange zu keiner Einigung führen wollte, und bei der sich eine bedeutende Meinung zur entschiedenen Zurückweisung des Senatsangebots herausstellte. Bei der endlichen Abstimmung beschloß man mit geringer Majorität, einstweilen die durch Repartirung von 30,000 fl. Deficit auf 120,000 fl. Garantiezeichnung entfallenden 25 Prozent einzukassiren und sich über die Deckung des weiteren Deficits die geeigneten Schritte noch vorzubehalten. Die Gesammtkosten des Festes betragen 362,964 fl.

Darmstadt, 13. Dezbr. [In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer] entspann sich eine interessante Diskussion über die Regierungs-Vorlage wegen Erstreckung des Finanzgesetzes vom 4. Dezember 1860 auf sechs Monate. Der Finazausschuß hatte durch seinen Berichterstatter Metz beantragt, die Vollmacht für Abschluß von Zoll- und Handelsverträgen der Regierung nicht weiter zu ertheilen, und den Gesetzentwurf in der Weise zu fassen, daß zu allen neuen Handels- und Zollverträgen vor ihrem Abschluß der Beirath und die Beschlußfassung der Stände gefordert werden müsse. Nach Eröffnung der Diskussion hält der Finanzminister v. Schenck unveränderte Annahme des Regierungsantrages für unbedenklich, da Verträge, welche nicht vom ganzen Zollverein abgeschlossen werden und Zoll-Aenderungen enthalten, nach Ansicht des Finanzministeriums unbedingt der Zustimmung der Stände bedürften. Aeußersten Falles wolle er übrigens auch den Gesetzentwurf dahin ändern lassen, daß alle weiteren Zoll- und Handelsverträge, welche überhaupt nach der Verfassungsurkunde der Zustimmung der Stände bedürften, vor deren Ratifikation der Kammir vorgelegt würden. Die Worte vor deren Abschluß machten dagegen jedes Unterhandeln der Regierung unmöglich, und müsse er daher darauf beharren, daß statt Abschluß das Wort „Ratifikation“ gesetzt werde. Metz fragt hierauf, ob die Worte des Finanzministers „nach Ansicht des Finanzministeriums“ gleichbedeutend seien mit dem Satz „nach Ansicht der Staatsregierung“, was wesentlich sei, weil der Finanzminister im Ausschuß die Rücksprache mit seinen Collegen für nöthig erklärt habe. Ebenso verwahrt sich Metz gegen eine Unterscheidung des Finanzministers zwischen Zoll- und Handelsverträgen, welche nach der Verfassungsurkunde überhaupt der Zustimmung der Stände bedürften, und zwischen anderen Zoll- und Handelsverträgen. Nach seiner Ansicht gehörten alle Zoll- und Handelsverträge zum Ressort der Stände. Nachdem der Finanzminister v. Schenck erklärt hatte, daß unter Ansicht „des Finanzministeriums“ diejenige der „Staatsregierung“ zu verstehen sei, und daß er alle vom Abgeordneten Metz im Auge gehabten Verträge als zur Competenz der Stände gehörig nachgebe, beantragte Abg. Hofmann von Friedberg, um die Aktion der Regierung nicht allzusehr einzuschränken, Annahme des Modus „Ratifikation“ statt „Abschluß“. Der Finanzausschuß erklärt sich hiermit einverstanden. Es wird hierauf die Regierungsvorlage, auf deren Abstimmung der Finanzminister besteht, einstimmig verworfen und der Ausschußantrag dahin einstimmig angenommen, daß „zu allen neuen Zoll- und Handelsverträgen vor deren Ratifikation die bei dem Abschluß vorbehaltene Zustimmung unserer getreuen Stände eingeholt werden wird.“ (Fr. J.)

Kassel, 13. Dezbr. [In der heutigen öffentlichen Sitzung der Ständeversammlung] ist der Antrag des volkswirthschaftlichen Ausschusses bezüglich des preußisch-französischen Handelsvertrages einstimmig angenommen; daß dieser Antrag das Ersuchen an die Regierung, den Verträgen beizutreten, enthält, habe ich schon gestern mitgetheilt. Bei der Diskussion ist auch nicht eine Stimme gegen den Antrag laut geworden, und wäre es der Fall gewesen, so

---

dung entfaltet, daß man an die Schätze erinnert wird, welche Aladin am Tage vor seiner Vermählung mit seiner Wunderlampe fand. Die Kleider werden mit Diamanten aufgesteckt und besprengt. Diamanten werden im Haar verwendet; aus kostbaren Steinen verfertigte Halsbänder, Ohrringe, Brochen und Armbänder werden so groß getragen, daß ihre Wirkung mehr blendend als wohlthuend ist. Alle Arten excentrischer Diamantgeschmeide werden noch extra in den Damentoiletten angebracht, wie dicke Heuschrecken, Schmetterlinge, Vögel. Eine deutsche Fürstin erschien neulich an der Seite der Kaiserin im Theater mit einem vier Zoll langen Soldaten auf dem Kopfe, kunstreich aus Saphiren, Rubinen, Diamanten und emaillirtem Gold gebildet.

Der Einweihung des Boulevard du Prince Eugen will ich nicht gedenken — Sie werden die Beschreibungen bis zum Ueberdrusse in den hiesigen Zeitungen gelesen haben — aber einige Worte über den Boulevard selbst, der ein neues Wunderwerk des neuen Babylons, eine zweite Auflage der hängenden Gärten der Semiramis ist. Früher verlief hier die Fortsetzung des nordwärts kommenden Kanals St. Martin bis zu dem Bastilleplatz und unter demselben hin bis zu dem Bassin des Arsenals, aber in einer solchen Höhe, daß sich keine feste Brücke über ihn bauen ließ und der Verkehr mit den jenseits liegenden Gemeinden äußerst gehemmt blieb. Man hat nun das Bett desselben in einer Länge von ungefähr 2 Kilometer (6000 Fuß) dergestalt gesenkt, daß man ihn überwölben und auf seinem Rücken eine der schönsten Promenaden von Paris herstellen konnte. In der Mitte des Boulevards, der durch seine ansehnliche Breite und durch seine gefällige Anlage für sich selbst schon einem Garten gleicht, befinden sich seiner ganzen Länge nach von Entfernung zu Entfernung gartenähnliche, zierlich gehaltene und mit einem eisernen Gitter eingefaßte Parketten, deren Mittelpunkt geschmackvolle Wasserbecken aus weißem Stein bilden, während oberhalb und unterhalb dieser Bassins Gruppen von Blumen und Buschwerk je zwei brunnenartige Vertiefungen, durch welche Luft und Licht in die Kanalwölbung fällt, anmuthig maskiren.

Von literarischen Produkten will ich zweier erwähnen. Zuerst der in der Collection Hetzel erschienenen illustrirten Familienbibliothek, welche eine Auswahl von Prachtwerken bietet, wie sich solche die kühnste jugendliche Phantasie nicht träumen kann. Die Neuigkeiten dieses Jahres schließen sich an die des vorigen an; zunächst finden Sie eine zweite Serie der Comédie enfantine von Ratisbonne, die für das mittlere Kindesalter berechnet ist und eine Stelle unter den klassischen französischen Jugendschriften verdient. Alsdann die Contes du Petit-Chateau von Macé, dem Verfasser der Histoire d'une bouchée de pain. Macé versteht die Kunst, seine kleinen Geschichten und Mährchen der Jugend mundgerecht zu machen und sie belehrend zu gestalten, ohne daß sie langweilig werden. Seine reiche Phantasie versteht es, alle Hilfsquellen der Zauberwelt auszubeuten, und über seine Darstellung ergießt sich eine Gemüthlichkeit und Naivetät, die man sonst nur in deutschen Mährchen findet. Die Illustrationen sind meisterhaft — kurz, für Ihre kleinen Landsleute, die schon etwas im Französischen bewandert sind, wüßte ich keine passendere Weihnachtsgabe.

Gerade nicht für die reifere Jugend bestimmt, ist ein anderes bei Hetzel erschienenes Werk, das sich desto mehr eignet als Geschenk für einen etwaigen Bücher liebenden und sammelnden Onkel, so wie als Schmuck des Drawing-room. Ich meine die Folio-Prachtausgabe von Daphnis und Chloe, welche ein passendes Seitenstück zu den Doré'schen Ausgaben der Dante'schen Hölle und der Mährchen Perrault's bildet. Ich erwähne des Werkes nur, weil es unter der französischen Jugend viel Unheil anrichten soll: die Entführungen sind wieder en vogue, und der romantischen Liebesabenteuer, namentlich aus den Schlössern unseres legitimistischen Adels, werden dutzendweise erzählt.

Vom Theater wenig Neues, denn eine Beurtheilung von Emil Augiers: Le fils du Giboyer, der — wie ich Ihnen voraussagte — außerordentliches Aufsehen macht, gehört nicht in's Feuilleton, sondern in die politischen Spalten. Man mag einer politischen Richtung anhängen, welcher man wolle, man wird es nie billigen können, daß die Bühne zu einer Filiale des Preßbureau's herabgewürdigt werde. Und nun halte man den politischen Charakter Augiers dazu. Heute verspottet er Clericale und Orleanisten; ist Napoleons Stern im Sinken, so raucht er mit ihnen die Friedenspfeife. Ich bin überzeugt, daß Augier, hätte er in London seinen Universitätskameraden, den Herzog von Aumale, getroffen, und von ihm einen Händedruck erhalten, er würde seine Satire der entgegengesetzten Richtung zugewendet haben. Le fils du Giboyer wird übrigens dieser Tage im Drucke erscheinen, und Schlauköpfe haben schon die Frage aufgeworfen, ob das Werk als politische Broschüre betrachtet und dem Stempelgesetz unterworfen werden müsse. Das wird freilich dem Werke Augiers nicht passiren, eine Entgegnung auf das Stück, ein einactiges proverbe in Prosa vom Marquis von Belluno ist aber von der Behörde für eine politische Broschüre erklärt worden.

Zum Schluß noch die Besorgniß, daß Sie meiner bald nicht mehr bedürfen werden. Ein deutscher Professor, Namens Faber, zeigt hier eine mechanische Sängerin — ein Instrument, welches in der Gestalt einer sitzenden Frau die Frauenstimme, namentlich in den höheren Lagen, täuschend nachzuahmen versteht. Es ist nach dem physiologischen Prinzip des Kehlkopfes erbaut, der aus einer Röhre von Kautschuk besteht. Die Stimme umfaßt zwei Octaven und singt mit dem Ton, der Klangfarbe und der Stärke eines Frauen-Organes. Ob diese Sängerin auch heiser werden kann und die gewöhnlichen Prima-Donna-Capricen besitzt, weiß ich nicht; wenn man aber erst künstliche Sängerinnen herstellt — warum nicht auch künstliche Schriftsteller? All' die hundert offiziösen Journalisten sind ja auch nur Automaten.

δ. Weihnachts-Bücherschau
aus dem Verlage von Schmidt und Spring in Stuttgart.

Vorerst müssen wir eines neuen Unternehmens dieser für Jugendschriften seit lange verdienstvollen Verlagshandlung erwähnen, welches gewiß auch seine Freunde finden wird.

Die Gallerie historischer Erzählungen von Friedr. Henning, eines Mannes, der auf diesem Gebiete kein Neuling mehr ist, bringt in ihren diesmaligen ersten 4 Bändchen Erzählungen unter folgendem Titel:

I. **Heinrich v. Stechow.** II. **Gundemar.** III. **Joao de Gama.**
IV. **Walther von Tarare.**

I. Heinrich v. Stechow entnimmt seinen Stoff der vaterländischen Geschichte aus alter Zeit, wo der Markgraf Jobst 1407 wieder einmal aus Mähren nach der Mark gekommen war und zwar wie immer, aus dem Grunde, weil er in ewiger Geldverlegenheit war, und um das zu erhalten, nicht nur Schlösser, Städte und andere Regalien verpfändete, sondern auch durch außerordentliche Steuern das Land bis zur Verarmung aussog, und sein schwaches und verwerfliches Regiment trug den größten Theil der Schuld, daß Brandenburgs Städte damals durch den rauf- und raubsüchtigen Adel zu Grunde gerichtet wurden. Dieses Zeitgemälde des 15. Jahrhunderts ist da recht anschaulich dargestellt. — Die drei andern Erzählungen gehören nicht nur der Zeit nach zum Theil einer noch fernern Vergangenheit an, sondern liegen auch in Anbetracht der Länder und Personen uns gar sehr fern. Gleichwohl können wir ihnen das Zeugniß nicht versagen, daß sie das Interesse des Lesers von Seite der Geschichte, wie des Gemüthes in hohem Grade in Anspruch nehmen. Also:

II. Gundemar, ein spanisches Freiheitsbild aus der Zeit des vielfach verrufenen Pfaffenregiments, dem selbst die Könige zum Opfer fallen muß-

würde sie durch die vortreffliche schriftliche und mündliche Begründung des Antrages eines Besseren belehrt worden sein. Der Abg. Harnier lieferte einen ausführlichen Rückblick auf den Zustand des Zoll- und Handelswesens vor dem Zollverein sowie auf die Entstehung dieses und seiner ersten Anfänge, und knüpfte daran Betrachtungen über die Nothwendigkeit des Fortbestandes des Zollvereins. Der Abgeord. Zuschlag charakterisirte die aufgetauchte Idee einer Zoll- und Handelseinigung zwischen Baiern, Würtemberg, den beiden Hessen und Hannover als eine handelspolitische Mißgeburt, der die Lebensfähigkeit selbst in ihrer verschrobenen und verkrüppelten Gestalt fehle, da, abgesehen von allen übrigen Nachtheilen, die endlosen Zollgrenzen und deren Schutz die Einnahmen zum größten Theile verschlingen würden. Für Kurhessen wurde der Beitritt zu den Verträgen als eine unabweisliche Nothwendigkeit anerkannt, herbeigeführt durch die geographische Lage und den Einschluß des Landes nach fast allen Seiten von Staaten, die den Verträgen bereits beigetreten seien. Die politische Seite der Sache, die in der That von nicht geringerer Bedeutung ist als die volkswirthschaftliche, wurde gänzlich unberührt gelassen, was auf eine vorherige Einigung schließen läßt, und bei der dermaligen Lage der kurhessischen Verhältnisse nur gebilligt werden kann, obgleich durch die Ausscheidung dieses Moments die Diskussion der Freiheit und einer gewissen Leichtigkeit entbehrte. Daß der Nachdruck, welchen die Reorganisation des Zollvereins auf der Grundlage des Handelsvertrages u. s. w. dem Streben nach deutscher Einigung und Machtentfaltung in politischer Hinsicht zuverläßig gewähren wird, nicht verkannt wird, brauche ich nicht zu erwähnen. — Der Herr Landtagskommissar sprach die Hoffnung aus, schon in aller Kürze die Entschließung der Regierung mittheilen zu können.

Das Gerede von einem Wanken des Ministeriums erhält sich zwar noch, scheint jedoch, wenigstens bis jetzt, grundlos zu sein.

Noch habe ich zu erwähnen, daß die Staatsregierung in Betreff der Leihbank-Angelegenheit eine Vorlage gemacht hat, wonach den Gläubigern 80 pCt. ihrer Forderungen im Wege des Vergleichs gezahlt werden sollen und der Staat das Lombardgeschäft, wie in den übrigen Provinzial-Hauptstädten, so auch hier, als Staatsanstalt übernehmen und fortführen lassen will. Die Vorlage ist dem Finanzausschusse überwiesen.

Lübeck, 13. Dez. [General-Versammlung der Nationalvereins-Mitglieder.] Gestern fand eine General-Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins statt, auf deren Tagesordnung zunächst Bericht und Beschlußnahme in Beziehung auf die im Herbste d. J. in Koburg abgehaltene General-Versammlung stand. Nach eingehender, die gegenwärtige politische Sachlage beleuchtender, Debatte ward dann mit Einstimmigkeit die folgende Resolution gefaßt. Die Versammlung erklärt: Die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins schließen sich der Erklärung der koburger Generalversammlung vom 6. und 7. Oktober d. J. in Betreff der Ausführung der Reichsverfassung vom 28. März 1849, insbesondere der Einberufung des Parlamentes, an, und verpflichten sich, mit allen Kräften für die Verwirklichung dieses Beschlusses thätig zu sein.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beschaffung von Beiträgen zum Nationalfonds auch hier in Lübeck und die Angemessenheit eines Vorgehens in dieser Richtung wird allseitig anerkannt; die Discussion drehte sich lediglich um den Weg, auf welchem die Beiträge dem Comite zugehen sollten, ob direct oder durch Vermittelung von Koburg aus. Schließlich einigte man sich mit überwiegender Majorität zu folgender Erklärung: „Die hiesigen Mitglieder des Nationalvereins beschließen Sammlungen für den Nationalfonds zu veranstalten und bei Uebersendung der gesammelten Gelder an das Comite in Berlin die Bestimmung beizufügen, daß die für den nächsten Zweck etwa nicht verwandte Summe demnächst dem National-Verein überwiesen werde." Zum Behufe der Ausführung dieses Beschlusses werden sich die geschäftsführenden Mitglieder durch andere Mitglieder oder Freunde des Nationalvereins zu einem besonderen Comite verstärken und demnächst einen öffentlichen Aufruf erlassen.

Oesterreich.

∴ **Wien,** 15. Dezember. [Die Ankunft des preußischen Kronprinzen. — Aus dem Reichsrathe. — Zur deutsch-dänischen Frage. — Die Wojwodina und das Räuberwesen in Ungarn.] JJ. kk. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, die gestern Nachmittag hier eintrafen, wurden an dem festlich geschmückten Südbahnhofe, wo eine Ehrencompagnie in großer Parade aufgestellt war, von dem Kaiser in seiner preußischen Regimentsuniform, an der Spitze einer glänzenden militärischen Suite empfangen. Die Frau Prinzessin führte der Kaiser die Stufen des Perrons hinab. Ihre königlichen Hoheiten stiegen in dem Hotel des preußischen Gesandten, Baron Werther ab, der den hohen Herrschaften bis Gloggnitz, d. h. bis an den Fuß der Semmeringbahn entgegen gekommen war. Noch im Laufe des Abends statteten beide Majestäten ihren erlauchten Gästen einen Besuch ab, der gegen eine halbe Stunde dauerte. Wie ich höre, wird die Anwesenheit des prinzlichen Paares sich nur bis Donnerstag erstrecken. Heute Abend sollen die hohen Reisenden im Kärnthner-Thor-Theater das Ballett „Gräfin Egmont", in dessen Titelrolle die Couqui paradirt, und morgen im Burgtheater zwei französische Schmarren ansehen, welche indeß die Lieblinge des wiener Publikums während dieser Saison bilden, und den Hofschauspielern Gelegenheit geben, mit jenem berühmten „Ensemble" Staat zu machen, auf welches die Burg immer stolzer werden muß, je mehr es ihr an tüchtigen Einzelkräften und namentlich an geeignetem Nachwuchse für die alternden Berühmtheiten mangelt. — Die Vereinbarungen der gemischten Commission in Betreff der Bankfrage sind heute mit einem Zusatze Taschek's vom Abgeordnetenhause angenommen worden, der darauf hinausläuft, daß die Garantie einer 7procentigen Dividende für die Staatsverwaltung kein Recht begründet, in ihrer Einflußnahme auf die Geschäftsgebahrung der Bank über die Vorschriften der Bankstatuten hinauszugreifen. Es ist das freilich etwas Selbverständliches, aber zugleich etwas so Wichtiges, daß in dieser Beziehung ganz die Antwort paßt, welche auf dem wiener Congresse Talleyrand einem Diplomaten auf den Einwurf: „cela va sans dire" gab: „alors ça ira encore mieux en le disant." — Die plötzliche Wendung, welche Russell in dem deutsch-dänischen Streite gemacht hat, erklärt man sich hier dadurch, daß England von einer weiteren Verbitterung des Conflictes eine Förderung der panskandinavischen Idee fürchte, die Rußland, um Finnland's und seiner Ostseeprovinzen willen, nicht weniger unbequem sei, weshalb denn auch Fürst Gortschakoff nicht mehr so entschieden gegen das Recht Deutschlands in die Schranken trete, wie einst Kaiser Nikolaus — während England besorge, daß die kopenhagner Regierung ein geheimes Einverständniß mit dem Tuilerienkabinette unterhalte, wodurch die Kräfte Skandinaviens in einem gegebenen Falle Frankreich besser zur Disposition gestellt würden, als dies vor sieben Jahren Canrobert bei seiner Mission nach Stockholm gelang. Das klingt etwas weit hergeholt, obschon es nicht ganz unrichtig sein mag, allein die Hauptsache wird wohl sein, daß — Angesichts der Katastrophen, die jeden Augenblick im Oriente sich ereignen können — Rußland so gut wie England und Frankreich es zeitgemäß finden, um die Freundschaft Preußens und Deutschlands zu buhlen, sich Anknüpfungspunkte für Continental-Allianzen zu suchen. Ewig schade, daß Hr. v. Bismarck nicht so recht in der Lage ist, diese günstige Eventualität zu benutzen. — In der serbischen Woywodschaftsfrage scheint eine Entscheidung vor der Thüre zu stehen. Auf Anregung des durchweg von Serben bewohnten syrmier Comitates, haben nämlich die Serben auch in der Bacska und im Banate beschlossen, eine Monstredeputation aus allen serbischen Ortschaften mit der Bitte um Reconstituirung der Woywodina nach Wien zu entsenden. Der Kaiser soll sich zum Empfange dieser Deputation geneigt erklärt haben, und wird dieselbe, wie es heißt, heute ihre Reise antreten; welche Dimensionen sie annehmen wird, mögen Sie daraus ersehen, daß die eine Stadt Neusatz nicht weniger als 10 Mitglieder erwählt hat. Die Theilnehmer bestehen aus den Spitzen der serbischen Gesellschaft, aus mehreren Hofräthen der kroatischen Hofkanzlei, aus dem Hofrathe Stojakovits, den Forgach, eben um mit dem Serbenthum zu koquettiren, in die ungarische Kanzlei gezogen u. s. w. Sie sagen gerade heraus: den Einwand, daß erst der pesther Landtag gehört werden müsse, lassen wir nicht gelten, denn gerade nach ungarischem Rechte ist die Krone befugt, eigene Distrikte mit administrativer Autonomie zu kreiren — länger hinziehen lassen wir uns aber auch nicht; und ist dies unser letzter Versuch — bleibt er erfolglos, dann paktiren wir mit den Magyaren und zwar mit der Beschlußpartei, welche durch ihre demokratischen Grundsätze uns näher gebracht ist, als die starrnationale Deak'sche, und die den Werth unserer Dienste in der Erinnerung an das Jahr 1848 und an die Gefahren unserer Feindschaft besser zu schätzen wissen wird, als Schmerling. — Das ungarische Räuberwesen und die Mittel, ihm abzuhelfen, werden, auf Grund eines umfangreichen Elaborates der ofner Statthalterei, in einer der nächsten Ministerraths-Sitzungen das Thema eingehender Verhandlungen bilden.

Wien, 15. Dezbr. [Das Comite des großdeutschen Reformvereins] hat bekanntlich gegen die Entscheidung der frankfurter Polizei, welche ihm die Niederlassung in Frankfurt verweigerte, an den Senat recurrirt. In seiner Sitzung vom 12. d. hat der frankfurter Senat beschlossen, das Niederlassungs-Gesuch des großdeutschen Reformvereins zur Rückäußerung an das Polizei-Amt zu leiten. Der Senat scheint nicht abgeneigt zu sein, dem Gesuche zu willfahren. Demnächst wird in Frankfurt das officielle Organ des großdeutschen Reformvereins zu erscheinen anfangen. Als Leiter dieses Blattes wird der seitherige Redacteur der in Darmstadt erscheinenden „Allgemeinen Militär-Zeitung" bezeichnet.

W. P. **Wien,** 15. Dezbr. [Abgeordnetenhaus.] Präsident theilt mit, daß von Seite des Staatsministeriums zwei Zuschriften an ihn gelangt sind. In der einen wird bekannt gegeben, daß Se. Majestät der Kaiser die Mitglieder beider Häuser, Mittwoch den 17. d. M., in den Appartements der Hofburg empfangen werde. In der zweiten Zuschrift wird der Schluß der Reichsrathssession für Donnerstag den 18. Dezember festgesetzt. Die Mitglieder beider Häuser werden sich zu diesem Zwecke Donnerstag 11 Uhr im Ceremoniensaale der Hofburg versammeln, woselbst die Session durch Se. Majestät den Kaiser geschlossen werden wird. — Finanzminister v. Plener theilt dem Hause mit, daß Se. Majestät das Gesetz über Controle der Staatsschuld sanctionirt habe. Herbst als Berichterstatter der gemischten Commission zur Beschlußfassung über die Bankakte, besteigt die Tribüne. Er weist auf die Schwierigkeiten hin, welche die Mitglieder dieser Commission, so wie die Mitglieder des Ausschusses im Allgemeinen zu bekämpfen hatten, und hofft, daß die Anstrengungen derselben nicht fruchtlos bleiben werden. Die Spezialdebatte wird eröffnet. Gegen den § 4 (Verzinsung der 80 Millionen, wenn das Bankvermögen weniger als 7 % Rente abwerfen sollte, und zwar bis zum höchsten Betrage von 1 Million) spricht Taschek. Er stimmt dem wesentlichen Inhalte des Ausschußantrages bei, sucht denselben jedoch durch drei Amendements zu präcisiren, welche Unterstützung finden. Zwei Amendements werden angenommen, das dritte fällt. Die übrigen §§ werden nach den Anträgen der gemischten Commission unverändert angenommen. Die dritte Lesung findet statt.

[Die Noth unter den Arbeitern in Mähren.] Am 11. d. M. ist in Brünn die aus zwei Mitgliedern des Landesausschusses und aus zwei Mitgliedern der Statthalterei gebildete Commission, welche die Aufgabe hat, die Mittel zur Abhilfe der Noth in den Baumwoll-Fabrikbezirken zu berathen, das erstemal zusammengetreten. Es wurden die Berichte aus einzelnen Bezirken, wie Proßnitz, Sternberg, Schildberg, Römerstadt und Zwittau vorgelesen, woraus einstweilen die beruhigende Versicherung entnommen wurde, daß bisher die lokalen Mittel ausgereicht haben, um die Noth zu bewältigen. Am meisten wurde in dem proßnitzer Bezirk geleistet, wo der Bezirksvorstand nicht allein einen Geldbetrag von 1200 Fl. gesammelt, sonder auch viele Naturalien, wie: Erdäpfel, Linsen, Erbsen 2c. zusammengebracht hat, die unter die dürftigen Arbeiter vertheilt werden. Die Gemeindevertretung von Zwittau beschäftigt ihre Arbeiter einstweilen mit Straßenbauten. Am härtesten von der Noth ist wohl das kleine Städtchen Römerstadt sammt Umgebung getroffen, aber auch dort haben bisher die Gemeindebezirksmittel ausgereicht, um das Elend zu lindern. Der Landesausschuß, welcher für die außerordentlichen Ausgaben keine großen Summen zur Disposition hat, wird dort, wo es nothwendig ist, durch Vorschüsse aus Landesmitteln helfen und der im Monat Januar zusammentretende Landtag wird wohl, wenn die Noth größer werden sollte, augenblicklich die nöthige Unterstützung bewilligen. Daß Mißliche an der Sache ist, daß man die Dimensionen nicht kennt, welche die Noth möglicherweise annehmen kann, weil dies von den Arbeitseinstellungen von Seite der Fabrikanten abhängen wird, und man heute nicht weiß, wie viel Arbeiter morgen ohne Beschäftigung sein werden. Den Fabrikanten in den meisten Bezirken kann man rühmend nachsagen, daß sie bisher große Opfer gebracht haben, und daß sie trotz des mangelnden Absatzes und der hohen Baumwollpreise nach Möglichkeit fortarbeiten ließen. Von den brünner Schafwollwaarenfabrikanten ist keine Hilfe zu hoffen, weil auch in diesem Fabrikationszweige die Geschäfte nicht glänzend sind und weil selbst in Brünn Arbeitseinstellungen vorkommen.

Italien.

Turin, 11. Dez. [Situation. — Muratisten.] Das Ministerium will die hohe Politik so viel wie möglich bei Seite lassen und sich mit allen Kräften der Reform der Finanzen und der Verwaltung widmen. Das lehrt ein heute erschienener Artikel der „Opinione", die nunmehr ihre alten Verbindungen im Ministerium wieder aufgenommen, und das beweist auch die Rede Farini's, in welcher ausdrücklich erklärt wird, daß das Ministerium keine Versprechungen machen wolle, deren Erfüllung noch auf sich warten lassen kann, und daß Italien die Vollendung des Einheitswerkes vom Gange der Ereignisse und der Constellation der Verhältnisse erwarten müsse. Dieses rein administrative Programm hat der Versöhnung der Parteien einen bedeutenden Vorschub geleistet; die „Discussione" erklärt bereits, daß es mit ihren eigenen Ansichten, die sie bisher stets entwickelt, zusammenstimme, und so darf man hoffen, daß der tiers parti mit der Rechten einmal Hand in Hand gehen werde. Merkwürdiger Weise hat Farini der Finanzen mit keinem Worte erwähnt. Dies erklärt sich daher, daß Minghettt über diesen Cardinalpunkt einen besonderen Vortrag halten wird, der zunächst das von Herrn Sella hinterlassene finanzielle Exposé enthält. Minghetti wird eine Anleihe von 300 Millionen und die Autorisation zur Ausgabe von Schatzbons im Betrage von 200 Millionen verlangen. — Der Muratisten-Schwindel in Neapel, der zum Glück für Italien etwas zu spät kommt, hat, wie einem in Frankfurt erscheinenden, französischen Blatte aus Paris geschrieben wird, mehr zu bedeuten, als es scheinen möchte. Auf Ratazzi's Unfähigkeit und die Anstrengungen der legitimistischen Partei in ganz Europa rechnend, hält die Partei der „France" in Paris den Moment für geeignet, um zu ernten, was Franz II. und dessen Beschützer in Rom, Wien und Paris gesäet haben. Die Murat'schen Freunde in Paris hatten zugleich gehofft, England werde sich in Griechenland engagiren und der Kaiser Napoleon dann leicht zu bestimmen sein, als Gegenzug seinen Vetter Murat auf den Thron von Neapel zu befördern.

Schweiz.

Bern, 11. Dezbr. [Handelsvertrag mit Frankreich.] Dr. Kern hat dem Bundesrath mitgetheilt, daß laut einer von ihm mit Herrn Drouin

---

ten, wenn sie nicht den Willen der allein seligmachenden Kirche erfüllt hatten. Unter denen, die da bemüht waren, solchen Gräueln abzuhelfen, war Gundemar einer der Hervorragendsten. Das Haupt der verbrecherischen Partei war der Primas des Reiches, der Erzbischof von Sevilla, dem sich eine Junkerpartei anschloß, weil ihr das starke Regiment, eines seinem Volke wohlwollenden Königs verhaßt war. — Vielleicht noch anziehender ist die **Erzählung**

III. Joao de Gama, eine Scene aus der Zeit der Vertreibung der Mauren und Juden aus Spanien, welche Portugal anfangs gastfreundlich aufgenommen hatte. Aber gar bald brach, durch den Fanatismus der Geistlichkeit geschürt, auch hier die Verfolgung aus. Selbst Emanuel der Große, ein Fürst, der das Glück hatte, Portugal auf den Glanzpunkt seiner Größe erhoben zu sehen, obwohl er keineswegs der Begründer dieser Größe war. Emanuel, der anfangs die harten Verordnungen seines Vorgängers aufgehoben hatte, was sogar von vielen christlichen Bewohnern Portugals mit großem Jubel begrüßt wurde, ließ sich gleichwohl von unduldsamen, wir möchten sagen unchristlichen Priestern bethören, seine anfänglichen Schützlinge schwerer Verfolgung Preis zu geben, wenn sie nicht die Taufe an sich wollten vollziehen lassen. Einer dieser durch Zwangtaufe nicht bekehrten, sondern gemachten Christen, aus einem vornehmen maurischen Geschlechte, war Joao de Gama, von dem großen Seefahrer Vasko de Gama adoptirt. Joao, mit einem edlen Herzen und redlichem festen Willen ausgestattet, wurde eine Quelle reichen Segens für sich und Andere, insbesondere unter den von den Christen als Ungläubige und verdammte Ketzer Verfolgten. Mehr Bedeutung noch gewinnt

IV. Walther von Tarare, von Geburt ein Franzose, der als elfjähriger Knabe mit seinen Eltern, welche zur Auswanderung nach dem gelobten Lande verlockt wurden, in die Sklaverei eines Templers Reinald von Chatillon gerieth. Es soll historisch begründet sein, daß die Behandlung der Untergebenen Manches dieser christlichen Herren grell abstach von dem Loose, dessen sich die Sklaven damals bei den Moslims erfreuten, welche oft eher wie Familienglieder, als wie Diener, geschweige gar wie Sklaven, gehalten wurden. Dieser Walther wurde später Saladin des Großen Freund und Kampfgenosse, obwohl er Christ blieb. Eine anziehendere Lebensbeschreibung von dem großen Saladin dürfte es für die Jugend kaum geben, als die, welche in diesem Büchlein ihren Platz findet. — Wir reihen hier

Magdalenen's Briefe von Clara Cron

ein. — Wie „das Mädchenleben", eine frühere Schrift der werthen Verfasserin, sich vielen Beifall erworben, so hoffen wir dies auch von dieser kleinen Schrift. In den vorliegenden Briefen begegnen wir einem Mädchenleben, das schon früh Kraft, Demuth und Geduld fordert, dessen Trägerin eines heitern und reichen Geistes, eines frommen und selbstsuchtlosen Herzens bedarf, um Leid und Glück ihres Daseins gottgefällig zu tragen. Es war die Aufgabe dieser Briefe, die Entwickelung solcher Eigenschaften darzustellen, durch Schilderungen nach dem Leben vielleicht manches bedrückte Gemüth wohlthuend zu berühren, manches kecke sorglose Herz an das Rechte zu mahnen, nebenbei aber auch den jugendlichen Leserinnen durch Form und Wendungen der bei verschiedenen Gelegenheiten geschriebenen Briefe nützlich zu werden. — Nach dieser Auslassung der Verfasserin in der Vorrede scheinen diese Briefe an bestimmte Personen bei wirklichen Anlässen geschrieben und so dem Leben ihre Entstehung zu verdanken. Jedenfalls weisen sie auf ein höheres Leben, als das irdische hin und wollen die Erziehung zur rechten Weiblichkeit fördern helfen. Mütter können ihren Töchtern nicht leicht ein zweckmäßigeres Geschenk bieten, als diese Briefe von Clara Cron. Sie sind eben so wahr, wie schön. Hieran reihen wir nicht sowohl des ähnlichen Inhalts, als vielmehr der ähnlichen Tendenz wegen die

Erinnerungen aus dem Leben eines Arztes, der reiferen Jugend erzählt von F. A. Schmidt, mit 8 color. Bildern.

Nun reifer als die Jugend, die man gemeinhin also zu nennen pflegt, an Alter, wie an Verständniß, muß die Jugend des Lesekreises dieser Erinnerungen allerdings sein, wenn sie aus denselben Nutzen soll ziehen können. Wir denken uns Jünglinge und Jungfrauen im Alter von 17 Jahren und wißbegieriger ernster Natur. Bis auf wenige haben wir diese Erzählungen mit großem Interesse durchgelesen; sie ziehen an nach Form und Inhalt. Daß der Erzähler dem Stande der Aerzte angehört, ist wohl eine bloße Zufälligkeit, er hätte nicht minder jedem anderen gebildeten Stande angehören können, denn es ist eigentlich nichts specifisch Medicinisches in ihnen enthalten, dem größten Theile nach bewegen sie sich auf dem Gebiete der Naturwissenschaft und der Psychologie und schließen sich in milder Weise mit gläubigem Sinn den Offenbarungsurkunden an und weisen nicht selten auf die Uebereinstimmung der neuen Ergebnisse der Naturwissenschaft mit der Lehre der Bibil hin. — Der einzige Aufsatz historischen Inhalts vom Hofe Franz II. und seiner schmachbeladenen Schwiegertochter Catharina von Medicis, die eine gewisse Sorte Historiker „die heilige" zu nennen sich nicht entblödet, der sich in diesem Buche unter der Aufschrift „Nostradamus" findet, hätte ohne Verlust für den Werth des sonst schönen, und für den denkenden Leser lehrreichen Buches ganz ausfallen können. — Unter mehreren erschütternden Erzählungen heben wir die, mit der Ueberschrift „des Herzogs Leibbüchse" und mit dem Motto von Schiller: „Das eben ist der Fluch der bösen That, daß sie fortwährend Böses muß gebähren", schon darum besonders heraus, weil sie neben anziehender Darstellung die Wahrheit des Motto's sehr anschaulich und eindringlich darlegt. Sehr anziehend sind auch die Erzählungen „Muta", aus dem Leben einer Taubstummen, die Gehör und Sprache wieder erlangt hat, und „Hexenglauben", mit der lieblichen frommen Hexe, die ein Muster von Gattin und Mutter ist, „der Blinde", den sein grader gottergebener Sinn, in geistlichen wie in leiblichen Dingen viel klarer und sicherer sehen läßt, als viele, sehr viele, die gesunde Augen haben. Sollen wir durch eine vergleichende Hinweisung dem Publikum so gleichsam handgreiflich andeuten, was es von dieser Schrift erwarten dürfe, so wollen wir etwa das hervorheben, daß ihre Erzählungen mit vielen der trefflichen Erzählungen in der „Gartenlaube" von gleichem Werthe sein möchten, nur daß sie noch mehr auf das innere Leben Rücksicht nehmen, was doch gewiß ihren Werth nicht verringert.

Bevor wir zu der alljährlichen Besprechung der Jugendschriften von Franz Hoffmann uns wenden, wollen wir hier noch zwei Bilderbücher ohne Text einschalten, die niedlich und empfehlenswerth sind; in dem einen

„Neueste Bildersammlung, belehrend und unterhaltend",

ist auf 12 Blatt; I. der Postwagen; II. die Einquartirung; III. der Sattler; IV. der Zimmermann; V. der Schmied; VI. das Pflügen; VII. der Wagner; VIII. die Pferdeweide; IX. das Ochsentreiben; X. der Maurer; XI. die Rinder; XII. der Stall enthalten. — Das zweite

„Idyllen aus dem Kinderleben in Dorf und Stadt"

haben auf 8 Blättern zum Inhalt I. das Lämmchen, II. die Ziegen, III. die Spazierfahrt, IV. das Kalb, V. den Hund, VI. das Zimmerreinigen, VII. das Kaninchen, VIII. die Gänse. Namentlich bringen die Idyllen recht hübsche Genre-Bildchen; beide Bilderbücher sind etwa wie die besseren Winkelmann'schen Bilderbogen für sinnliche Anschauung in Kinderstuben und Kinderbewahranstalten zweckmäßig zu benutzen.

[Eine Pseudogräfin und ihr Kleiderconto.] Bei der Modistin Mad. Barenne in Paris, die ihre Rechnungen mit einer Masse von fürstlichen Wappen zu zieren liebt, zum Zeichen, daß sie die Lieferantin der betreffenden Familien sei, hatte eine von den Gräfinnen, deren Titel nur in den Schuldbüchern leichtgläubiger Gewerbsleute stehen, binnen zwei Monaten für 19,000 Frs. Toilettestücke gekauft aber nicht bezahlt. Auf der Rechnung figuriren z. B. ein Kleid für 1100, eines für 800, eines 700 Frs., eine Mantille für 550, eine Garnitur von Spitzenvolants für 1700, eine Crinoline für 120 Frs. So waren die 19,000 Frs. schnell beisammen, daß aber die „Gräfin" wohl eine begehrliche, aber keineswegs begehrenswerthe Kundschaft war, zeigt folgende Polizeinote: Der Polizeikommissär für das Quartier Chaussée d'Antin bezeugt auf Verlangen des Huissiers Lepargneux, verschiedenen Nachforschungen nach einem fremden Frauenzimmer aus Oesterreich oder Deutschland beigewohnt zu haben, das sich Sedneiska, Frau von Amby, von Charleston, von Montfort nennen sollte, von Gasthof zu Gasthof zog, und zuletzt im Hotel Richemont, Rue Helder, abgestiegen war. Das war schon im Januar l. J. Die luxuriöse „Gräfin" gerieth endlich in die Hände der Behörden und stand kürzlich vor Gericht. „Madame Barenne", sagte der Präsident, „erklären Sie uns, unter welchen Umständen Sie der ledigen Sophie Buirette Kleidungsstücke zu einem so bedeutenden Betrage geben konnten." Madame Barenne: „Mein Gott, dieses Frauenzimmer hatte den Namen einer Gräfin d'Amblée angenommen, und mir eine erste Rechnung mit 3000 Frs. bezahlt. Später kam sie wieder als Gräfin Montfort und erzählte, daß sie gegen ihren in London wohnenben Mann einen Prozeß führe, daß sie den Namen d'Amblé habe annehmen müssen, um vor dem Manne sicher zu sein, ihr wahrer Name sei aber v. Montfort. Sie gab vor, mit vornehmen Familien, die sie mir nannte, verwandt zu sein; ich habe erst später erfahren, daß sie eine Abenteuerin sei." Der Gerichtshof verurtheilte die Pseudogräfin zu drei Jahren Gefängniß.

de Lhuys getroffenen Uebereinkunft die Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit Frankreich am 12. Januar 1863 in Paris unter Beiziehung von Fachmännern beginnen sollen. Bekanntlich hat Herr Drouin de Lhuys schon früher die Bestimmung aufgestellt, daß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Schweiz erst dann in Kraft treten könne, wenn der Handelsvertrag zwischen Frankreich und den deutschen Zollvereinsstaaten ratificirt sein werde. Man scheint also doch das baldige endliche Zustandekommen des deutsch-französischen Vertrages zu erwarten. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 13. Dez. [Die Debatten in den spanischen Kammern.] Die gegenwärtig in den spanischen Kammern geführten Debatten über die mexicanischen Angelegenheiten erregen hier viel Aufsehen und man erwartet sogar den Versuch einer officiellen Widerlegung der Ansicht, welche die spanische Regierung durch Belege in ihrem Parlamente vertreten hat. Heute liest man mit besonderem Interesse die Rede, welche Graf Reus in der madrider Senatssitzung vom 9. d. M. gehalten hat.

„Ich begreife vollkommen“, hebt er an, „daß die Minister sich immer mit Zurückhaltung in Fragen ausdrücken, in welche auswärtige Regierungen und Souveräne verwickelt sind, aber ich in meiner Eigenschaft als unabhängiger Senator, der ich weder vorher, noch jetzt, noch später, noch je Ansprüche auf die Regierungsgewalt mache, der ich mich für keinen Staatsmann ausgebe (all mein Ehrgeiz beschränkt sich auf die Rolle eines seiner Königin und seinem Vaterlande getreuen Soldaten), ich darf keinen Schlag hinnehmen, woher er auch komme, ohne ihn zu erwidern. Immerhin werde ich jedoch bemüht sein, die Staatsmänner meines Landes, die mich angegriffen haben, zu entwaffnen, ohne sie zu verwunden, ich werde nur die Kraft der verständigen Ueberzeugung anwenden; aber was den anbelangt, der jenseits der Pyrenäen mich mit unrechtmäßigen, unwürdigen Waffen tödten wollte, wie der kaiserliche Minister, Herr Billault, so werde ich meine Vertheidigung in einer Weise führen, daß er die Spitze meiner Toledoklinge spüren und lernen soll, die Generale und hohen Beamten der Königin von Spanien mit größerer Achtung zu behandeln.“ (Beifall auf den öffentlichen Tribünen; der Präsident fordert die Aufseher daselbst auf, ihre Pflicht zu thun.) Nach dieser kräftigen Einleitung geht Graf Reus auf eine Schilderung des Verlaufs und fruchtlosen Ausgangs der Conferenzen von Vera-Cruz ein, in welchen die französischen Bevollmächtigten die Politik der Alliirten gegen eine ausschließlich französische Politik aufgegeben hätten. Dieselben seien von den Bestimmungen der londoner Convention abgewichen und dies habe der spanischen Regierung nicht mehr zusagen können. Er, Graf Reus, sei nicht der Feind des officiellen Frankreichs, noch weniger aber der des Kaisers, der ihm so viele Beweise des Wohlwollens gegeben, sondern er vertheidige als unabhängiger Senator die Politik seiner Regierung. Graf Reus beklagt sich nun über die Angriffe, die im Senate selbst (vom Marquis Novaliches) gegen sein militärisches und politisches Verhalten in Mexico gerichtet worden seien. Gerade wie er, würde jeder andere spanische Befehlshaber die spanischen Soldaten nicht zu knechtischen Werkzeugen der französischen Politik gemacht haben. Was die so lebhaft angegriffenen Präliminarien von Soledad anbelange, so hätten sie den großen Vortheil gehabt, die Alliirten aus ihrer übeln Lage in Vera-Cruz herauszuziehen. Graf Saligny habe von Anbeginn an die mexicanische Frage durch Kanonenschüsse lösen wollen und mit ungemeiner Entschiedenheit die Unterzeichnung der Ansprache in Abrede gestellt, die doch die Alliirten gemeinsam an die Mexicaner zu richten beschlossen gehabt hätten. Graf Saligny und kein anderer sei die Ursache aller Uebel, die gegenwärtig auf Mexico lasteten.“ Die Rede des Grafen Reus füllte die ganze Sitzung aus und wurde in der Sitzung vom 10. fortgesetzt. Er sprach von den Mittheilungen, welche ihm im Februar vom General Almonte über die Candidatur des Erzherzogs Maximilian gemacht worden seien. Nach Almonte seien Frankreich und England über diesen Punkt einig gewesen. Almonte habe die europäischen Regierungen hintergangen, wie er ihn selber habe hintergehen wollen. Dies sei aber nicht möglich gewesen, da er zu gut gewußt habe, daß die Monarchie überhaupt in Mexico, noch nicht einmal in Vera-Cruz oder Orizaba während der Anwesenheit der alliirten Truppen Anhänger zähle. Auf die Bemerkung des Generals Prim, daß man, um den Mexicanern einen fremden Willen aufzudrängen, nicht auf den Beistand Spaniens und Englands rechnen könne, habe Almonte erwidert, er werde dann auf Frankreich allein zählen. Aus der Correspondenz mit Jurien de la Gravière habe sich nun ergeben, daß dieser nunmehr nach eignem Plane handeln und durch französische Waffen die Monarchie in Mexico einführen werde. Ueberhaupt muß General Prim die eigenthumliche Vorsicht der französischen Regierung hervorheben, von vornherein ihren Bevollmächtigten besondere Instructionen für den Fall, daß die Convention nicht aufrecht erhalten werde, ertheilt zu haben. — Eine solche Sprache muß der französischen Regierung sehr unbequem sein, und zwar um so mehr, als selbst die Resultate der kostspieligen Expedition noch sehr zweifelhaft sind. Daß man in Mexico nicht als Erlöser, Befreier und Wiederhersteller der gefährdeten Freiheit, sondern genau als das Gegentheil davon angesehen wird, läßt sich von der Regierung trotz aller Künste einmal nicht verheimlichen; also der allgemein civilisatorische Glanz des Abenteuers ist von vornherein dahin. Wie es nun mit den praktischen Eroberungsresultaten stehen wird, ist mindestens heute noch sehr fraglich.

Paris, 13. Dez. [Empfang des Barons Budberg. — Abdankung Victor Emanuels. — Neuer Thron-Candidat für Griechenland.] Der „Moniteur“ vom 12. berichtet über die feierliche Antritts-Audienz, die dem russischen Gesandten, Baron Budberg, am vorgehenden Tage in den Tuilerien zu Theil ward. Baron Budberg hielt folgende Ansprache an den Kaiser:

„Sire! Ich habe die Ehre, in die Hände Ew. kaiserlichen Majestät die Schreiben niederzulegen, welche mich bei Ihr in der Eigenschaft eines Botschafters meines erhabenen Souveräns beglaubigen. Indem der Kaiser mich zu diesem Vertrauensposten berief, beauftragte er mich mit dem Ausdruck seiner aufrichtigen Freundschaftsgefühle für Ew. Majestät. Ich bin glücklich, dieselben aussprechen zu können, und werde unausgesetzt alle meine Sorgfalt der Entwickelung der gegenseitigen Sympathien zweier großer Nationen widmen, deren Einigung auf einer gerechten Würdigung ihrer betreffenden Interessen beruht. Gewähren Sie mir die Hoffnung, Sire, daß ich mich fernerhin des hohen Wohlwollens erfreuen werde, mit dem Ew. kais. Maj. mich bereits zu beehren geruht hat, und das mir die Aufgabe erleichtern wird, die glücklicherweise vorhandenen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland bei jeder Gelegenheit fester zu knüpfen.“

Der Kaiser antwortete:

„Herr Botschafter! Ich kann mir nur Glück zu den Beziehungen wünschen, welche seit 6 Jahren zwischen dem Kaiser von Rußland und mir bestehen. Sie versprechen um so dauerhafter zu sein, als sie aus gegenseitiger Sympathie und aus den wahrhaftigen Interessen der beiden Kaiserreiche hervorgegangen sind. Ich konnte in der That den hohen Geist und den geraden Sinn (droiteur de coeur) Ihres Souveräns würdigen, und ich habe ihm eine aufrichtige Freundschaft geweiht. Ihr Vorgänger hat Alles gethan, um deren Bande fester zu schließen; auch bewahren wir ihm das beste Andenken. Ich weiß, Sie sind von den gleichen Gesinnungen beseelt; Sie werden deshalb bei uns die herzlichste Aufnahme finden, und ich schätze mich glücklich, Ihnen die Versicherung meiner besonderen Hochachtung zu ertheilen.“

Die ganz besonderen Freundschafts-Versicherungen, welche in diesen Worten enthalten sind, haben nicht verfehlt, großes Aufsehen zu erregen. Der „Constitutionnel“, der aus der Feder des Herrn Boniface eine sehr anerkennende Biographie des Baron Budberg bringt, giebt am Schlusse derselben folgenden Commentar zu der kaiserlichen Rede: „Die Mission, welche Herr v. Budberg bei uns auszufüllen haben wird, ist gewiß von hoher Wichtigkeit. Wir sind überzeugt, daß er sie mit Erfolg und zum größten Vortheil für beide Länder auszufüllen haben wird: wir sagen beider Länder, weil Frankreich und Rußland durch zahlreiche Rücksichten (convenances) und die mehr und mehr hervortretende Gemeinschaft der Interessen geeinigt sind. Man versichert uns, daß Herr v. Budberg mit ungemein sicherem Ueberblick die glücklichen Consequenzen erfaßt hat, welche die herzlichen Beziehungen der beiden Nationen für deren Wohlfahrt haben sollen.“ — Man versichert hier, daß Victor Emanuel wiederholt von einer Abdankung gesprochen habe, und daß diese „Drohung“ hier Besorgnisse hervorzurufen anfängt. Es wäre in der That ein Ereigniß von großer Wichtigkeit, wenn der König in Betracht der französischen Politik in Italien, welche das neue Königreich nicht leben und nicht sterben lasse, die Krone niederlegte. — Als Curiosum erzählt man, daß es in unsern gouvernementalen Kreisen Personen giebt, welche es nicht für absolut unmöglich halten, daß Lord Palmerston unter der Hand die Wahl des Duc d'Aumale zum König von Griechenland vorbereite.

Belgien.

Brüssel, 13. Dezbr. [Scheldezoll.] Die „Indep.“ ist im Stande mitzutheilen, daß die belgische Regierung sich mit der englischen über die Grundlagen bereits verständigt habe, auf welchen die Ablösung des Scheldezolles zu erfolgen habe; es lasse sich daher erwarten, daß die betreffenden Unterhandlungen baldigst zum Abschlusse gelangen.

Brüssel, 13. Dezbr. In Paris muß die Reaction weit vorgeschritten sein, wenn sogar von der Unterdrückung eines der napoleonischen Dynastie so ergebenen Blattes, wie die „Opinion Nationale“, gesprochen werden kann. Aber es wird doch wohl bei der Drohung bleiben; denn so weit geht Herrn Drouyn de Lhuys' Einfluß und Macht schwerlich schon. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Frankreich täuscht sich über die Möglichkeiten in der Politik, sonst wäre es unmöglich, daß ein von ihm inspirirter Schriftsteller den Italienern vorschlägt, eine Conföderation zu bilden, in welcher, außer dem Papste, Oesterreich, Frankreich (wegen Nizza und Savoyen) und England (wegen der Insel Malta) Sitz und Stimme haben sollen!! Dies ist nämlich der Inhalt einer Broschüre, welche, den Regionen des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten entsprungen, so eben bei Dentu in Paris erschienen ist. — Wie telegraphische Depeschen aus Madrid berichten, hat Prim den französischen Ministern manche Wahrheit zu hören gegeben. „Würde ich“, rief er am Schlusse seiner Rede aus, „mit dem Kaiser sprechen können, so würde ich ihm sagen: „Die Katastrophe von Puebla, jene providentielle Strafe eines Bruches, dessen einzige Ursache die französischen Bevollmächtigten und Almonte sind, wird den Ruhm der französischen Armee auslöschen. Seien Sie ein Civilisator wie der Kaiser von Rußland, gerecht wie in Syrien und liberal wie in Italien; halten Sie mit Ihrem Beginnen ein und vermachen Sie Ihrem Erben die Lehre einer großen und edelmüthigen Politik!“ (K. Z.)

Großbritannien.

E. C. **London,** 13. Dezbr. [Garotters.] Es kommen täglich Fälle vor die Polizei, die denn doch zeigen, daß die Unsicherheit der londoner Straßen keine Fabel ist. Um 8 Uhr Abends wurde in Manchester-Square, ganz nahe an der belebten Oxford-Street, ein Mr. Cox vermittelst eines sogen. Humkle-Duster (Stahlhandschuh mit Nägeln) niedergeschlagen, und zwar nahm sich der Räuber diese Mühe, um ein seidenes Taschentuch um 5 Sh. 6 D. zu stehlen. Mr. Cox fürchtet für sein Auge. Außerdem sind ihm Nasen- und Wangenbein arg zerschlagen. Der Spitzbube, den die Polizei bald nachher aufgriff, ist, wie die meisten seiner Klasse, ein oft bestrafter Verbrecher. Die Ansichten der Zeitungen und des Publikums über den Grad des Uebels und über die Nothwendigkeit von Vorsichtsmaßregeln dagegen schwanken von Tag zu Tag und fallen aus einem Extrem in's andere. Der „Spectator“ meint, daß nichts Durchgreifendes geschehen werde, bis ein hoher Beamter garottirt worden ist. Indeß war das erste Opfer dieser Saison das Parlaments-Mitglied Mr. Pilkington. Und vor 14 Tage wurde der Kammerdiener des Kriegsministers Sir J. C. Lewis wenige Schritte von der Wohnung seines Herrn garottirt.

[Cabinetswechsel?] Die Tories — schreibt die augsb. „Allg. Ztg.“ in einer dem jetzigen Ministerium sehr feindlich gehaltenen Correspondenz — vertheilen schon die Portefeuilles unter sich, welche sie als unentreißbare Beute des bevorstehenden parlamentarischen Feldzugs betrachten, und selbst das Publikum fängt an, sich mit der Idee einer conservativen Verwaltung vertraut zu machen. Hr. Disraeli soll beabsichtigen, diesmal als Minister der auswärtigen Angelegenheiten auf der Bühne zu erscheinen, und die Finanzen seinem gelehrigen Schüler Sir W. Heathcote zu überlassen. So viel ist gewiß, daß die kleine ministerielle Mehrheit längst verschwunden ist, und die Existenz des Cabinets schon während der vergangenen Session nur ein Geschenk rücksichtsvoller Delicatesse war, welches Graf Derby der Königin darbot. Dazu kommt nun noch, daß die Mitglieder der Cobden'schen Schule, welche schon lange nur widerwillig der Palmerston'schen Fahne folgten, jetzt zum offenen Abfall entschlossen sind, nachdem es zur Gewißheit geworden, daß die Reduction des Budgets, welche Hrn. Gladstone von seinen Collegen zugestanden worden ist, sich nur auf 2 Mill. Pfd. St. beläuft, und daher kaum für die außerordentlichen Ausgaben zur Milderung der Noth in Lancashire hinreichen wird; während Hr. Disraeli eine Ersparung von 5 Mill. verspricht. Lord Palmerston soll übrigens durchaus nicht gewillt sein, so ohne Weiteres auf seinen süßen Machtbesitz zu verzichten, und seine Anhänger sprechen daher zuversichtlich von einer Parlamentsauflösung, die im Frühjahre sicher zu erwarten stehe. Nun, alles das ist begreiflich und wahrscheinlich genug. Mag sich jedoch Lord Palmerston vor der ihm zugedachten Niederlage bescheiden zurückziehen, oder die Nation als Schiedsrichterin zwischen ihm und Hrn. Disraeli aufrufen — die auswärtige Politik Englands wird keine Aenderung erleiden. Hr. Disraeli oder Lord Malmesbury werden allerdings eine andere Phraseologie zur Abfassung ihrer Depeschen verwenden, ersterer würde wahrscheinlich auch seine angeborene Bewunderung für starke Regierung und despotisches Heldenthum durch höflichere Gefügigkeit gegen den Kaiser der Franzosen zu bethätigen suchen, aber weder in Italien, noch im Orient, noch in Amerika könnte und würde er eine andere Richtung verfolgen, als die von dem englischen Interesse in breiten Strichen vorgezeichnete.

[Transatlantischer Telegraph.] Man schreibt dem „Moniteur“ aus London: „Die transatlantische Telegraphen-Gesellschaft sammelt in diesem Augenblicke ein neues Capital von 600,000 Pfd. zu dem Zwecke, einen neuen elektrischen Telegraphen durch das atlantische Meer nach Amerika zu führen. Da die englische und die nordamerikanische Regierung eine jährliche Subvention von je 14,000 Pfd. versprochen haben, so versprechen die Administratoren eine Dividende von 8 pCt. für das neue Capital und außerdem eine Dividende von 4 pCt. für das frühere Capital von 480,000 Pfd. zu zahlen. Die Gesellschaft versichert, die von ihr erlangte Erfahrung verbürge einen definitiven Erfolg.“

Dänemark.

Kopenhagen. [Dänemark bleibt unnachgiebig.] Der kopenhagener Correspondent der „Morning Post“ sagt in seinem Schreiben vom 9. Dezbr.: Obwohl nicht bekannt geworden ist, ob Mr. Paget, der hiesige britische Gesandte, schon eine amtliche Mittheilung über die letzte Depesche Earl Russell's erhalten hat, so herrscht doch nirgendswo ein Zweifel darüber, welche Art von Antwort Herr Hall und seine Collegen geben werden; denn Volk und Regierung sind, wo möglich, noch entschlossener als jemals zum Widerstande gegen jeden Versuch, sie zur geringsten Lockerung oder Aenderung des zwischen Schleswig und dem Königreich Dänemark geknüpften Verbandes zu bewegen. Obgleich das Factum anderswo übersehen oder ignorirt werden möge, in Dänemark wird man es nie vergessen können, daß ein Jahrtausend lang keine Spur irgend einer römisch-deutschen Reichsgerichtsbarkeit oder Autorität im Herzogthum Schleswig entdeckt werden kann, während die überzeugendsten Beweise dafür vorhanden sind, daß jenen langen Zeitraum hindurch innige, niemals unterbrochene Beziehungen zwischen dem Herzogthum und Dänemark bestanden haben. Der Correspondent beginnt hierauf den ganzen eider-dänischen Katechismus zum hundertstenmale von Anfang bis zu Ende wieder aufzutischen. Eine ähnliche Weitschweifigkeit von Seiten eines deutschen Parteigängers würde die engl. Presse unausstehlich finden; aber das dänische Raisonnement ist ihr nie langweilig.

Spanien.

Madrid, 8. Dezbr. [Die mehrfach telegraphisch erwähnte Depesche] des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Calderon Collantes, an den spanischen Geschäftsträger in Paris, lautet nach der „Epoca“: „Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den Geschäftsträger zu Paris. Madrid, 24. April. Das Resultat der am letzten 9. April zwischen den Bevollmächtigten der Unterzeichner der londoner Convention hat der Regierung der Königin ein großes Erstaunen und einen lebhaften Kummer bereitet. Die Ausdrücke und Ideen in dem vom Admiral Jurien de la Gravière an den Grafen Reus unter dem 20. März gerichteten Briefs, und seine unzweifelhafte Absicht, die seit vier Monaten angenommene und unterstützte Haltung zu verändern, hat die Regierung der Königin tief bewegt. Die Sprache des Admirals, welche die Nothwendigkeit darlegt den Zerwürfnissen, die aus der mexikanischen Republik einen Skandal für Europa gemacht, ein Ende zu machen, und in Mexico eine monarchische Regierung herzustellen, zeigt das vollständige Verlassen des im Einverständniß mit den andern Bevollmächtigten bis jetzt bei den Unterhandlungen befolgten Systems

(Fortsetzung in der Beilage.)

[Neuer londoner Schwindel.] Die deutschen Aussteller zu London werden vor einem in letzter Zeit daselbst aufgetauchten Schwindelgeschäft gewarnt. Dieses Unternehmen, dessen „Office“ sich in einem Winkelgäßchen Londons befindet, führt den vielversprechenden Titel: „National Academy of Great Britain, instituted for promoting Arts, Manufactures, Science, Agriculture and Comerce“, und erklärt es, dieser Bezeichnung entsprechend, als ihren Zweck, „den Fortschritt auf allen Gebieten des menschlichen Wissens durch die Ermunterung und Belohnung Jener mittelst Medaillen zu befördern, welche sich durch ihre Erzeugnisse, Erfindungen und Leistungen besonders um die Civilisation verdient machen.“ Diese sogenannte „Academy“ sendet an die auswärtigen Aussteller Zuschriften in französischer Sprache, worin die Ausstellungs-Gegenstände des Empfängers lobend hervorgehoben werden, und dieselbe sich deshalb bewogen fühlt, den Aussteller einzuladen, sich als Mitglied aufnehmen zu lassen. In den beigelegten Statuten wird die Errichtung eines Gebäudes zu den Zwecken der Anstalt, besonders behufs einer permanenten Ausstellung von Erfindungen und Gegenständen der Gesellschafts-Mitglieder, die Herausgabe einer Zeitschrift, Medaillen ꝛc. in Aussicht gestellt. Lehnt der Empfänger dann nicht bestimmt ab, so wird er in einer weiteren Zuschrift benachrichtigt, daß er zum Mitglied der Academie erwählt und ihm für seine Leistungen eine „große Medaille“ zuerkannt worden sei, wobei dann zur Deckung der Unkosten um Einsendung eines Betrages von 20 oder 12 Pfd. Sterl. gebeten wird. Thut der Aussteller dies, nun, so ist das Geschäft zu Ende, d. h. letzterer ist „gemacht.“

[Ein fataler Satzfehler.] Vor einiger Zeit tauchte in Petersburg der Gedanke auf, eine Hundesteuer und Maulkörbe einzuführen; derselbe scheint sich aber keines Beifalls erfreut zu haben. Dafür wurde er Veranlassung zu folgendem Vorfalle. Der Redakteur einer sehr verbreiteten Zeitung, welche alle Sonntage einige Carricaturen bringt, hatte sich der bedrängten Hunde angenommen und gegen die Hundesteuer und die Maulkörbe gesprochen. Dies gab ihm die Idee zu einem Bilde, in welchem er selbst, auf einem Sessel sitzend und mit dem gestickten Morgenkäppchen angethan, eine Deputation von Hunden empfängt, welche ihm ihre Dankbarkeit bezeigen wollen. Die Zeitung war vollständig gesetzt und alles gehörig eingetheilt, als noch ein Lithograph mit der Anzeige von einem Bilde erscheint, auf welchem der Kaiser abgebildet ist, wie er die Deputation der Bauern empfängt, welche für ihre Befreiung danken kommen. Die Anzeige wird auch noch angenommen, und der metteur-en-pages beengt den Raum des auf der letzten Seite befindlichen erwähnten Bildes, um die Anzeige noch oberhalb desselben anzubringen. Sie können sich den Schreck des Redakteurs, des loyalsten Menschen von der Welt, denken, als er am anderen Morgen seine Zeitung sieht und auf der letzten Seite die mit ziemlich großen Buchstaben gedruckte Anzeige des Inhalts: „Das Bild, eine Deputation von Bauern darstellend, welche Sr. Majestät dem Kaiser für ihre Befreiung aus der Leibeigenschaft danken kommt“ u. s. w., und darunter das Bild mit den Hunden findet. Es war zu spät, die Sache zu ändern. Das Blatt wurde ausgegeben, und der Redakteur rechnete darauf, daß man es nicht bemerken würde. Die Polizei hielt aber die Sache für ein Pasquill, das gestickte Käppchen erschien ihr als eine Krone, und der Mann hatte viele Weitläufigkeiten, um den in der That ganz unbegründeten Verdacht von sich abzuweisen.

Dresden, 15. Dez. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden im hiesigen k. Telegraphenbureau die Einwirkungen eines Nordlichts beobachtet. Es zeigten sich besonders in den Leitungen nach Leipzig und Berlin, sowie nach Aussig und Zittau elektrische Strömungen, welche die eingeschalteten Apparate in der Weise afficirten, daß die Schreibhebel wiederholt angezogen wurden und nach Verlauf von circa einer halben Minute wieder losließen. Aus der Bewegung der in die Leitungen eingeschalteten Galvanoskope ergab sich, daß die elektrischen Ströme nach und nach bis zu einer Stärke, die einer Batterie von 36 Elementen entsprach, wuchsen, dann wieder abnahmen und in die entgegengesetzte Richtung übergingen. Eine natürliche Folge dieser Erscheinung war die Störung der telegraphischen Correspondenz, indem die Schreibhebel, je nachdem die Erdströme in gleichem oder entgegengesetztem Sinne mit den Telegraphirströmen wirkten, bald zu stark angezogen wurden, ohne wieder loszulassen, bald gar nicht in Bewegung kamen. Von Morgens 1 Uhr 30 Minuten an wurde von den Nordlichtströmungen nichts weiter wahrgenommen. Dieselben Erscheinungen sind auch in Leipzig und Berlin und wahrscheinlich, wie weitere Mittheilungen ergeben werden, auf einem großen Theile der Erdoberfläche beobachtet worden.

---

* Allgemeine Erdkunde. Vorlesungen an der Universität zu Berlin, gehalten von Karl Ritter. Herausgegeben von H. A. Daniel. (Berlin, Georg Reimer.) Der Herausgeber hat nach academischen Heften eine Reihe von Vorlesungen des großen Meisters gesammelt, die letzterer je im zweiten Semester zu wiederholen pflegte. Unter Tausenden von Schülern ist durch diese Vorlesungen die Lust am Wissen erweckt worden. Wer jemals dem vom Geiste einer universalen Gelehrsamkeit durchwehten Vortrage Ritters gefolgt ist, wird das vorliegende Buch mit Pietät entgegennehmen; wer berufen ist, Geographie zu lehren, wird aus dem Werke die geniale Auffassung des Ganzen schöpfen, die dem Unterrichte über das Einzelne vorausgehen muß; wer erst an der Schwelle der Wissenschaft steht, wird in dem Buche den besten Führer finden zu ihrem Innersten. Die Reproduction der Vorlesungen ist mit so großem Geschick vollzogen, daß selten das lebendige Wort des Lehrers vermißt wird.

** Die in Leipzig bei Robert Friese erscheinende „Neue Sängerhalle“ wird von kommendem Neujahr ab unter der Mitherausgabe von Vater Methfessel, Franz Abt, H. E. Becker, Graben-Hoffmann und Kuntze erscheinen, wodurch sie das Interesse der deutschen Gesangvereine immermehr erhöht.

△ Ein reich illustrirtes **Bau-Lexicon** erscheint gegenwärtig (Leipzig, O. Spamer) aus der Feder des rühmlichst bekannten Architekten Herrn **Oskar Mothes** in Leipzig. Es ist auf zwei Bände, zusammen in etwa 25 bis 30 Lieferungen à 8 Sgr., berechnet und soll über 1000 in den Text gedruckte Holzschnitte enthalten. Das uns vorliegende erste Heft entspricht den Erwartungen, die man an ein derartiges Unternehmen stellen darf, und zu denen wir nach dem Prospectus des Werkes berechtigt sind, welcher sich nicht blos an **Baubeflissene, Architekten** sowie an **Handwerker** überhaupt wendet, sondern aus **Bildhauern, Malern, Kunstfreunden, Sammlern,** kurz Jedem, der zu den bildenden Künsten in irgend einer Beziehung steht, des Interessanten genug verspricht. Ob das Versprochene auch gehalten werde, davon kann sich Jeder die bejahende Ueberzeugung durch den Augenschein um so leichter selbst verschaffen, als das erste Heft in allen Buchhandlungen als Probeheft gratis ausgegeben wird.

Neue Jugendschriften für Mädchen. „Memoiren eines sechszehnjährigen Mädchens“ von Elise Halm, „Erzählungen für junge Mädchen“ von Marie Elisabet und „Resi. Eine Erzählung für die reifere weibliche Jugend“ von Aurelie sind die Titel dreier bei Jul. Springer in Berlin erschienenen Bändchen, welche, für Mädchen von 12—16 Jahren bestimmt, als Hilfsmittel zur Bildung und Veredelung des Charakters und Gemüths dienen sollen und im Gewande von Erzählungen des Beherzigenswerthen viel enthalten. — Dasselbe Ziel verfolgen zwei bei Uflacker in Altona erschienene Bändchen von Auguste: „Die Waldfrau. Blumenmärchen für Mädchen und Knaben“ und „Allerlei. Neue Geschichten für Anna, Marie und Adolph“, kleine Erzählungen enthaltend, die vorzüglich für Kinder von 6—8 Jahren zu empfehlen sind. — Ferner ist bei Jul. Springer in Berlin das erste Heft eines „Theaters für die deutsche Jugend“ von Fr. Bücker erschienen, enthaltend: „Der Seekadet.“ Lustspiel in 2 Aufzügen. Für Familienkreise bestimmt, bezweckt dasselbe Uebung im freien Vortrage wie im Benehmen und soll, indem es unterhaltend und belehrend zugleich wirkt, Zuschauern und Darstellern eine angenehme Stunde bereiten. α. ω.

Für den Büchertisch sind ferner eingegangen:

Sturz, J. J., Die Krisis der deutschen Auswanderung und ihre Benützung für Jetzt und Immer. Ein Hebel für deutsche Schifffahrt, deutschen Handel, deutsche Rhederei und Gewerbe, zur deutschen Flotte und eine Gewährleistung für deutsche Einigung, Kräftigung und Selbstachtung diesseits und jenseits des Weltmeeres. 8. (Berlin, Hickethier.) Brosch. 15 Sgr.

Friedrich von Iserlohn (Friedrich Bücker), Die Hochzeit des Marienkäfers. Insektenmärchen. 8. (Berlin, Springer.) In illustrirtem Umschlag.

Duller, Ed., Die Jesuiten, wie sie waren und wie sie sind. Dem deutschen Volke erzählt. 3. Aufl. 8. (Brandenburg, Müller.) Brosch.

Lindau, M. B., Dresdner Gallerie-Buch. Ein berathender Führer zur Auffindung und zum Verständniß sämmtlicher Meisterwerke in der kgl. Gemälde-Gallerie zu Dresden. Nach besten Hilfsquellen bearbeitet. 3te Aufl. 8. (Dresden, E. am Ende.) Brosch. 12 Sgr.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

an. Die Regierung der Königin zögert nicht zu bestätigen, daß die Erklärungen des Generals, abgesehen davon, daß sie verspätet sind, sich in Opposition mit dem Geist und dem Wortlaut der Convention von London finden. Die Sprache des französischen Admirals hat den Grafen v. Reus überzeugen müssen daß die gemeinschaftliche Action der Mächte, die durch die Convention von London verabredet war, ein Ende erreicht hat, daß man auf keine Cooperation mehr rechnen könnte, und nur dann auf Unterstützung durch die französischen Truppen, wenn die spanischen Truppen sich in einer gefährdeten Lage befinden sollten. So edelmüthig auch das Anerbieten des französischen Admirals war, so war es doch nach seiner Sprache leicht zu erkennen, daß die Gegenwart der spanischen Truppen schon im Princip als eine Verlegenheit betrachtet wurde, und daß sie später eine Gefahr werden konnte. Es war nicht möglich, sich kategorischer auszusprechen, und wenn es ein Fehler gewesen, der Expedition eine zu spanische Farbe zu geben, so wurde sie in Zukunft eine französische Expedition, und Frankreich beabsichtigte nicht, die spanischen Truppen anders als in äußersten Fällen zu unterstützen. Nach der Mittheilung dieses Dokuments wurde die Conferenz von Orizaba unnütz. Die Stellung des Grafen von Reus, als General wie als Bevollmächtigter, war klar, sie war durchaus bestimmt. Die seit langer Zeit befolgte Politik verlassen, verzichten auf die Erfolge, welche man erreichen wollte, die Ausführung eines Gedankens unterstützen, welcher weder der der Convention von London noch seiner Regierung war, ruhiger Zuschauer ernster und folgeschwerer Ereignisse bleiben, und vielleicht in dieser Unthätigkeit die Gesundheit und den Ruf seiner Truppen gefährden — das war die peinliche Alternative, welche man dem Grafen von Reus gestellt hatte. Gleichwohl war die Antwort, welche dem Admiral am 21. zuging, gemäßigt und vorsichtig; der General Prim verweigert nicht, den Kampf zu eröffnen, er fürchtet die Gefechte nicht; aber er fordert, daß man das Ziel der Expedition nicht entstelle, und daß diese Expedition, ohne eine ausschließlich spanische oder französische Expedition zu werden, eine alliirte Expedition, und die Generale und Bevollmächtigten fortfahren wie früher den Beschlüssen der Conferenz unterstellt zu sein. Am 23. März schlug der Graf von Reus, um alle Mittel der Versöhnung zu erschöpfen, eine neue Conferenz, im Einverständniß mit dem englischen Geschäftsträger, vor. Die Conferenz trat am 9. April zusammen. Man kennt ihr Resultat. Die Partie, welche der spanische General zu ergreifen hatte, war ihm vorgezeichnet; er kannte ihre volle Bedeutung, und daß er eine ungeheure Verantwortlichkeit über sich nahm, indem er sie ergriff. Er hat nicht angestanden, seine Pflicht zu thun; er konnte nicht zweifeln, daß die spanische Regierung mit Schmerz und Erstaunen die in des Admirals Depesche vom 20 März enthaltenen Gedanken erfahren würde. In dieser Beziehung hat der Graf v. Reus den Eindruck, den sie machen würden, genau vorausgesehen. Wenn die Trennung der Kräfte der beiden befreundeten Regierungen für die Regierung der Königin sehr peinlich war, so mußte die Ursache, welche dieselbe hervorrief, ihren Kummer noch vermehren. Die Regierung der Königin hegt die Ueberzeugung, daß sie eine loyale Politik befolgte, klug und persönlich in allen ihren Acten und in allen Dispositionen, welche sie während der Expedition adoptirte. Wenn die Regierung Sr. kaiserl. Majestät der der Königin die Versicherung giebt, daß der Admiral nicht den Gedanken der kaiserl. Regierung ausgedrückt, und daß er die Spanien schuldigen Rücksichten verkannt hat, so würde die Discussion der andern Punkte, welche die befreundeten Regierungen beschäftigen, mit der Aufrichtigkeit und dem guten Glauben, wovon sie beseelt sind, aufgenommen werden können, und wahrscheinlich würde das Resultat befriedigender sein, als das der Conferenzen von Orizaba, oder wenigstens würde es deren Wirkung entkräften. Von dieser Depesche soll Herrn Thouvenel Einsicht gegeben und auf Verlangen Abschrift gelassen werden."

Griechenland.

In Triest hat am 6. d. Mts. in Folge eines Tags zuvor aus Athen eingetroffenen Telegramms eine Versammlung der Griechen stattgefunden, in welcher ebenfalls der Prinz Alfred zum König von Griechenland proklamirt wurde. Dieses Resultat wurde alsbald in einer langen, mit zahlreichen Unterschriften versehenen Depesche nach Athen telegraphirt.

Der athenienstsche Correspondent des „Oss. Triest." nennt den gegenwärtigen Zustand Griechenlands eine friedliche Anarchie. Auf dem flachen Lande thue Jeder, was ihm eben beliebt; Steuern werden nirgends eingehoben, und die Strenge des Winters verhindert glücklicher Weise die Bildung von Räuberbanden: Am Bedauerlichsten sei die Lockerung der Disziplin im Heere und die Ebbe in den Staatskassen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 5. Dez. [Industrieausstellung. — Mohamed-Ali.] Die Regierung beschäftigt sich gegenwärtig aus Mangel an anderweitigen ernstlichen Arbeiten, zu denen man hier nur Finanzoperationen rechnet, mit dem Plan einer allgemeinen Industrieausstellung. Eine solche Einrichtung fehlte hier noch gerade, um der hohen westasiatischen Civilisation die letzte Politur zu geben! Der Spaß ist einzig in seiner Art und doch von nicht dem zehnten Theil des Interesses, wie etwa die Messe der Grönländer auf der Insel Disko. Man könnte mitleidig über die Einfalt unserer fanatischen Barbaren lachen, wenn nicht des Pudels Kern tiefer steckte als seine Wolle. Nun aber ist das große Ziel des unternehmenden Großveziers und seiner Myrmidonen nicht etwa, wie es den Anschein hat, die Gewerbe und das Fabrikwesen, das, beiläufig gesagt, kaum in den primitivsten Spuren existirt, zu heben, sondern vielmehr bei der ihrer Discretion übertragenen Leitung und Verrechnung einen erklecklichen privaten Nebenprofit auf Staatskosten herauszuschlagen. Dieser würdige Gedanke liegt hier ausschließlich allen thatsächlichen Reformen, weil sie Kosten verursachen, zu Grunde, und zum Glück; denn sonst geschähe gar nichts. Daher schreibt sich denn auch die anscheinend kindische Neuerungssucht der Türken. Genug, diesmal soll sich ein Krystallpalast in Stambul erheben, um die industriellen Erzeugnisse des Reichs im kommenden Frühjahr aufzunehmen. Es ist unnütz, zu beweisen, daß das Unternehnen nicht nur nicht rentiren, sondern dem Staat noch eine immense Summe kosten wird. — Man versichert hier allgemein, daß der Großadmiral Mohamed-Ali in Ungnade gefallen sei, doch widerspricht vor allem seine eigenthümliche Bedientennatur diesem Gerücht. Einige wollen sogar behaupten, er sei von dem entrüsteten Sultan eigenhändig gepeitscht worden. Selbst eine solche Procedur würde der Ehrenmann gleichgiltig verschmerzen. Gewiß ist, daß am letzten Sonnabend gewaltsame Scenen im Serail vorgefallen sind, welche der Meinung, daß der Großherr gemüthskrank geworden, einigermaßen Bestätigung geben. Uebrigens bezeichnen die Türken den erwähnten Mohamed-Ali als den Urheber der Verleumdung, weshalb er auch wohl seinen Lohn auf den Rücken empfangen haben mag. (D. A. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. Dezember. [Tagesbericht.]

[Von der Oberschlesischen Eisenbahn.] Morgen Früh trifft ein Salonwagen der königl. Ostbahn mit dem Schnellzuge hier ein und geht mit letzterem sofort nach Oderberg weiter, um dort für das hohe kronprinzliche Paar reservirt zu bleiben. (Wahrscheinlich dürften JJ. KK. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin Donnerstag oder Freitag hier eintreffen. S. die wiener ***-Correspondenz. D. Red.)

*— [Der Vorstand der constitutionellen Bürger-Ressource bei Liebich] will, um der Gesellschaft einen Ersatz für die beiden am 24. und 31. ausfallenden Concerte zu bieten, Sonntag den 28. d. M. im König von Ungarn ein Souper für Herren und Damen aus der Gesellschaft veranstalten, welchem musikalische und wissenschaftliche Vorträge vorangehen sollen. Die Billets à 15 Sgr. werden schon bei dem diesmaligen Mittwoch-Concert ausgegeben. In der „constitutionellen Ressource" (bei Weiss) findet diesen Mittwoch das Einbescheerungs-Concert statt, bei dem gegen 40 Knaben und Mädchen neue Winteranzüge und andere Liebesgaben erhalten. Da auch die Einnahme des morgigen Concertes dem bereits aufgebrachten Fonds für diesen Wohlthätigkeits-Act zu gute kommt, so ist ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

** [In der heut abgehaltenen Conferenz der katholischen Lehrer Breslaus] kam neben einer Reihe Vorlagen, die mehr lokale Verhältnisse betrafen, einer vor, der die gesammten kathol. Lehrer Schlesiens betrifft: die General-Versammlung der Pensions-Anstalt kathol. Lehrerwittwen. Der Referent, Hauptlehrer Kühn, ging davon aus, daß außer manchen andern Ursachen auch der Wegfall der durch das Statut vorgeschriebenen General-Versammlungen höchst nachtheilig auf die Verhältnisse der Kasse gewirkt haben. Erst nachdem 1858 nach 24jähriger Pause eine solche abgehalten wurde, sei ein Leben unter die Mitglieder gekommen, das höchst erfreuliche Resultate erzielt habe, der Erfolg der Lotterie sei ein, und der herrlichste Beweis. Ohne die vorangegangene General-Versammlung kam sie vielleicht gar nicht, oder doch nicht mit dem Erfolge zu Stande. — Sei schon darum darauf hinzuarbeiten, so vorzüglich auch aus dem Grunde, weil die qu. Anstalt seit der nur zur Hälfte bestätigten Beschlüsse der General-Versammlung sich in einem Provisorium befinde, das nur zum Nachtheil einer Anstalt sein könne, von der das Wohl und Wehe so vieler armer Lehrerwittwen und Waisen abhänge. Nach dem neuen Statut bestehe das Directorium nicht vollständig aus Mitgliedern, wie sie das Statut vorschreibt, nach dem alten komme es nie vollständig zusammen. — Die armen Lehrerwittwen erwarten nach dem Erfolge der Lotterie eine, wenn auch kleine Erhöhung ihrer geringen Pension. Ob das möglich sei, muß die General-Versammlung untersuchen. Wurde auch von competenter Seite entgegengehalten, daß die k. Regierung eifrig in den Vorarbeiten für die qu. General-Versammlung sei, so blieb Referent aus guten Gründen bei seinem Antrage stehen, und die Versammlung beschloß einstimmig: den motivirten Antrag auf Abhaltung der statutenmäßig vorgeschriebenen General-Versammlung zu stellen. F. K.

** [Jubelfest.] Das Augusten-Hospital für kranke Kinder armer Eltern feiert am 10. Januar 1863 das Jubelfest seines 25jährigen Bestehens. Das Directorium der Anstalt giebt eine Jubelschrift, „die Geschichte der ersten 25 Jahre des Augusten-Hospitals", heraus, welche das Interesse des Menschenfreundes in Anspruch nehmen dürfte und von der segensreichen Wirksamkeit des Institutes die erfreulichste Kunde giebt.

—* [Musikalisches.] Es hat sich hier aus Mitgliedern verschiedener Gesang-Vereine, die zu einander in nähere Beziehung getreten, ein „vereinigter Sängerbund" gebildet. Der in der constituirenden Versammlung erwählte Vorstand besteht aus den Herren: Bohn, Giese, Genolla, Schneider und Stern. Nach einem in derselben Sitzung gefaßten Beschlusse will der Bund in möglichst kürzester Zeit mit einem Concerte zum Besten des Uhland-Denkmals vor die Oeffentlichkeit treten.

—* [Todesfälle] Gestern starb hier der Maler Moritz Henschel im 75. Lebensjahre; er war der jüngere des bekannten Bruderpaares, von welchem erst kürzlich das als ein Meisterwerk der Plastik anerkannte Modell einer Reliefbüste Schiller's in der Universität ausgestellt war. Beide Brüder gehörten einst zu den künstlerischen Notabilitäten Breslau's; aber der Abend ihres viel bewegten Lebens war von Sorgen und Entbehrungen getrübt. Möge dem Ueberlebenden, der bereits 80 Jahre zählt, durch tröstliche Theilnahme die Erleichterung werden, deren er so sehr bedarf. — Der gestern im kräftigsten Mannesalter dahingeschiedene Kaufmann Hr. Emanuel Hein war seit längerer Zeit Mitglied des Stadtverordneten-Collegiums; er zeichnete sich in diesem Ehrenamte wie in seinem Berufe durch Umsicht und Geschäftskenntniß aus. Dem kaufmännischen Vereine und mehreren gemeinnützigen Instituten widmete er seit Jahren eine ersprießliche Thätigkeit; sein Hingang wird in den Kreisen, welchen er nahe gestanden, aufrichtig beklagt.

y. [Der Christmarkt], der seit Sonnabend seine Schätze ausgelegt, versammelt jetzt Abends ein großes schauendes und kaufendes Publikum, das sich durch die wechselnde Witterung nicht abhalten läßt, die zur Schau ausgestellten Geschenke einer kritischen Beurtheilung zu unterziehen. All' die tausend kleinen, der Jugend Freude machenden Producte, vom Hansemann bis zum Pfefferkuchen und seinen wunderlichen Figuren, militärisches Rüstzeug, die Pfeife, die Trommel, die Patrontasche, der Blechsäbel, diese Träume der Jugend, hängen in den mannichfachsten Exemplaren in den Verkaufsbuden. Und noch etwas dem alljährlich sich wiederholenden Feste Zugehöriges, taucht jetzt in Massen auf, Aepfel und Nüsse, die in großen Säcken die Reihe des Blücherplatzes nach der Reuschenstraße zu entlang, füllen. Und auf diesem Platze selbst hat der Wald seine ewig grünen Bäumchen ausgestellt, um am Festabende mit allerlei Ueberraschungen verziert, der reich beschenkten Jugend das Poetische der ehrwürdigen Weihnachtsfeier recht lange vor den freudigen Blicken festzuhalten.

[Einfluß des Leuchtgases auf die Bäume der öffentlichen Promenaden.] Unter obigem Titel lesen wir im „Journal d'agriculture pratique" Nr. 18, Jahrgang 1862, von M. Girardin zu Lille einen sehr beherzigenswerthen Artikel, dessen Hauptinhalt hier mitgetheilt werden soll. In den letzten Monaten des Jahres 1859 bemerkte man, wie an der Straße von Lille nach Courtray eine hübsche Anpflanzung italienischer Pappeln plötzlich zu Grunde ging. Seit dem Frühjahre waren 15—16 der Bäume abgestorben. Auf Anordnung des Präfecten wurde die längs dieses Weges vor kurzer Zeit angelegte Gasleitung untersucht. Dieselbe befand sich in der Böschung auf der linken Seite der Straße, die Entfernung von den Bäumen variirte zwischen 2 und 4 Fuß. Sie bestand aus Thonröhren, die mit einem Theeranstrich versehen waren. Die Verbindungsstellen der Röhren waren unverletzt und es zeigte sich keine Spur von entweichendem Gase. Um die Ursache des Absterbens der Bäume besser erforschen zu können, hielten die Sachverständigen es für passend, mich zu Rathe zu ziehen. Ich erhielt zwei Proben Erde zu untersuchen; Nr. 1 von der rechten Seite der Straße, wo die Leitung sich befand und Nr. 2 von der linken, wo die Bäume gesund waren. Nach sorgfältigen Untersuchungen fand ich, daß die Erde Nr. 1 sehr verschieden von Nr. 2 war. Während diese sich in Nichts von anderer Erde unterschied, war erstere schwarz, roch unangenehm empyreumatisch, ähnlich wie der Kalk, welcher zum Reinigen des Gases benutzt ist und enthielt empyreumatische Oele (Kohlenwasserstoffe), Schwefelalkalien und Amoniaksalze. Die Gegenwart dieser Stoffe beweist, daß die Erde Nr. 1 mit Leuchtgas imprägnirt war, das trotz der sorgfältigsten Reinigung, immer flüchtige Ammoniaksalze und Schwefelwasserstoffe enthält. Da aber Schwefelwasserstoff, Kohlenwasserstoffe und Ammoniakgas die Wurzeln und andere Organe der Pflanzen, mit welchen sie, selbst in kleinen Mengen, während einer gewissen Zeit in Berührung sind, zerstören, so unterlag es keinem Zweifel, zumal ich auch schon an anderen Orten ähnliche Beobachtungen gemacht hatte, daß das Absterben der Pappeln an der Straße von Lille nach Courtray einzig durch das Eindringen des Leuchtgases in den Boden verursacht wurde. Ganz ähnliche Beobachtungen hat Herr Ulex auf den Promenaden zu Hamburg, welche mit Ulmen und Linden bepflanzt waren, gemacht, obgleich dort die Röhren aus Gußeisen bestanden. Ich kann daher nur rathen, die Gasleitungen aus Eisen und mit der größten Sorgfalt anzulegen, sie auch nicht in der Nähe der Bäume, sondern in der Mitte der Straße und viel tiefer, als es geschieht, zu führen, wenn nicht alle Bäume auf den Promenaden zu Grunde gehen sollen. Die Baumpflanzungen sind aber nicht allein nöthig zur Verschönerung, sondern noch weit mehr wichtig für die Gesundheit und die Reinheit der Luft in den Städten. (P. Z.)

=bb= [Einbruch.] In einem Gasthofe vor der Bohrauer-Barriere brachen Abends gegen 9 Uhr, während sich die Wirthsleute in der Schänkstube befanden, Diebe in die in der ersten Etage belegene Wohnung ein. Mittelst eines Stemmeisens erbrachen sie einen Secretär und stahlen daraus über 200 Thlr. baares Geld, sowie andere Sachen. Im einem Kästchen sollen sich über 1000 Thlr. befunden haben, welche die Diebe zum Glück übersahen und mit ihrer Beute die Flucht ergriffen.

=bb= [Anfall.] An einem der letzten Abende wurde in Gr.-Mochbern ein Fabrikarbeiter in der 11. Stunde auf dem Heimwege von ein paar Kerlen angefallen, von denen ihm 12 Stichwunden am Kopfe, anscheinend mit einem Messer, beigebracht wurden. In Folge der Verwundungen mußte er in das Kloster der barmherzigen Brüder gebracht werden.

Breslau, 16. Dezbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Breitestraße Nr. 16 ein feiner rothgestreifter Frauenrock, ein rosa kattunener Frauenrock, ein wattirter Unterrock, ein neues Frauenhemde, ein Kinderhemde mit Spitzen besetzt, zwei weiße Taschentücher, zwei roth und weiß gestreifte Leinwand-Schürzen, eine blau und weiß gestreifte Leinwandschürze, eine lila kattunene und eine rosa kattunene Schürze, zwei bunte Halstücher, eine weiße Bettdecke, in welcher ein großer Dintenfleck befindlich, eine wollene Haube und ein Gestricke mit vier Loth Wolle; Sonnenstraße Nr. 9 drei Schock Stränge, zwei große eiserne Hammer, ein Vorhängeschloß und zwei Ziegen; dem Gastwirth P. in der Teichstraße 230 Thaler baares Geld in verschiedenen Münzsorten, eine silberne Spindeluhr mit kurzer goldener Panzerkette und eine silberne Schützenmedaille von 1835 in der Größe eines Zweithalerstücks mit der Aufschrift „dem besten Schützen".

Verloren wurde: eine mit Papier umhüllt gewesene Frauenhaube, eine goldene Damenuhr, ein grün ledernes Geldtäschchen, enthaltend eine Kassen-Anweisung über zehn Thaler und einiges Silbergeld.

[Unglücksfall.] Am 13. d. M. Nachm. wurde auf der, am Ausgange der Reuschenstraße über den Stadtgraben führenden Brücke durch einen Schlitten ein hiesiger 15 Jahr alter Drechsler-Lehrling zu Boden gerissen. Derselbe hatte indeß, wie seine sofort im Hospital Allerheiligen vorgenommene Untersuchung ergab, nur einige leichte Kontusionen erlitten.

[Bettelei.] Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts 12 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

[Mortalität.] Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 4 todtgeborner Kinder, 57 männliche und 47 weibliche, zusammen 104 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 4, im Hospital der barmherzigen Brüder 3, im Hospital der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) — und in der Gefangenen-Krankenanstalt — Person. (P.-Bl.)

† **Grünberg**, 15. Dez. [Oderbrücken-Einweihung.] Gestern wurde die feierliche Einweihung der bei dem Dorfe Tschicherzig, unweit der Grenze zwischen dem grünberger und züllichauer Kreise oder Schlesien und der Mark Brandenburg über den Oderstrom erbauten Brücke begangen. Ueber die Brücke selbst führen wir an, daß solche die längste von allen bis jetzt über den Oderstrom erbauten Brücken, und zwar von dem einen Stirnpfeiler zum andern 1250 Fuß lang ist, und doch, wie bis jetzt wohl keine der Brücken, in einem Zeitraum von nur 8 Monaten erbaut worden. Wie wir von Sachverständigen erfahren konnten, gehört solche auch zu einer derjenigen Brücken, welche am besten und billigsten gebaut sind. — Die Einweihungsfeierlichkeit, zu der sich viele Tausende von Menschen aus den Städten Grünberg und Züllichau und deren Umgegend eingefunden hatten, begann um 11½ Uhr durch einen Gottesdienst, an dessen Schluß die Einsegnung der Brücke durch einen Geistlichen aus Züllichau erfolgte, worauf die Bauunternehmer, Baumeister Jäkel aus Neusalz und Zimmermeister Schulze aus Grünberg, den Schlüssel zum Brückenzollhause dem Direktions-Vorsteher, Kommerzienrath Förster, überreichten, der solchen dem Zoll-Einnehmer einhändigte, nachdem er einige Worte der Anerkennung für die Unternehmer, für die den Bau beaufsichtigenden Beamten und die beim Bau beschäftigt gewesenen Arbeiter aussprach. Nachdem derselbe noch verschiedene „Hochs" auf Seine Majestät den König, auf die Kreis- und Stadt-Communen, welche die Mittel zum Bau gewährt, und auf Andere ausgebracht, setzte sich der Festzug über die mit grünen Tannenreisern und zahlreichen Fahnen in den deutschen, preußischen, schlesischen und brandenburgischen Landesfarben geschmückte Brücke in Bewegung, und zwar an der Spitze die beiden anwesenden Geistlichen aus Züllichau im Ornate in der Mitte der Herren Landräthe des grünberger und züllichaer Kreises, vom Direktions-Vorsteher geführt, unter Vortritt eines Musikcorps, worauf die geladenen Gäste, von den übrigen Direktions-Mitgliedern geführt, folgten; als solche Gäste waren anwesend die Stände des züllichauer Kreises, die Kommunalbehörden von Grünberg und Züllichau, und Andere. Diesen reihten sich im Festzuge an die Bauunternehmer mit Gesellen und Arbeitern, geführt vom Baudirektor, kgl. Bauinspektor Beuck aus Crossen, die Schuljugend von Tschicherzig, singend, in Begleitung des Lehrers, und dann die tschicherziger Gemeinde mit einem zweiten Musikcorps, der sich dann das übrige unzählige Publikum anschloß. Auf der anderen Seite der Brücke angekommen, rangirte sich der Zug längs der Chaussee und begann den Rückmarsch in umgekehrter Reihenfolge, bei welcher Gelegenheit die Theilnehmer des Festes vom linkseitigen Ufer ihre dort stehenden Wagen bestiegen und den Brückenverkehr damit auch zu Wagen eröffneten, worauf nach Züllichau zu einem dort bereiteten Festmahle gefahren wurde, wo angekommen, unter einer am Pädagogium und dem Waisenhause gezogenen Ehrenpforte die Einziehenden durch den Direktor des Pädagogiums in trefflichen Worten begrüßt wurden. Das im Gasthofe des Herrn Welt in Züllichau veranstaltete Festmahl hatte gegen 100 Theilnehmer, bei welchem Herr Landrath Graf v. d. Goltz den ersten Toast auf Seine Majestät den König ausbrachte, dem sich noch andere anreihten. — In Tschicherzig wurden die beim Bau der Brücke beschäftigt gewesenen Gesellen und Arbeiter aus der Vereinskasse festlich bewirthet.

△ **Lauban**, 15. Dez. [Zustände.] In stilles Staunen versunken verfolgt der Laubaner die Entwickelung unserer politischen Verhältnisse; aber er denkt und spricht nicht davon wie von einem Kriege weit in der Türkei, nicht hüllt er sich in den Mantel dumpfer Resignation, sondern mit warmem Herzen und in der festen Ueberzeugung, daß — die Welt rund ist und sich drehen muß, handelt und schafft er. Er liest die Gartenlaube und ähnliche volksbildende Blätter, und er liest mit Lust und Eifer, denn er kann sein altsächsisches Blut nicht verleugnen, er besitzt den regsten Bildungstrieb. Von politischer Lectüre wählt er am liebsten die „Volkszeitung", und er freut sich seines Einverständnisses mit dem Auftreten des Abgeordnetenhauses. Er bekundet dies durch Unterschrift der breslauer Adresse, die bis jetzt bei einer im Ganzen etwas zu bequemen Betreibung dieser Sache im laubaner Kreise etwa 3000 Unterschriften gefunden hat; er bekundet es auch in öffentlichen Versammlungen oder durch Betheiligung am Nationalfonds. — Der Stadt stehen im Verlaufe der nächsten Zeit erhebliche Veränderungen und Verbesserungen ihrer Lage bevor. Die Aussicht auf die Gebirgs-Eisenbahn ist zur allgemeinen Freude durch den Beschluß des schlesischen Provinziallandtages wieder um einen bedeutenden Schritt näher gerückt. Eine neue großartigere Trinkwasserleitung verspricht uns Erquickung für die heißen Tage des Sommers. Die Einrichtung einer städtischen Gasanstalt und Gasbeleuchtung der Straßen ist neuerdings von den städtischen Behörden beschlossen worden. Neue Privatbauten sind bereits in diesem Sommer erstanden und werden sich im Verlaufe des folgenden noch vermehren. — Der neugewählte Bürgermeister, Hr. Kreisrichter Walbe aus Weißenfels, ist bereits bestätigt und hier eingetroffen, doch harret er noch der Entlassung aus dem Justizdienste, um dann gleich in seine neuen amtlichen Functionen einzutreten. Sein erstes halböffentliches Auftreten hierselbst — in der letzten Versammlung des Gewerbevereins — wird als ein achtung- und herzgewinnendes geschildert. In dem genannten Vereine setzt übrigens Hr. Staatsanwalt Starke seine verdienstlichen, äußerst anregenden und belehrenden Vorträge über die Industrie-Ausstellung, deren er bereits 9—10 gehalten hat, und die gewiß auch jedem größeren Vereine zur Zierde gereichen würden, noch bis über Neujahr hinaus fort. — Der Verein für wissenschaftliche Unterhaltung hat am vorigen Freitage eine Gedächtnißfeier zu Ehren Uhlands veranstaltet. Hr. Prorector Dr. Zehme entwarf in wenigen kräftigen Zügen ein anschauliches Bild von dem Wesen und Leben des Dichters und Menschen Uhland und las dann einige lyrische Gedichte des schwäbischen Sängers vor, worauf der Gesangverein vom Chore des Saales herab einige der bekanntesten und gemüthvollsten Weisen Uhlands anstimmte. — Einige Mitglieder des Nationalvereins, darunter unser Abgeordneter Bassenge, sind Sonnabend den 13. Dezember nach Görlitz gefahren, um einer Versammlung der dortigen Nationalvereinsmitglieder beizuwohnen, in welcher Dr. Paur einen Vortrag über die geschichtliche Entstehung und Entwickelung der deutschen Reichsverfassung hielt.

L. L. **Striegau**, 16. Dez. [Gesang-Verein. — Gewerbe- und Handwerker-Verein.] Der unter der Leitung des Cantor Zimmer stehende hiesige Gesangverein hat nunmehr sein Winterlocal in Großpietsch's Hotel bezogen und am verflossenen Sonntage das erste öffentliche Lebenszeichen für das Winterhalbjahr gegeben, indem er ein Concert veranstaltete, dessen Programm und Ausführung allgemeinen Beifall fanden. — Eine auf gestern Abend ausgeschriebene Versammlung von ca. 50 Personen aus dem Gelehrten-, Beamten- und Handwerkerstande constituirte sich zu diesem Zweck unter dem Namen „Gewerbe- und Handwerker-Verein" und genehmigte das bereits vorliegende Vereinsstatut nach dessen Bestimmungen wenigstens alle 14 Tage belehrende Vereinsversammlungen stattfinden sollen. Die sofort vorgenommene Wahl der Vorstandsmitglieder fiel auf: Rector Groß als Vorsitzenden, Lieutenant und Gutsbesitzer Fichtner als dessen Stellvertreter, Actuar Pech als Schriftführer, Referendar Hatscher als Stellvertreter, Kaufmann Mätze als Kassirer, Buchdruckereibesitzer Gröger als Bibliothekar und Fabrikbesitzer Herrmann Bartsch, Apotheker Abel, Zimmermeister Wilh. Kühn, Weißgerbermeister Rinke und Pfefferküchlicher Hoffmann als Beisitzer. Kommenden Sonntag werden wir schon das Vergnügen haben den ersten Vortrag zu hören, indem der Ingenieur Kaiser aus Breslau ersucht werden soll, einen solchen zu halten.

△ **Reichenbach**, 16. Dez. [Zur Tageschronik.] In mehreren Orten des Kreises sind die Pocken zum Ausbruch gekommen, weshalb der Herr Landrath die betreffenden sanitätspolizeilichen Vorschriften in Erinnerung bringt. — Im Kreisblatte wird durch das königl. Landraths-Amt den Ortsbehörden des Kreises aufgegeben, binnen acht Tagen eine Nachweisung darüber einzureichen, wieviel Weber und wieviel gehende Webstühle sich an jedem Orte

befinden, und welche Gattungen von Geweben gefertigt werden. Das vorgeschriebene Schema enthält Rubriken für die spezielle Angabe der Zahl der beschäftigungslosen Weber, event. ob solche durch eignes Verschulden arbeitslos geworden sind. — Wir hoffen, daß die Staatsbehörden auf Grund der hiernach gewonnenen Resultate recht bald energische Mittel zur Abwehr der drohenden Noth treffen werden. — Vorgestern Abend wurde hier ein starkes Nordlicht beobachtet. — An Stelle des Herrn Maurermeister Fellbaum ist der Herr Justizrath Hundrich zum Rathsherrn gewählt worden. — Als städtisches Mitglied der Gebäudesteuer-Veranlagungs-Commission für den hiesigen Kreis ist der Apotheker Herr Schmidt durch die Stadtverordneten gewählt worden.

9. **Glaz,** 16. Dezbr. [Verschiedenes.] Der erst kürzlich von den Einwohnern Breslau's so hoch gefeierte Gründer der Vorschuß-Vereine würde auch hier am 13. d. M. seine Verehrer versammelt gefunden haben, wenn er an diesem Tage bei dem von dem Directorio des hiesigen Vorschuß-Vereines improvisirten zweijährigen Stiftungsfeste zugegen gewesen wäre. Fern von dem politischen Treiben anderer Vereine, die durch ihre Tendenzen sich selbst zu Grunde richten, hat auch unser Vorschußverein bescheiden begonnen, und durch seinen Vorstand eine Wirksamkeit entwickelt, die bereits segensreich im Bürgerthume sich erwiesen hat. — Obgleich einige auf unserm Unterringe aufgestellten Buden uns an die Nähe des Weihnachts-Festes erinnern und Alle dasselbe freudig begrüßen sollten, so ist dem leider nicht so. Ein politischer Alp lastet auf manches biedern Mannes Brust, wenn er die kommende Zeit in's Auge faßt. War schon früher eine Spaltung der Gemüther hier nicht zu verkennen, so hat diese Spaltung gegenwärtig eine Scheidewand aufgethürmt, die mit jedem Tage wächst. — Vom 1. Jan. k. J. ab wird die „Gebirgszeitung", bisher in Neurode erschienen, hier erscheinen; ein liberales Blatt, was seine Farbe bisher nicht geändert hat.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Am Sonnabend begann Dr. Paur seine Vorträge über die deutsche Reichsverfassung, zu denen sich eine große Zahl von Zuhörern eingefunden hatte. Als Dr. Paur seinen Vortrag geschlossen hatte, nahm der zum Besuch erschienene Abgeordnete Bassenge aus Lauban das Wort, um für den ihm gewordenen freundlichen Empfang zu danken. Er wies auf den genauen Zusammenhang zwischen der deutschen und der preußischen Verfassungsfrage hin, der, allgemein anerkannt, für unsere Kämpfe für die Verfassung die Sympathien des gesammten Deutschlands wach gerufen habe, und schloß mit der Aufforderung, das Volk möge an seinen Rechten, die auch von Gottes Gnaden seien, unbeirrt festhalten. In dem Kampfe mit der Waffe des Rechtes für das Recht könne ihm der Sieg nicht fehlen. Es erfolgten abermals zahlreiche Beitrittserklärungen. — Der Kreisdeputirte Herr v. Wolff hat, wie der „Anzeiger" meldet, sein Gut Krischa für die Summe von 215,000 Thalern an einen Herrn v. Oppel aus Dresden verkauft. — Am 15. Dezember Vormittags wurde im Vetterschen Steinbruch an der Neisse ein Steinbrecher verschüttet. Derselbe wurde gegen Mittag durch Leute aus der Fabrik des Herrn Sämann herausgegraben und zwar lebend, jedoch stark beschädigt ins Krankenhaus gebracht.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

Posen, 15. Dezbr. [Ministerial-Erlaß an den hiesigen Magistrat.] Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, von Mühler, hat unter dem 10. Dezember d. J. an den hiesigen Magistrat ein Schreiben gerichtet, worin er demselben mittheilt, daß die dem Dr. Jutrosinski betreffende Petition von 22. Mai d. J. ihm von dem Präsidium des Abgeordneten-Hauses überwiesen worden, daß er sich jedoch jetzt außer Stande sehe, eine weitere Berücksichtigung der gestellten Anträge eintreten zu lassen und daß es bei der Fortdauer der bisherigen Verwendung des Dr. Jutrosinski als außerordentlicher Hilfslehrer an der hiesigen Realschule, welche er genehmige, sein Bewenden behalten müsse. Indem er zur Begründung dieser Entscheidung auf die Verhandlungen des Abgeordneten-Hauses am 18. August d. J. und den Erlaß des früheren Ministers in derselben Angelegenheit Bezug nahm, erklärte er, daß der Gegenstand — bei seiner weitgreifenden prinzipiellen Bedeutung — seine schließliche Erledigung erst im Zusammenhange mit dem in Aussicht genommenen Unterrichtsgesetze finden werde. (Ostd. Ztg.)

[Erstickuug durch Kohlendampf.] In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hatte sich der Sohn des Gutsbesitzers v. Zakrzewski, der mit dem sechszehnjährigen Grafen v. Rodoszewski aus Polen hier eine gemeinschaftliche Wohnung hat, in geheiztem Zimmer zu Bett begeben, während v. R. noch bis gegen Mitternacht arbeitete. Vorher hatte er dem Bedienten Befehl gegeben, ihn um halb vier Uhr wieder zu wecken. Um Mitternacht fühlte er Kopfschmerzen, wie der wachgeworden v. Z. Beide beachteten dieselben aber nicht, und v. R. ging in der Absicht, um halb 4 Uhr wieder aufzustehen und weiter zu arbeiten, ebenfalls zur Ruhe. Die Thür zum Zimmer war verschlossen, und als der Diener um die bestimmte Zeit zum Wecken kam, konnte er sie nicht öffnen. Als von innen nicht geöffnet und auch kein Ruf gehört wurde, vermuthete man ein Unglück und schickte nach einem Schlosser, um die Thür öffnen zu lassen. Nachdem dies geschehen war, fand man beide Jünglinge zwar noch lebend, aber im schrecklichsten Zustande. v. Z. erholte sich nach rasch angewandter ärztliche Hilfe, während Graf R. in Krämpfe verfiel und darin endete. Der junge Mann trieb hier chemische Studien, in der Absicht, seine Ausbildung in Paris zu vollenden und dann die bedeutenden Güter seines Vaters im Königreich Polen zu übernehmen. (Pos. Ztg.)

* **Santomysl,** 14. Dez. [Kreissynode.] Die wohlthätigen Folgen der angeordneten Kreissynoden treten immer mehr hervor; indem sie bei allen Gemeinden den Sinn und das Interesse für kirchliche und religiöse Zwecke anregen, zumal da auch Laien an denselben Theil nehmen. Bei der im vorigen Monat in unserer Nachbarstadt Xions unter Vorsitz des Herrn Superintendenten Heinrich stattgehabten Synode waren sechs geistliche und 12 weltliche Mitglieder anwesend. Unter den von Seiten der königl. Regierung vorgelegten Berathungsgegenständen war die Frage von allgemeinem Interesse: „Ob in den Gemeinden das Bedürfniß für Einführung der Civilehe vorhanden sei? „Die Versammlung antwortetete mit einem entschiedenen „Nein". Zur Geschäftsordnung beschloß die Synode, daß bei künftigen Sitzungen eine beschränkte Oeffentlichkeit statthaben soll und zwar dadurch, daß jedes Mitglied die Befugniß habe, einige Bekannte einzuführen; auf diese Art würde dem Andrange einer unangemessenen oder gar störenden Zuhörerschaft vorgebeugt.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 14. Dezember. [Wollberichte.] Durch die wiederkehrende Concurrenz der sächsischen Kämmer und einiger Großhändler war es in unserm Markte während der letzten acht Tage ziemlich lebhaft und erreichten die Umsätze die Höhe von circa 1800 Centner. Es bestand dies Quantum größtentheils aus russischen Rückenwäschen von 62—66 Thaler, welche zum Kamm genommen worden, so wie aus feinem polnischen und posenschen Tuchwollen von 75—82 Thaler, welche von den benachbarten Fabrikanten bezogen wurden. Außerdem fand einiges Geschäft in schlesischen mittelfeinen Einschuren von 78—82 Thaler, so wie in posenschen und ungarischen Sommerwollen von 55 - 58 Thaler statt. Letztere Gattungen sind für niederländische und französische Rechnung genommen worden. Die Preise sind vollständig unverändert geblieben. — Die sehnlichst erwarteten polnischen und russischen Zufuhren, welche endlich von den Grenzstationen hier eingetroffen, betragen nahe an 15,000 Centner und enthalten eine vorzügliche Auswahl veredelter, gelungener, fehlerfreier Kunst- und Rückenwäschen. Diese Abundanz der gegenwärtig beliebtesten Artikel dürfte voraussichtlich in kurzem zahlreiche Käufer zum Besuche des hiesigen Platzes veranlassen.

[Oesterreichische Nationalbank.] In der vorgestern stattgehabten Sitzung der zur Berathung der Bankakte von beiden Häusern des österreichischen Landtags gewählten gemischten Finanz-Commission wurde schließlich folgender Antrag des Professors Herbst mit 11 gegen 1 Stimme angenommen: Vom Beginn des Uebereinkommens wird eine Dividende mit 7 pCt. pr. Aktie derart garantirt, daß der Staat das Fehlende bis zu 1 Million, als Zins für das Darlehn, ersetzt. — Die Erhöhung der österreichischen Couponssteuer von 5 auf 7 pCt. wird auf die am 15. Dez. verfallenden Coupons noch keine Anwendung finden, da das bezügliche Gesetz erst im Laufe der zweiten Hälfte dieses Monats die allerhöchste Sanction erlangen kann. Die Erhöhung der Steuer wird erst vom 1. Januar 1863 an in Anwendung kommen. (Presse.)

† **Breslau,** 16. Dezbr. [Börse.] Die Stimmung war für österr. Effekten sehr günstig und wurden dieselben zu steigenden Coursen gehandelt, Eisenbahnaktien matt, Fonds unverändert.. Banknoten 85⅛, National-Anleihe 69⅛, Credit 93¾—94—93⅞. Von Eisenbahnaktien waren Freiburger 142, Oberschlesische 175½, Neisser 84½ bezahlt, Koseler 64½—5/12, Tarnowitzer 57½ Br. Schles. Bankantheile 101—101¼ bezahlt u. Geld

Breslau, 16. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe unverändert, ordinäre 8—9⅚ Thlr., mittle 10⅚—11⅚ Thlr., feine 12⅚—13⅓ Thlr., hochfeine 14⅓—15 Thlr. Kleesaat, weiße etwas billiger, ordinäre 8¼—9¾ Thlr., mittle 10¾—13⅝ Thlr., feine 15⅔—18¾ Thlr., hochfeine 18⅔—19¾ Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfd.) fest; pr. Dezember 42 Thlr. bezahlt und Gld., Dezember-Januar 42 Thlr. Gld., Januar-Februar —, Februar-März — —, April-Mai 42⅜—¼—⅜ Thlr. bezahlt.

Hafer pr. Dezember 20 Thlr. Gld., April-Mai 21 Thlr. bezahlt und Gld.

Rüböl unverändert; gek. — Ctr.; loco 14⅓ Thlr. Br., pr. Dezember 14⅓ Thlr. bezahlt und Br., Dezember-Januar 14⁵/₂₄ Thlr. Br., Januar-Februar 14⅛ Thlr. Br., Februar-März 14 Thlr. Br., März-April — —, April-Mai 13½—13⁷/₁₂ Thlr. bezahlt und Br.

Spiritus unverändert; gek. 3000 Quart; loco 14¼ Thlr. Gld., pr. Dezember 14⅓ Thlr. Gld., 14⁵/₁₂ Thlr. Br., Dezember-Januar 14⅓ Thlr. Gld., Januar-Februar 14⅓ Thlr. Gld., Februar-März 14½ Thlr. Gld., März-April 14¾ Thlr. Gld., April-Mai 14⅚ Thlr. Gld., Mai-Juni — —.

Zink unverändert. **Die Börsen-Commission.**

Eisenbahn-Zeitung.

In der in Berlin stattgehabten Conferenz des norddeutschen Eisenbahnverbandes ist beschlossen worden, vom 1. Januar k. J. ab die Artikel Getreide, Hülsenfrüchte, Malz, Oelsamen, Leinsamen in Säcken, Raps, Baumwollsamen und Kartoffeln bei Auflieferungen in Quantitäten von mindestens 100 Ctr. im Verkehr des ganzen Verbandes zum Frachtsatze von 2 Pf. pr. Ctr. und Meile und 6 Pf. Expeditionsgebühren pr. Ctr. zu befördern. (B. B.-Z.)

Am 8. d. M. ist der erste Eisenbahnzug mit Gasbeleuchtung in den Wagen von Edinburg nach Perth abgegangen. Das Gasreservoir befindet sich in einer eigens konstruirten Abtheilung des Bremsen-Wagens. Das Licht blieb während der ganzen Fahrt klar und stetig und erhöhte das Behagen der Reisenden sehr. Der Nachtzug am folgenden Tage hatte ebenfalls mit Gas beleuchtete Wagen und man glaubt, daß diese Neuerung bald auch auf anderen Bahnen Eingang finden wird.

Sprechsaal.

□ Das breslauer Schulwesen und der zu wählende Stadtrath.

Zu allen Zeiten hat das Schulwesen unserer Stadt einen hervorragenden Platz unter den deutschen Städten eingenommen, und auch gegenwärtig erfreuen sich die höheren Lehranstalten, Gymnasien und Realschulen, eines solchen Rufes, daß Hunderte von Schülern aus der Provinz und den angränzenden Ländern nach Breslau geschickt werden, um hier ihre Vorstudien zu machen. Die Zahl 700 dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, die die Schüler bezeichnet, welche nicht in Breslau ihre Eltern haben und die die 4 höheren hiesigen städtischen Lehranstalten besuchen. Die Behörden unserer Stadt haben es verstanden, Direktoren für ihre Gymnasien und Realschulen zu gewinnen, welche sowohl in wissenschaftlicher als pädagogischer Beziehung einen weithin verbreiteten Ruf genießen. Eine innere Reorganisation der höheren Schulen ist durchaus nicht nothwendig; allerdings bedürfen die äußeren Verhältnisse, besonders die Beschaffung passender und geräumiger Lokalitäten einer durchgreifenden und äußerst kostspieligen Reform.

Der neu zu erwäblende städtische Schulrath hat sich vorzüglich in Betreff der höheren Schulen mit dieser äußeren, materiellen Frage zu beschäftigen. Ein Einmischen in die inneren Verhältnisse seitens des städtischen Schulraths würde gar bald einerseits zu Collisionen mit den betreffenden Direktoren, andererseits aber auch mit der königl. Behörde führen, da sowohl den Gymnasien als auch den Realschulen ganz bestimmte Reglements für den Unterricht gegeben sind.

Außer den 2 Gymnasien und 2 Realschulen besitzt Breslau noch gegenwärtig eine nicht unbedeutende, wenn auch noch lange nicht zureichende Zahl 3klassiger Elementarschulen.

Vergleichen wir den Schul-Organismus unserer Stadt mit dem anderer Städte, selbst kleinerer unserer Provinz, so finden wir, daß der Vergleich nicht mehr zu Gunsten Breslau's ausfällt. Einige Beispiele werden dies zeigen.

Görlitz besitzt ein Gymnasium, eine Realschule, eine höhere Töchterschule und eine vielklassige Bürgerschule; Liegnitz hat 2 Gymnasien (Ritter-Akademie incl.), eine Provinzial-Gewerbeschule, eine höhere Töchterschule und eine vielklassige Bürgerschule; in Neisse befinden sich 1 Gymnasium, 1 Realschule und 3 (katholisch und evangelisch) 4- und mehrklassige Bürgerschulen.

Welche Ausdehnung hat nicht das Bürgerschulwesen in anderen deutschen Städten, wie in Leipzig, gewonnen? Breslau besaß eine ausgezeichnete Bürgerschule, oder mit dem Ausdrucke, der in Breslau üblicher ist, „Mittelschule", die alte Bürgerschule zum heiligen Geist. Ihr Aufheben im Jahre 1849 ist faktisch ein Fehler der damaligen Leiter der städtischen Angelegenheiten; nicht will Referent damit sagen, daß die Gründung einer neuen Realschule in jener Zeit ein Mißgriff war, im Gegentheil diese war Bedürfniß, allein man mußte sie von der untersten Stufe aus neu errichten und die alte Bürgerschule weiter bestehen lassen. Wie viele unserer Mitbürger, die allgemein geachtet und geschätzt sind, die städtische Ehrenämter mit großer Umsicht und Intelligenz verwalten, verdanken ihre Bildung der alten Bürgerschule zum heiligen Geist. Wie viele tüchtige Elementarlehrer unserer Provinz haben vor ihrer Seminarzeit jene treffliche Schule besucht!

Die Gründung einer oder besser mehrerer solcher Mittelschulen thut unserer Stadt noth, und hier findet der neue Schulrath eine Hauptaufgabe zu lösen.

Nun, wie steht es mit dem Elementarschulwesen?

Hier sind hauptsächlich folgende Uebelstände zu beheben. In Breslau giebt es Klassen in Elementarschulen mit 100 und noch mehr Schülern. Was kann ein Lehrer in einem solchen Falle leisten? Die Vermehrung der Elementarschulen und — ein besseres Einkommen der Lehrer, das sind die wesentlichsten Punkte, auf die der Schulrath sein Augenmerk zu richten hat.

Aus allem dem geht hervor, daß die breslauer Stadtverordneten einen Mann zum Stadtschulrath wählen müssen, der organisatorisches Talent besitzt, mit den Verhältnissen unserer Stadt vertraut ist und ein warmes, gefühlvolles Herz den Lehrern entgegenbringt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. Dezbr. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Der bisherige Gesandte in Portugal, Baron Harry v. Arnim, ist zum Gesandten am kasseler Hofe ernannt worden. [Angekommen 8 Uhr 48 Min. Abends.] (Wolff's T.-B.)

Kassel, 16. Dezbr. Nach der kasseler Zeitung sind der Ständeversammlung Entwürfe zu einem Finanz-Gesetz und Gesetze wegen der einstweiligen Forterhebung der Steuern zugegangen. [Angekommen 8 Uhr 48 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Wien, 16. Dez. Beide Reichsrathshäuser hielten heute ihre Schlußsitzungen. Das Herrenhaus nahm die Bankacte nach den gestrigen Beschlüssen en bloc an. [Angekommen 9 Uhr 30 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Newyork, 8. Dez. Schlacht bei Heartsville in Tennessee; ein unionistisches Corps wurde geschlagen, Conföderirte unter Morgan gefangen genommen; darauf erfolgte ein Angriff auf Gallaton unter großem Verlust. Conföderirte und Unionisten beschäftigen sich bei Frederiksburg mit Fortificationen. Die südlichen Journale versichern, 30,000 Unionisten marschiren gegen Suffolk und Petersburg, während das unionistische Corps von Newbern aus gegen Weldon operirt. [Angek. 8 Uhr 48 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Abend-Post.

Berlin, 16. Dez. [Offizielle Berichtigung.] Die „Sternzeitung" schreibt: Die in Frankfurt erscheinende „Europe" brachte jüngst eine Mittheilung über angebliche Unterhandlungen, welche Herr v. Bismarck in Wien angeknüpft haben sollte. Es heiße darin:

„Die von Hrn. v. Bismarck vorgeschlagenen Grundlagen dieser Unterhandlung sind weder neu, noch sonderlich annehmbar. Er verlangt: das Alternat Oesterreichs und Preußens im Vorsitz am Bunde; Ueberlassung der Mainlinie in militärischer Beziehung an Preußen (worunter wahrscheinlich die Besatzung der jenseits des Main gelegenen Bundesfestungen verstanden wird) und Oberbefehl der Bundesarmee."

Daß diese Nachricht ihrem Gesammtinhalt und ihren Einzelheiten nach vollständig aus der Luft gegriffen ist, bedarf keiner ausdrücklichen Versicherung. Auffallen muß es aber, daß ein Blatt, welches am Sitz des Bundestages durch seine Verbindungen hinlänglich Gelegenheit hatte, den Ungrund der erwähnten Nachricht zu constatiren, keinen Anstand nimmt, dieselbe dessenungeachtet in Umlauf zu setzen, und in Folge dessen sich durch das autorisirte Dementi eines österreichischen Organs discreditiren lassen muß.

Weihnachtsschau.

J. Bruck's Papier-Handlung, Nikolaistraße Nr. 5.

Einer jener glücklichen Zufälle, denen ja die Welt schon so manche wichtige Entdeckung und Erfindung verdankt, führte den Ref. in die Bruck'sche Papier-Handlung, und dort fand er die bisher auf dem Weihnachtsmarkte vermißten Goldfedern mit Diamantspitzen. Es sind dies keine Fabrikate des Hrn. Jules le Clerc, der überhaupt nicht Fabrikant, sondern nur Händler ist, und am allerwenigsten ein Monopol hat auf das kostbare Schreibwerkzeug, das wir bei Hrn. Bruck in genügender Auswahl antreffen. Die Goldfeder mit Diamantspitze kostet 1 Thlr. 10 Sgr., ein Preis, der gar nicht in Betracht kommen sollte, bei der enormen Leistungsfähigkeit einer solchen Feder, wenn sie in die rechten Hände gelangt. Nicht minder preiswürdig finden wir die übrigen Schreibmaterialien in dem Bruckschen Weihnachtslager: für 60 Pfennige erhält man 100 zierliche Briefbogen, eine Briefmappe mit reichhaltiger Einrichtung (2 Buch Postpapier, 12 Stahlfedern, 25 Couverts, 1 Federhalter, 1 Bleistift, 1 Stange Siegellack) alles für 15 Sgr., und eine Schultasche (2 Bücher, 6 Federn, Halter, Schiefer- und Bleistifte und 3 Bilderbogen) zusammen für 6 Sgr. Der Inhalt an Material entspricht jedesmal genau den in den Zeitungen veröffentlichten Angaben, wodurch sich die Handlung vortheilhaft auszeichnet. Brieftaschen, Notizbücher und Papeterien sind reichlich und gut vertreten, eben so Portemonnaies, Cigarrentaschen, Nähkästchen und Reise-Necessaire für Herren und Damen. Eine Zierde der Bruckschen Ausstellung bilden die Photographie-Albums, die jetzt so allgemein in Aufnahme kommen, wie die Portemonnaies; es wird bald keine Familie mehr geben, wo nicht ein solches Album mit den Portraits der lieben Angehörigen und Freunde zum Hausschatze gehört. Die genannte Papier-Handlung besitzt eine hübsche Auswahl jener beliebten Albums, von der einfachsten bis zur luxuriösen Façon und Ausstattung, so daß die Preise von 5 Sgr. bis 8 Thlr. variiren. [5399]

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten **Rosa**, geb. **Zadig**, von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
Neisse, den 14. Dezember 1862.
[5770] **Emil Stern.**

Den am 15. d. Mts., Früh 3½ Uhr, an Altersschwäche und hinzugetretenem Schlaganfall erfolgten sanften Tod unserer guten lieben Mutter und Großmutter, der verwittweten Frau Partikulier **C. Vogt**, im 77sten Lebensjahre, zeigen wir Freunden und Verwandten tiefbetrübt an. [5752]
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung ist Donnerstag Früh 9 Uhr auf dem großen Kirchhofe, Nikolai-Vorstadt.

Nach fast fünfmonatlichen schweren Leiden verschied heute Früh 8 Uhr meine liebe Frau **Susanna Dorothea Funke**, geb. **Winkler**. Dies zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an. Breslau, den 16. Dezember 1862.
[5773] **A. Funke,**
Regimentsschneider im 1. Kürass.-Regt.

Am 15. d., Nachmittags 4 Uhr verschied nach langen Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau **Alexander Schlesinger**, geb. **Goldschmidt.** Um stille Theilnahme bitten
die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Donnerstag Nachm. 2 Uhr.
Trauerhaus: Roßmarkt Nr. 8. [5774]

Heute Morgen 7 Uhr endete ein sanfter Tod, nach langem Leiden, das für uns so segensreiche Leben unserer heißgeliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante, der Frau Stadtmaurermstr. **Caroline Lehmann**, geb. **Hey.** Mit dem Gefühle tiefer Wehmuth widmen diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten
die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Oelsa, den 15. Dezember 1862. [5759]

Die Beerdigung unseres langjährigen Mitgliedes Herrn Kaufmann **Emanuel Hein** findet am 17. d., Nachmittags 2½ Uhr, statt, wozu die Herren Mitglieder eingeladen werden.
Breslau, den 16. Dezember 1862. [5755]
Der Vorstand der zweiten Brüder-Gesellschaft.
Trauerhaus: Reuschestraße Nr. 1.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn Hrn. Oberpfarrer C. J. L. Rauh in Potsdam, Hrn. Pastor Schmieder in Rüdigershagen, Hrn. Major Hermann v. Etzel in Magdeburg, eine Tochter Hrn. Kaufm. Carl Kionka in Glogau, Hrn. Prem.-Lieut. Const. v. Altrock in Breslau.

Todesfälle: Hr. Capitain z. S. a. D. Joh. Ludwig Dell in Berlin, Frau Professor Amalie Stern, geb. Döring, Rittergut Plotha bei Mühlberg, Hr. Landrath Hauschteck in Jüterbog, Frau Pastor Böttcher in Mobrin.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, 17. Dezbr. (Erhöhte Preise.) **14. und letztes Gastspiel** des Hrn. **Theodor Wachtel: „Der Postillon von Lonjumeau."** Komische Oper in 3 Abtheilungen von Leuven und Brunswick. Musik von Adam. (Chapelou, Hr. Theodor Wachtel.)

Donnerstag, 17. Dez.: 1) **„Dir wie mir."** Schwank in 1 Akt, frei bearbeitet von Roger. 2) **„Die Zillerthaler in Schlesien."** Liederspiel in 1 Akt von J. F. Nesmüller. 3) Zum zweiten Male: **„Die Liebesdiplomaten."** Lustspiel in 1 Akt, nach einer Idee des Vanderbuch, von Poly Henrion. 4) **„Weihnachten."** Phantastisches Mährchen mit lebenden Bildern und Musik in 1 Akt, nach einer Idee des Boz, von A. W. Hesse.

Botanische Section.

Donnerstag, den 18. Dez. Abends 6 Uhr: Herr Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Göppert: Ueber den botanischen Garten zu Kew. [5394]



Heute, **Mittwoch d. 17.,**
Abends von 7 — 9 Uhr:
Soirée des [5338]

Physiker Böttcher.

Erster Akt (astronomischen Inhalts): Die **Sonne**, der **Mond**, die **Planeten.**
Zweiter Akt: Das **Forum romanum,** das **Capitol und die Grabmale Roms.**
Dritter Akt: **Dissolving views** und **Phantasmagorie.**
Entree: 1. Rang 7½ Sgr., 2. Rang 5 Sgr., 3. Rang 2½ Sgr. Kinder zahlen 5 Sgr. und 3 Sgr.

Wintergarten.

Heute: [5762]
Konzert, Weihnachts-Ausstellung und Colosseumspiel.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.
Abonnenten haben freien Zutritt.

A. Seiffert's Hôtel,

Alte-Taschenstraße 21.
Heute Mittwoch: **Grosses Concert** von der Kapelle der Herren König und Wentzel, unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **Bernegger** aus Hamburg,
nebst Weihnachts-Ausstellung und Colosseumspiel. [5772]
Anfang 6½ Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Reise- u. feine Gehpelze Muffs, Kragen, besonders in **Nerz, Feh, Luchs, Bisam, Genotte, Marane,** sind **sehr billig** zu verkaufen: **Nikolaistr. Nr. 45, eine Treppe,** neben der Apotheke. [5756]

In unserem Verlage ist so eben erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhdlg. (L. F. Maske)** zu haben: [5395]

Ludwig der Fromme.

Historisches Schauspiel
von **Robe.**
9 Bogen. 8. geheftet Preis 24 Sgr.
Berlin, 5. Dezember 1862.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker.)

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.
Vorräthig bei **J. F. Ziegler,** Herrenstr. 20:
Der erste und älteste Robinson.
Robinson Crusoë des Aelteren Reisen, wunderbare Abenteuer und Erlebnisse.
Pracht-Ausgabe.
Mit einem bunten Titelbilde, 5 Tonbildern und 85 in den Text gedruckten Abbildungen.
Preis gebd. 1⅓ Thlr. [5379]

Deutsche Geschichten.

In der Kinderstube
erzählt von der lieben Großmutter.
Von Hermann dem Befreier bis zu den Kreuzzügen.
Mit 170 in den Text gedruckten Abbildungen, 3 Tonbildern und 1 bunten Titelbilde.
Preis gebd. 1⅓ Thlr.

Deutsches Flotten-Buch

oder
Das neue illustrirte Seemannsbuch.
Fahrten und Abenteuer
zur See in Krieg und Frieden.
von Major R. v. Berndt.
Mit 200 in den Text gedruckten Abbildungen und 8 Bunt- und Tonbildern.
Preis gebd. 1¾ Thlr., broch. 1½ Thlr.

Das Buch der denkwürdigsten Entdeckungen
auf dem Gebiete der Länder- u. Völkerkunde.
Erzählungen für die reifere Jugend.
Preis gebd. 1 Thlr.

Aufforderung. [5402]

Obwohl der am 2. d. M. zu Namslau verstorbene königliche Sanitäts-Rath Herr Dr. **Liebich** — nach den von ihm seit Jahren aufgesammelten Rechnungen und Quittungen — seine Bedürfnisse bezahlt und respective durch Gegenrechnungen ausgeglichen hat, so erlaube ich mir doch, **alle diejenigen,** welche an seinen Nachlaß noch Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufzufordern, dieselben binnen spätestens 4 Wochen unter der Adresse: Herrn Calculator **Koch** zu Namslau — schriftlich und portofrei geltend zu machen.

Gleichzeitig erlaube ich mir **alle diejenigen,** welche — nach den ebenfalls unter den Nachlaßpapieren des Dr. **Liebich** vorgefundenen, genauen und **genügenden** Notizen, Recepten und Correspondenzen — theilweise seit vielen Jahren von ihm ärztlich behandelt worden und mit dem Honorar im Rückstande verblieben sind, hierdurch ganz ergebenst zu ersuchen, ihren Verpflichtungen gefälligst binnen 6 Wochen nachkommen zu wollen. Zu diesem Zweck ist — dem vom Verstorbenen schon vor längerer Zeit bei Lebzeiten ausgesprochenen Wunsch gemäß und auf mein ausdrückliches Ansuchen — der königliche Kreis-Gerichts-Rath Herr **Schodstaedt** zu Namslau bereit, entweder Zahlungen, oder Schuldbekenntnisse, oder auch etwaige Quittungen des Erblassers entgegen zu nehmen. — Um allen Mißverständnissen über meine Absichten vorzubeugen, erlaube ich mir schließlich noch ergebenst zu bemerken, daß ich **für jetzt** Willens bin, die Einkassirung der Außenstände möglichst zufriedenstellend und — insbesondere ältere Rückstände — nach den vom Erblasser bei Lebzeiten bezüglich der Höhe des ärztlichen Honorars beobachteten Regeln, unter Erwägung der Verhältnisse der Restanten — auf dem angedeuteten Wege und in der bezeichneten Zeit — zu realisiren.

Märzdorf b. Grottkau, den 15. Dez. 1862.
C. Braetsch, Inspector,
im Namen meiner Gattin **Auguste,** gebornen **Liebich,** als alleinigen Erbin des Dr. Liebich.

Neue Weihnachtsgeschenke.
Nebelbilder-Apparate.
für Kinder und Erwachsene, womit selbst Kinder ohne alle Vorkenntnisse Vorstellungen geben können, mit sauber gemalten Bidern und Farbenspielen, zu 10 und 15 Thlr.; dergl. für **Schulanstalten, Dilettanten und Gesellschaften** zu 20 bis 100 Thlr. empfiehlt: **Krieg,** Optikus, Poststr. Nr. 16 in Berlin.

Lübecker Marzipan,

in eleganten Cartons, à 10 und 15 Sgr., 1, 1½ und 2 Thlr., feinste **Nürnberger Pfefferkuchen** in Packeten à 6 und 15 Sgr., **Französische, Neuchateler** und **Deutsche Präsent-Chocoladen** in sauberen Cartons à 10 bis 20 Sgr. und **Chocolat Praliné** mit Crême und Liqueur à Pfund 24 Sgr., empfiehlt zur Weihnachtssaison: [5270]

A. Kadoch,
Junkernstraße Nr. 1, am Blücherplatz.

Von 1 Thlr. 5 Sgr. an

Porzellan-Wanduhren mit Wecker, größere 1 Thlr. 15 Sgr. mit **Garantie,** desgleichen alle Arten von Uhren zu billigsten aber festen Preisen, empfiehlt mit Garantie auf mehrere Jahre **W. Flasch,** Nikolaistr. 5, geradeüber von Patschovski's Conditorei. [5652]

Leim

von sehr guter und schöner Qualität
empfiehlt billigst:
C. W. Schiff,
[5146] Reuschestr. 58/59.

Auf der Herrschaft Zyrowa p. Dzieschowitz steht eine Partie **fettes Rindvieh,** Kühe und Ochsen, zum sofortigen Verkauf. [5392]

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener.
Mittwoch, den 17. December, Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. **Elsner:** Ueber den Charakter der diesjährigen internationalen Industrie-Ausstellung. (Fortsetznng und Schluss.) [5386] **Die Vorsteher.**

Constitutionelle Ressource im Weiß-Garten.

Heute Mittwoch, den 17 Dezember,

Feierliche Einbescheerung

an die für dieses Jahr zur Bekleidung und sonstigen Beschenkung designirten 39 vaterlosen Waisenkinder.

Musik von der Springer'schen Kapelle unter Direction des königl. Musikdirectors Herrn M. Schön. Die Festrede wird Herr Consistorial-Rath Prof. Dr. Böhmer auf Ersuchen des unterzeichneten Vorstandes halten. Nächstdem deklamatorischer Vortrag eines Ressourcen-Mitgliedes. [5384]

Für durch Mitglieder einzuführende Gäste sind Einlaßkarten, à Person 2½ Sgr., in der Handlung R. Soffner, Ring Nr. 55, zu haben. An der Kasse beträgt das Entree à Person 8 Sgr., doch wird jeder Mehrbetrag im Interesse der armen Waisen dankbar angenommen werden. **Anfang 4 Uhr Nachmittag.** **Der Vorstand.**

Für Weihnachten

aus **C. F. Amelang's** Verlag in **Leipzig,** in allen Buchhandlungen zu finden: in Breslau namentlich vorräthig in **F. Hirt's** königl. Universitäts-Buchhandlung (am Naschmarkt Nr. 47)

Drei praktische Bücher für's Haus,

deren Reichhaltigkeit des Inhalts, Klarheit und Gründlichkeit sich mit äußerst billigen Preisen vereinen. Sie zielen rein auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens; lehrend, rathend, helfend gewähren sie einen Universalschatz praktischer Lebenskenntnisse und als wahrhaft deutsche Familienbücher sind sie der aufrichtigsten Empfehlung werth.

Illustrirtes Kochbuch.

Scheibler's deutsches Kochbuch für alle Stände. Mit vielen Abbildungen versehen, neue vermehrte 16. Auflage. Preis brosch. 1 Thlr., eleg. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Wendt, Familien-Lexikon für das alltägliche Leben in der Stadt und auf dem Lande. Ein Nachschlagebuch für alle Bedürfnisse, Unfälle, Krankheiten, Privatneigungen und was sonst vorkommt in Haus und Hof. Brosch. 2 Thlr. 6 Sgr. In Golddeckel fein geb. 2 Thlr. 22½ Sgr.

Grebitz, die besorgte Hausfrau. Ein Hand- und Hilfsbuch für Frauen und Jungfrauen in der Stadt und auf dem Lande. Vierte sehr vermehrte Auflage. Gebunden in feinem Golddeckel 1 Thlr. 24 Sgr., broschirt 1 Thlr. 10 Sgr. Mit Abbildungen, Sachregister und alphabetisch geordnetem Inhaltsverzeichniß. [5378]

So eben erschien im Verlage von **Friedrich Vieweg und Sohn** in Braunschweig:
(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Der Zollverein Deutschlands

und die Krisis, mit welcher er bedroht ist.
Zweites Heft. gr. 8. Fein Velinpapier. geh. Preis 10 Sgr. [5374]

Als Unterhaltungslectüre für Winterabende

ist zu empfehlen: **Franziska von Hohenheim,** von **Amely Bölte.** 2 Bände. — **Ernst Fritze's Novellen.** 4 Bände. (Deutsches Leben vor 50 Jahren. — Berg oder Burg. — Die Maske des Reichthums. — Zug um Zug.) — **Germanisches Blut,** von **Hermann Breusing.** 2 Bände. — **Hüben und Drüben,** von Graf A. **Baudissin.** — **Erzählungen und Skizzen,** von Graf **A. Baudissin.** 2 Bände. — **Novellen** von **Golo Raimund.** 4 Bände. — **Ein hartes Herz,** von **Golo Raimund.** 2 Bände.
Zu finden in allen Leihbibliotheken. [5376]

Bei **Joh. Urban Kern,** Ring Nr. 2 in **Breslau,** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Jauer bei Hiersemenzel, in Ohlau bei Bial):

Aus Herz und Welt.

Dichtungen in Original-Beiträgen, gesammelt und herausgegeben von der **„Breslauer Dichterschule".**
Miniaturformat. Geh. 24 Sgr. — Elegant gebunden 1 Thlr. 7½ Sgr.
Vorliegender neuer Almanach enthält die poetischen Erzeugnisse der diesjährigen Thätigkeit der Breslauer Dichterschule, streng kritisch ausgewählt aus über 2000 eingereicht gewesener Piecen. **Die Sammlung empfiehlt sich als elegantes Weihnachtsgeschenk!** [5390]

Die auf der Londoner Weltausstellung 1862 prämiirten [5377]

Zeichen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes in Berlin**
empfehlen sich zu **hübschen Fest-Geschenken** und sind vorräthig in allen Kunst-, Buch- und Zeichenmaterial-Handlungen des In- und Auslandes, in Breslau bei: G. P. Aderholz, Grass, Barth & Co., J. Hainauer, F. Hirt, J. U. Kern, Kohn & Hanke, W. G. Korn, F. E. C. Leuckart, Lustig & Selle, F. Marsch, Maruschke & Berendt, J. Max & Co., Trewendt & Granier und in der Gosohorsky'schen Buchh.

---

en gros & en détail. **Blech-Spielzeug,** loose und **in Schachteln.**

Dieses Blech-Spielzeug verdient um deshalb ganz besondere Beachtung, als es sämmtliche bisher hierin gelieferte Fabrikate seiner **stumpfen Ecken und Kanten wegen übertrifft,** so daß man es den Kindern unbesorgt überlassen kann und der Befürchtung überhoben ist, daß die Spielenden sich irgendwie damit verletzen können. Der Preis sowohl für einzelne Gegenstände, wie für Schachteln, eine zweckmäßige Auswahl enthaltend, ist mäßig und daher als Geschenk für die Kinderwelt zu empfehlen und zu beziehen von
[5383] **J. Friedrich,** Hintermarkt Nr. 8.

Schwarze Schleier

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfehlen: [4808]
Poser & Krotowski.

Cigarren-Anzeige.

Mein Lager feiner und feinster wirklicher **Havanna-Cigarren** ist durch neue Sendungen 62r Erndte wiederum reicher assortirt und werden die Preise billigst berechnet. Zugleich sind Bremer und Hamburger Fabrikate in großer Auswahl vorhanden, und ist bei letzteren darauf Bedacht genommen, dem Consumenten auch zu billigeren Preisen etwas Gutes zu bieten, da die Fabrikanten in Havanna der schlechten vorjährigen und der zwar qualitätreichen, aber quantitativ ziemlich unergiebigen diesjährigen Erndte, ihre Preise enorm hoch halten.

Carl Gustav Gerold,
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen,
Berlin, Unter den Linden Nr. 24.
Niederlagen: Schleuse Nr. 16 und Königsstraße Nr. 31. [5230]

Preisherabsetzung der besten Bücher!

zu Concurrenz-Spottpreisen!

Flygare Carléns Romane. Schöne deutsche Ausgabe in 144 Bdn. nur 5 Thlr.!!! **Jugend-Album** auf **1862,** ein starker Band mit feinen Stahlstichen, sauber gebunden nur 15 Sgr.!!! **Petermann's** Botanik mit 300 Kupfern 20 Sgr. Das **illustrirte Buch** der Natur von Roßmäßler, Brehm, Bromme, Schmidlin &c., mit vielen Illustrationen nur 15 Sgr. **Malerische Naturgeschichte** der drei Reiche, 750 Seiten Text mit 350 sauber colorirten Kupfern, 1861, Prachtband 45 Sgr. Langbein's Gedichte 15 Sgr. **Goethe's** Gedichte, Prachtband 24 Sgr. Deutschlands technische Pflanzen, 4to. mit viel. prachtvoll colorirten Kupfern 22½ Sgr. Taschenbuch der Liebe und Freundschaft &c. von Schütze u. Haug. 5 Bde. mit 50 Stahlstichen, gebunden mit Goldschnitt u. Futteral, Ladenpreis 8 Thlr., nur 26 Sgr. **Schiller's** sämmtl. Werke, große Cotta'sche Pracht-Ausgabe mit den berühmten Kaulbach'schen Stahlstichen, in sehr eleganten reich mit Gold verzierten Einbänden nur 6 Thlr. **Goethe's** sämmtliche Werke, große Cotta'sche Pracht-Ausgabe, mit den **meisterhaften** Kaulbach'schen Stahlstichen, elegant, nur 11 Thlr. 28 Sgr. **Herder's** Werke, 6 Thlr. 26 Sgr. **Shakespeare's** Werke, 12 Bände mit Stahlstichen, 45 Sgr. **Zschokke's** Werke, neueste Ausgabe, 17 Bände 5½ Thlr. **J. H. Voß** Werke (auch Louise), schöne Octav-Ausgabe, 4 Bände 26 Sgr. **Andersen's** Mährchen, 2 Bde. m. Illustr., 20 Sgr. **Illustrirtes** Unterhaltungs-Magazin, 2 Qrt.-bände, mit 800 Bildern, 1 Thlr. **Huboldt's** Kosmos, große Pracht-Ausgabe, 4 Bde. 6 Thl. 28 Sgr. Dr. **Schmidt,** großes deutsches Wörterbuch, 800 Seiten, 22½ Sgr. **Rebau,** Naturgeschichte der Hausthiere, mit sehr vielen prachtv. color. Kpfrn., Folio, 20 Sgr. **Wilhelmi,** Lyrik der Deutschen in ihren vollendetsten Schöpfungen, 240 Dichter in 5 Büchern, 25 Sgr. **K. Simrock,** die beliebten illustrirten deutschen **Volksbücher,** 5 Bde. nur 20 Sgr. **Simrock,** der große deutsche Volks-Liederschatz, 3 Bücher 28 Sgr. **Simrock,** die classischen deutschen Sagen, 24 Sgr. **Simrock, Reineke Fuchs,** m. viel. komischen Bildern, 12 Sgr. **Düsseldorfer** Künstleralbum, (Prachtkupferwerk) mit den herrlichen Kunstblättern in prachtvollem Farbendruck, Quarto, eleg., 45 Sgr. **Meyer's** weltberühmtes Universum, 2 Bände mit vielen prachtvollen Stahlstichen, 2 Thlr. Frau **v. Paalzow's** Romane, 12 Bde. 4½ Thlr. Neues elegantes **Tanz-Album** für 1863, enth. die neuesten Tänze für Clavier, 1 Thlr. **Lessing's** Werke, 10 Bde., 3 Thlr. 25 Sgr. **Walter Scott's** Romane, 175 Bde., 5½ Thlr. **Ferd. Bremer's** Werke, 106 Bde., 3⅓ Thlr. **Brennglas,** komische 1001 Nacht, gr. 8, Velinpapier, 12 Sgr. **Münchner** fliegende Blätter, 2 Quartbände, mit 800 der anerkannt besten humoristischen Bilder, 52 Sgr. **Zimmermann's** Physik mit 100 Abbildungen, 24 Sgr. **Regnault,** Chemie für Laien, mit 140 Abbildungen, 18 Sgr. **Hogarth's** sämmtl. Zeichnungen, große vollst. Ausgabe mit ca. 100 Kupfrtfln. und den berühmten Lichtenberg'schen Erklärungen, eleg. 4⅓ Thlr. **Claudius'** Werke, 7 Bände mit Kupfern von Chodowiecki, 52 Sgr. **British Poets, the classical** des 19. Jahrhunderts (englisch) vorzügliche Sammlung, 800 Seiten größt. 8. Ladenpreis 4 Thlr., nur 42 Sgr. **Tegner's** Frietjofssage, deutsche Pracht-Ausgabe 12 Sgr. **P. de Kock,** Gustav der Bonvivant, mit Kupfern, 15 Sgr. Chronique scandaleuse, 5 Bde., 1 Thlr. **Gemmen,** Sammlung komischer Gedichte, 2 Bde., 2 Thlr. **Bocacio's** Decameron, 24 Sgr. Das neue **Decameron** (v. Verf. d. Gemmen) sehr pikant. 1 Thlr. Denkwürdigkeiten des Hrn. v. H., 2 Thlr. Julchens Erlebnisse 2 Bde. m. Kupfern (statt 3—4 Louisd'or) nur 3 Thlr. Galante **Abenteuer** &c., mit versiegelten Illustrationen, 1 Thlr. **Faublas** Liebesabenteuer, 4 Bde., 2 Thlr. 25 Sgr. Die **Geheimnisse** von Berlin, 12 Bände, 45 Silbergroschen. ☛ Die neue **Jobsiade** (vorzüglich humor. Buch) 356 Seiten mit Kupfern, 12 Sgr. **Deutschlands Dichterhalle.** Das Schönste und Gediegenste &c. 576 Seiten, 1862, statt 1½ Thlr., nur 12 Sgr. **Mädler's** populaire Astronomie mit vollständigem Himmels-Atlas, neue Ausg., 45 Sgr. **Willis** der Steuermann, See-Geschichten und See-Abenteuer, das schönste Buch für Knaben. 4to, mit fein colorirten Kupfern sauber gebunden 24 Sgr. **Bibliothek** historischer Romane und Erzählungen in Originalwerken der vorzüglichsten deutschen Schriftsteller. 20 (zwanzig) Bände (nicht Bändchen) Oct., Ladenpreis 22 Thlr., nur 2 Thlr.!!!!!!

Gratis erhält **Jeder,** außer den bekannten Zugagen zur Deckung des geringen Porto's bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch Werke von Gerstäcker und Mühlbach, und illustrirte Romane gratis. [5380]

Sigmund Simon, in Hamburg.
23. großer Burstah.

Geschäfts-Verkauf.

Andauernde Kränklichkeit bestimmt mich, mein seit 30 Jahren am hiesigen Orte mit Glück geführtes Geschäft aufzugeben. Zu diesem Behufe beabsichtige ich, meinen Zimmer- und Bauplatz mit Remisen, sämmtlichem Inventarium, sowie vollständigen Handwerkszeugen: Winden, Rammen, Tauen &c. baldigst zu verkaufen. [5367]
Bunzlau, im Dezember 1862.
W. Röhricht, Zimmermeister.

Holsteiner, Natives- und Colchester Austern

empfingen neue Sendungen
Gebr. Knaus,
Hoflieferanten, [5398]
Ohlauerstr. Nr. 5 und 6, zur Hoffnung.

Amtliche Anzeigen.

[1947] **Bekanntmachung.**
Zum nothwendigen Verkaufe der hier in der Nikolaivorstadt unter Nr. 103 und Nr. 131 belegenen, auf 14,114 Thlr. und beziehlich 2149 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. geschätzten Feldgrundstücke nebst holländischer Windmühle, haben wir einen neuen Termin auf
den 20. April 1863, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Stadtrichter Freiherrn v. Richthofen,
im 1. Stocke des Gerichtsgebäudes anberaumt.
Taxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.
Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.
Breslau, den 8. Oktober 1862.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[2412] **Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist Nr. 1254 die Firma **Johann Schneider,** Instituts-Vorsteher hier, und als deren Inhaber der Packträger-Instituts-Vorsteher **Johann Schneider** hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 10. Dez. 1862.
Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [2413]
Die durch Artikel 13 des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches angeordnete Veröffentlichung der Eintragungen in das Handelsregister des unterzeichneten Gerichts wird während des Jahres 1863 durch die „Berliner Börsenzeitung" und die „**Breslauer Zeitung**" erfolgen.
Für die Dauer des gegenwärtigen Geschäftsjahres ist mit Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte Herr Kreisrichter **Arndts** hierselbst betraut und demselben als Secretair der Herr Bureau-Assistent **Lausch** zugeordnet worden.
Ratibor, den 6. Dezember 1862.
Königliches Kreis-Gericht.

In dem über den Nachlaß des am 18. Mai 1861 verstorbenen Regierungs-Feldmesser **Julius Molkow** zu Groß-Strehlitz eröffneten Konkurs im abgekürzten Verfahren ist der königliche Rechts-Anwalt **Buchwald** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. [2410]
Groß-Strehlitz, den 6. Dezember 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

[2409] **Bekanntmachung.**
In dem Concurse über das Vermögen des Schwarzviehhändlers **Joseph Tylewitz** zu Krotoschin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin
auf den 5. Januar 1863,
Früh 11½ Uhr,
vor dem Herrn Kreisrichter Martens im Terminszimmer Nr. 14 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.
Krotoschin, den 3. Dezember 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung. [2411]
Am **Montag den 22. d. M.** Früh 9 Uhr werden im Gasthofe des Gorka zu Gr.-Leubusch bei Brieg — 249 Klft. trocknes Roth- und Weißbuchen-Scheitholz, welches am Baruther Flößbache unweit Rogelwitz resp. Baruthe steht, so wie circa 20 Klft. diverses Senkholz im Wege der Licitation gegen sofortige baare Bezahlung verkauft.
Scheidelwitz, den 14 Dez. 1862.
Königliche Flößverwaltung.
Kirchner.

Auctions-Anzeige.

Zufolge Auftrags des hiesigen königlichen Kreis-Gerichts werde ich [2411]
Dirnstag, den 23. Dez. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr
vor dem Heiler'schen Gasthofe auf der Langenstraße zu Brieg: 3 Pferde edelster Race, nämlich 1 Fuchs-Wallach, 1 Schimmel-Wallach und 1 Rappen-Hengst; ferner 4 krakauer Pferdegeschirre, einen halbgedeckten und zwei elegante offene Wagen verauctioniren.
Brieg, den 13. Dezember 1862.
Bruckisch, Kreis-Gerichts-Secretär.

Auction. Donnerstag den 18. d. Mts., von 9 Uhr an, sollen Altbüßerstraße 34 aus dem Nachlasse des Hrn. Curatus Laugwitz gutgehaltene **Nußbaum- und andere Möbel, ein noch neuer schöner Teppich, Uhren, Bilder, Hausgeräth** und um 10½ Uhr die **größtentheils theologischen Bücher** öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. **Reymann,**
[5764] Auct.-Commissarius.

Keine Zahnschmerzen mehr!
Das Loehrische Zahnwasser befreit sofort nach richtiger Anwendung von den schrecklichsten Zahnschmerzen. Dieses Wasser enthält keine schädlichen Substanzen, wurde von einem Manne, welcher viele Jahre verschiedene Mittel erfolglos angewendet hat, entdeckt, und fand dieses Mittel als das sicherste und unfehlbarste, welches noch von unzähligen Personen bestätigt gefunden wurde.
Die Flasche 15 und 7½ Sgr.
Ferd. Miller in Wiesbaden.
Depot in Breslau bei **S. G. Schwartz,**
Ohlauer-Str. Nr. 21. [5387]

Weihnachts-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir am heutigen Tage unsere Weihnachts-Ausstellung, bestehend in den feinsten Pariser Bonbons, Confecturen, Fondan's, sowie echt Lübecker u. Königsberger Marcipan zc. eröffnet haben und empfehlen dieselbe bei bekannt billigen Preisen einer gütigen Beachtung. — Auswärtige Aufträge werden schnellstens ausgeführt. [5687]
Manatschal & Co.

Reinhold Woehl in Gross-Glogau

erlaubt sich sein **Colonial-Waaren-, Delicatessen-** und **Cigarren-Geschäft** für die bevorstehende Winter-Saison ganz ergebenst zu empfehlen. [5314]

Austern,
Astrachaner Caviar,
Geräucherten Lachs,
Elbinger Neunaugen,
Marinirte Forellen,
Aal-Roulade,
Hamburger Rauchfleisch.

Braunschw. **Cervelatwurst,**
Charlottenb. Cervelatwurst,
Sardellen-Leberwurst,
Jauersche Bratwurst,
Sardines à l'huile,
Sardines i Pickles,
Mixed Pickles,
Anchovis.

Kieler Sprotten,
Pommersche Gänsebrüste,
Strassb. Gänseleber-Pasteten.

Feinstes Aixeröl,
Französische Capern,
Französische Champignons,
Brabanter Sardellen,
Echt holländische Heringe,
Mostrich, Englischen und Französischen.

Eingemachte **Ananas,**

Eingem. Rhein'sche Früchte,
Stangen-Spargel in Büchsen,
Junge Schoten,
Schnittbohnen,
Gebisgs-Preiselbeeren.

Catharinen- und Türkische **Pflaumen,**
Prünellen,
Trauben-Rosinen,
Schal-Mandeln,
Lamberts-Nüsse,
Franz. Datteln,
Smyrnaer Feigen,
Chinoises,
Genueser Citronat,
Apfelsinen,
Messinaer Citronen,
Astrach. Zuckerschoten,
Echte Neapol. Maccaroni,
Görzer Maronen,
Perig. Trüffeln,
Morcheln,
Pumpernickel.

Seefische,
der Saison entsprechend.

Franz. Liqueure,
Maraschino.

Düsseldorfer Punsch-Extract von Röder & Selner,
Punsch-Royal,
Boonecamp of Maagbitter,
Dr. Haugh' Magenbitter,
Arrac de Goa,
Jamaica-Rum,
Cognac.

Käse:
Schweizer-,
Holländischen,
Limburger,
Chester-,
Kräuter-,
Neuchateler,
Parmesan- etc.

Englische **Bonbons,**
Rettig-Bonbons,
Hoff'schen Malz-Extract etc.
(Neue Wilhelmsstrasse 1).

Chocoladen:
Cacao-Fabrikate und Dessert-Chocoladen aus den berühmtesten Fabriken.

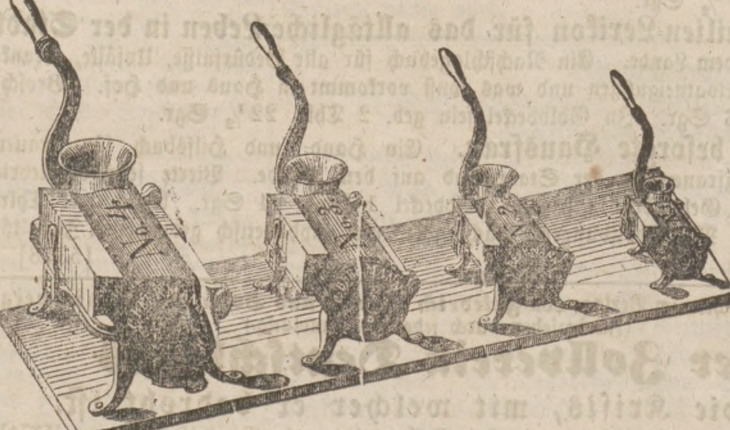
Lichte:
Wiener Apollo-Kerzen,
Milly-Kerzen,
Motard's-Kerzen,
Paraffin-Kerzen,
Tafel-Wachslichte,
Wagen-Wachslichte,
Wagen-Stearinlichte,
Gelben u. weissen Wachsstock.

Thees:
Feinste Peccoblüthen,
Melange-,
Gumpowder,
Imperial- und
Souchong-.

Cigarren:
Echte Havanna-,
Bremer und
Hamburger,
zu den solidesten Preisen.

Kaffees:
ff. Mocca-,
ff. Menado-,
ff. Java-,
f. Ceylons,
f. Cuba-, sowie
feinste Dampf-Masch.-Kaffees.
Zucker, Reis, Gewürze etc.
in stets bester Qualität.

Carl Beermann in Berlin, Unter den Linden 8, Fabrik: vor dem Schlesischen Thore, empfiehlt:



Amerikanische Fleischhack-Maschinen,

welche das Fleisch, das in eigroßen Stücken hineingeworfen wird, mit großer Geschwindigkeit auf das Beste zu Wurstfleisch zc. zerkleinern, in folgenden vier Sorten:
Nr. 1 zum Preise von 6 Thlr., 10 Pfd. wiegend, ist für Familien bestimmt und reicht hierfür vollkommen aus,
Nr. 2 à 9 Thlr., 14 Pfd. schwer, liefert stündlich ca. 30 Pfd.
Nr. 3 à 12 Thlr., 30 Pfd. schwer, hackt stündlich ca. 50 Pfd. und ist für große Güter passend,
Nr. 4 à 22 Thlr., 48 Pfund schwer, ca. 100 Pfd. stündlich hackend, ist zum Gebrauch in Schlächtereien bestimmt.
Nr. 1, kleinste Sorte, ist ungefähr eine Spanne lang; die Maschinen sind auf jedem Tische gut zu placiren. Sie sind durchgehends mit Einrichtung versehen, um das Fleisch nach Belieben bis auf's Feinste oder gröber zu hacken.
Sämmtliche 4 Sorten sind durch Zurückschlagen eines Griffes auseinander zu klappen, so daß man sie leicht reinigen kann; ihre sonstige Zusammensetzung ist im höchsten Grade einfach und praktisch.

Verbesserte Wurst-Stopfmaschinen à 8 Thlr. [5484]

Alle Sorten landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen liefert ebenfalls obige Fabrik nach den vorzüglichsten Constructionen.
Verpackung ist in den Preisen einbegriffen. Genaue Gebrauchsanweisungen sind stets beigefügt. Vollständige illustrirte Kataloge werden auf Wunsch jederzeit franco übersendet, jede gewünschte Auskunft umgehend ertheilt und geneigte Aufträge pünktlich ausgeführt.

Russischen Caviar, — Thee, — Zuckererbsen, —

von neuer, vorzüglich schön fallender Qualität, so wie alle feinen Delicatess-Artikel empfehlen:

Hermann Straka,
Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldenen Kreuz, und Junkernstrasse 33.

Carl Straka,
Albrechtsstrasse 39/40. [5401]

Netze u. Coiffuren

in den neusten Façons

sowohl für die elegante Toilette als praktischen Gebrauch eignend, empfehlen in [4988]

bekannt größter Auswahl

Poser & Krotowski.

Die Haupt-Niederlage von Chocoladen und Confecturen

aus der Fabrik von

Jordan & Timaeus in Dresden,

Junkernstraße 14, in der goldnen Gans,

ist zur Weihnachts-Saison auf das Vollständigste assortirt mit
Tafel-Chocoladen von 6 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. pr. Pfund,
Speise-Chocoladen in den geschmackvollsten Cartons und Packeten,
Chocoladen-Figuren in überraschender Auswahl,
Raisins, Praliné und **Pastillen,** sowohl gepackt als lose,
Confecturen, Fondants, Dragé und Bonbons der mannichfaltigsten Art und Form und in den niedlichsten Attrapen,
Christbaum-Figuren in reizenden Dessins und billigst,
Bonbonieren und **Cartonnagen,** das Neueste und Schönste,
Pekoe-Thee mit weißen Blüthen, von 1 bis 4 Thlr. pr. Pfund.

Wecker & Strempel,
Junkernstrasse Nr. 14, goldne Gans. [4942]



Heute, Mittwoch,
frische Blut- und Leberwurst
nach **Berliner Art** empfiehlt
C. F. Dietrich,
[4216] **Hoflieferant, Schmiedebrücke Nr. 2.**

Auch in diesem Jahre habe ich vielfach **Gelegenheit** gehabt, Gegenstände des Luxus und der Industrie, die sich zu

Festgeschenken

eignen, zu acquiriren.
Mein Lager umfaßt u. A. [4769]
Goldene und silberne Uhren,
Goldene u. silb. Uhrketten,
Regulatoren,
Bronce- und Blumenspieluhren,
Goldene Bijouterien,
Brillant-Ringe u. Nadeln,
Teppiche, Tischdecken,
Gardinen, Bettdecken.
zc. zc. zc.
Für Echtheit und Güte wird
Garantie
geleistet und bereitwillig jeder nicht convenirende Gegenstand umgetauscht.
Preise ganz fest.

Mattes Cohn,
Goldene-Rade-Gasse Nr. 11.

Ein wiener Stutz-Flügel!
von Nußbaum, mit kräftigem gesangreichen Ton, steht unter Garantie der Güte zum Verkauf bei [5757]
Lüdicke, Kleine-Groschengasse Nr. 4.

Flügel und Pianino's
in allen Holzgattungen und zu soliden Preisen empfiehlt: [4710]
Robert Franke's
Pianoforte-Fabrik,
Albrechtsstr. 35, im Hause d. schles. Bankverein.

Ein guter gebrauchter **Kirschbaum-Flügel,** 7oct., steht zum Verkauf Kleine-Feldgasse Nr. 1, par terre. [5761]

Wie alle anderen Jahre, so empfehle ich auch dieses Jahr die mit so vielem Beifall aufgenommenen Italienischen

Fruchtkörbchen,

im Preise von 15 Sgr. an bis zu 7 Thlr. Eben so empfehle ich auch außer meinem großen Lager frischer Südfrüchte
feinste Aracs und **Rums,**
Düsseldorfer Punsch-Sirup,
Maraschino di Zara,
sowie auch feine **Thee's** und alle Sorten schönster **Stearin-Kerzen,** einer gütigen Beachtung. [5776]

P. Verderber,
Südfruchthandlung, Ring, 7 Kurfürsten.

Grüne und graue
Papageien,
Zwerg-Papageien,
Rothe Aras,
Gelbhaub. Kakadu,
Kleine ausländische Vögel,
in verschiedenen bunten Farben,
Harzer Kanarienvögel,
Goldfische, [5386]
Kleine zahme Affen,
zu verkaufen: Ohlauerstraße Nr. 21.

Prima ungar. Schweinefett,
das Pfd. 7 Sgr., im Ganzen billiger,
beste Gebirgs-Kernbutter,
das Pfd. 8 Sgr., empfiehlt:
Paul Neugebauer,
Ohlauerstraße Nr. 47. [5769]

Ring 4. Ring 4.
Große Auswahl von
Ofenvorsetzern, Kohlenkasten, Feuerungsgeräthen, Tischmessern und Gabeln, Taschen- und Federmessern, Bügeleisen und Mörsern, Heiz- und Kochöfen, Schlittschuhen, Schellengeläuten, [4651]
Haus- u. Küchengeräthen,
Handwerkskasten mit guten brauchbaren **Werkzeugen** [4651]
empfehlen zu billigen Preisen:
S. u. Max Deutsch,
Ring 4. Ring 4.



Mit echten amerikanischen **Näh-Maschinen** empfiehlt sich: **J. G. Weise,**
[5752] Altbüßerstraße Nr. 32.

Kleine Wanduhren,
im Preise von 1 Thlr. 5 Sgr. an, so wie auch alle anderen Arten von Uhren, Spieldosen und Musikkästchen zu den billigsten Preisen empfiehlt:
[5753] **J. G. Weise,**
Uhrmacher, Bischofsstraße Nr. 10.

---

100 lithographirte elegante Visitenkarten von 12 Sgr. an.
auf f. franz. Porzellanpapier, in schöner, schwarzer Schrift empfiehlt die **lithogr. Anstalt** u. **Papierhandlg.** von **H. C. G. Maul,**
40 Schweidnitzerstraße 40.

Bemalte schreiende [5546]
Gummifiguren,
Bälle,
Gummiträger,
Gummikämme,
Gummischuhe,
wovon, wie bekannt, nur die beste Waare auf Lager halte,
offerirt in größter Auswahl:
Robert Brendel,
Riemerzeile Nr. 15.

Das Haus
neue Weltgasse Nr. 44 ist aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, [5760]
zu verkaufen
und dazu der Wirthschafts-Inspektor **Friedrich Guttmann** in Groß-Mochbern autorisirt.

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter 3½ prozentiger Grossherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½ prozentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
1	5744	Arkuszewo	Gnesen
15	2267	Białcz i Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten
7	2161	Białokosz	Birnbaum
4	3286	Babin	Schroda
5	1511	Brzesnica	Schrimm
8	2770	Czeszewo	Wongrowitz
42	4987	Czerniejewo	Gnesen
2	1308	Ceradz nowy (Neu-Ceradz)	Samter
21	91	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
8	541	Cykowo	dito
3	1001	Chełkowo u. Karmin	dito
8	1006	dito	dito
7	2782	Czarbowo	Gnesen
7	4303	Chotowo	Adelnau
7	1306	Chrustowo	Wreschen
7	644	Chwałkowo	Gnesen
22	3927	Dakowy mokre	Buk
11	3619	Droszewo	Pleschen
6	4715	Dusina	Schrimm
66	5851	Gorzewo	Obornik
71	5856	dito	dito
3	5831	Gorka	Krotoschin
2	200	Gostyń II.	Kröben
20	979	Gaj	Samter
10	3873	Gorastowo	Kosten
14	1045	Jaraczewo	Schrimm
6	4452	Korzkwy	Pleschen
2	4378	Krzyzanki	Kröben
24	890	Kromolice	Kosten
6	3436	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
3	4039	Kokorzyn	Kosten
20	3343	Kuklinowo	Krotoschin
5	2471	Konino	Samter
1	2316	Ławki	Mogilno
100	5801	Lubasz	Czarnikau
6	4312	Lipnica	Samter
5	498	Lubosz	Birnbaum
12	3847	Łaszczyn	Kröben
17	6420	Mchy (Emchen)	Schrimm
5	2046	Małachowo	dito
15	2888	Mielzyn	Gnesen
58	4588	Osiek	Kosten
5	2972	Piersko	Samter
9	4389	Poniec (Punitz)	Kröben
16	5601	Parzenczewo et Kotusz	Kosten
1	1503	Polazejewo	Schroda
4	6450	Psarskie	Schrimm
3	6194	Rogaszyce	Schildberg
7	2612	Runowo	Wongrowitz
10	1904	Rabin	Kosten
10	2124	Stwolno	Kröben
5	4141	Siekowo	Kosten
5	3478	Skorki I. u. II.	Wongrowitz
1	3185	Sobiesiernie	Posen
6	3816	Skoraczewo	Pleschen
1	3513	Sokolniki	Gnesen
5	486	Siedmiorogowo	Krotoschin
10	60	Siemianice	Schildberg
1	4877	Tworzymierki	Schrimm
7	1634	Targowa górka	Schroda
24	3011	Ujazd und Łęka małe (klein)	Kosten
28	3015	dito	dito
1	2889	Wolanki	Gnesen
5	995	Wolonice	Krotoschin
12	5706	Włosciejowki	Schrimm
17	4190	Wilkowo und Siekowko	Kosten
9	105	Ziemnice	dito
1	4497	Zelice	Wongrowitz
4	3059	Zdzychowice	Schroda
9	3501	Zydowo	Gnesen

B. Ueber 500 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
35	4580	Brzostownia	Schrimm
7	5948	Boguszyn	Pleschen
12	1192	Bobrowniki A.	Schildberg
25	3605	Bendlewo	Posen
61	5398	Baranowo A. B.	Schildberg
66	5403	dito	dito
16	1099	Chwalibogowo	Wreschen
41	86	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
3	2089	Czechy	Gnesen
96	4921	Czerniejewo	dito
103	4928	dito	dito
9	1149	Ceradz nowy (Neu-Ceradz)	Samter
13	1153	dito	dito
12	1143	Chrustowo	Wreschen
14	1890	Chojno II.	Kröben
17	1893	dito	dito
19	970	Czewujewo	Mogilno
13	5871	Chudzice	Schroda
91	2836	Drzewce i Czarkowo (Dribitz u. Czarkowo)	Kröben
94	2839	dito	dito
18	3520	Droszew	Pleschen
20	4576	Dzienczyno	Kröben
41	6255	Dąbrowka	Obornik
14	1695	Drobnin	Fraustadt
18	4426	Dziadkowo	Gnesen
14	5355	Drzązgowo	Schroda
14	1118	Gutowy	Pleschen
23	759	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
36	772	dito	dito
20	4742	Gryzyna	Kosten
17	2376	Gwiazdowo	Schroda
16	993	Gącz	Wongrowitz
15	4053	Gołaszyn	Obornik
29	816	Gaj	Samter
21	2697	Gurowko	Gnesen
7	2095	Gorzuchowo I. II.	dito
9	1835	Jaroslawiec	Schroda
30	880	Jaraczewo	Schrimm
13	3270	Krzeslice	Schroda
14	1093	Kurowo u. Gniazdowo	Adelnau
5	4686	Kąkolewo	Fraustadt
15	3303	Kosiszewo (Kutschkau)	Meseritz
4	3027	Karsewo II.	Gnesen
33	3758	Łaszczyn	Kröben
28	5826	Lewkowo und Karski	Adelnau
21	1751	Miastowice	Wongrowitz
16	1817	Małachowo	Schrimm
15	1231	Marcinkowo dolne	Mogilno
17	1233	dito	dito
12	1753	Mikołajewice	Gnesen
16	1757	dito	dito
20	2720	Mielzyn	dito
31	3080	Murzinowo kość.	Schroda
9	2538	Ninino	Obornik
17	6196	Nieszawa	dito
14	6269	Nietrzanowo	Schroda
20	5122	Nekla	dito
3	29	Owieczki	Gnesen
25	4261	Ostrobudki	Kröben
7	504	Odrowąż	Gnesen
44	1032	Pogrzybowo	Adelnau
25	778	Pudliszki	Kröben
26	4003	Padniewo	Mogilno
18	428	Prusim	Birnbaum
16	2415	Runowo	Wongrowitz
7	1735	Rybowo	dito
10	2181	Staw	Wreschen
8	12	Strychowo	Gnesen
26	6276	Szlachcin	Schroda
32	6282	dito	dito
5	3020	Smuszewo	Wongrowitz
9	1241	Starogród	Krotoschin
26	5419	Swierczyna	Fraustadt
42	4009	Wapno	Wongrowitz
28	2930	Wojciechowo u. Lowencice	Schrimm
78	3919	Wojnowice	Buk
45	219	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
48	222	dito	dito
14	1439	Wargowo	Obornik
27	4475	Wiewiorczyn	Mogilno
14	3119	Wiatrowo	Wongrowitz
26	5598	Włosciejowki	Schrimm
21	1073	Wonieść vel Wojniec	Kosten
10	4953	Zółcz	Gnesen

C. Ueber 200 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
56	1887	Białcz u. Skoraczewo (Belsch u. Skoraczewo)	Kosten
56	2560	Bednary	Schroda
25	4145	Bieganin	Pleschen
18	91	Bojanice	Fraustadt
52	3585	Bendlewo	Posen
40	1205	Brodowo	Schroda
26	1107	Brzesnica	Schrimm
167	4850	Czerniejewo	Gnesen
18	4119	Chwalibogowo	Wreschen
42	3323	Ciołkowo	Kröben
13	4622	Chyby	Posen
16	4625	dito	dito
24	434	Cykowo	Kosten
13	863	Czachory	Adelnau
25	2522	Charbowo	Gnesen
36	1234	Chwałkowo	Kröben
54	5021	Czacz	Kosten
23	1721	Chojno II.	Kröben
98	2769	Drzewce i Czarkowo (Dribitz u. Czarkow)	dito
31	5906	Dąbrówka	dito
29	5445	Dziewierzewo	Wongrowitz
41	2626	Grzybowo chrzanowice	Gnesen
27	5425	Grabkowo	Kröben
43	5655	Głębokic	Schroda
36	2943	Górka duchowna	Kosten
14	2448	Gowarzewo	Schroda
23	1039	Gołanice (Golmitz)	Fraustadt
31	2271	Gwiazdowo	Schroda
32	4793	Grochowisko pańskie	Mogilno
40	683	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
86	3775	Gorastowo	Kosten
30	5604	Gąsawy	Samter
34	2416	Gościejewo	Krotoschin
37	5840	Gorzyczki	Kosten
26	3650	Iwno	Schroda
53	654	Kromolice	Krótoschin
57	658	dito	dito
64	665	dito	dito
67	668	dito	dito
51	5032	Kurowo i Gniazdowo	Adelnau
19	2006	Kwiatkowo I., II.	dito
20	2007	dito	dito
32	4653	Kobylepole	Posen
36	4657	dito	dito
54	3717	Karsy	Pleschen
26	315	Kembłowo	Wreschen
27	176	Kobylniki	Kosten
17	4350	Korzkwy	Pleschen
16	5869	Kleparz I.	Gnesen
46	3671	Kotlin	Pleschen
50	3675	dito	dito
64	3734	Łaszczyn	Kröben
31	2411	Lussowo	Posen
24	3021	Macewo	Pleschen
25	3640	Myszkowo	Samter
18	3328	Marcinkowo górne	Mogilno
18	779	Mierzewo	Gnesen
57	3030	Murzinowo kość.	Schroda
62	3035	dito	dito
69	3042	dito	dito
50	294	Miłosław	Wreschen
32	1586	Miastowice	Wongrowitz
34	2641	Mielzyn	Gnesen
43	4726	Nieczajna	Obornik
55	4738	dito	dito
25	1467	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
33	5058	Oporowo	dito
52	704	Pudliszki	Kröben
29	3494	Przecław	Obornik
31	5139	Piotrkowice	Kosten
103	4171	Pawłowice	Fraustadt
109	4177	dito	dito
17	600	Posadowo	Buk
26	2307	Runowo	Wongrowitz
15	4003	Rzegnowo	Gnesen
38	1486	Rąbin	Kosten
15	1213	Słupia wielkie (gross)	Schroda
15	5929	Strzydzewo	Pleschen
72	1517	Turew vel Turwia	Kosten
56	1244	Targowa górka	Schroda
26	4390	Tunowo	Wongrowitz
29	4428	Wiewiorczyn	Mogilno
41	899	Wonieść v. Wojniec	Kosten
38	789	Wiśniewo	Wongrowitz
50	2873	Wojciechowo u. Łowęcice	Schrimm
17	729	Wolenice	Krotoschin
33	5550	Zalesie małe (klein)	dito

D. Ueber 100 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
45	5635	Budziszewo	Obornik
59	2933	Bednary	Schroda
54	1348	Brodowo	dito
71	2130	Białcz i Skoraczewo (Belsch u. Skóraczewo	Kosten
35	1226	Brześnica	Schrimm
21	2537	Bruczkow	Krotoschin
26	2542	dito	dito
29	829	Czewujewo	Mogilno
41	1376	Chwałkowo	Kröben
44	1379	dito	dito
52	1387	dito	dito
39	961	Chwalibogowo	Wreschen
66	194	Chobienice	Bomst
18	3510	Cerekwice	Wongrowitz
19	3511	dito	dito
68	5475	Chojno I.	Kröben
69	5476	dito	dito
32	1952	Chojno II.	dito
23	1007	Ceracz nowy (Neu Ceradz)	Samter
18	2707	Czekanów	Adelnau
193	5780	Chocieszewice	Kröben
40	4787	Dzienczyno	dito
80	2670	Działyń	Gnesen
131	4243	Dakowy mokrc	Buk
30	1262	Domasław mały (klein)	Wongrowitz
37	4002	Grodzisko	Pleschen
40	5488	Gorzewo	Obornik
44	5492	dito	dito
17	2180	Gorzuchowo I. i II.	Gnesen
36	420	Gostyń II.	Kröben
34	850	Gącz	Wongrowitz
40	5667	Gąsawy	Samter
21	4824	Gębice	Kröben
39	4619	Górka	Obornik
42	982	Gutowy	Pleschen
71	782	Jaraczewo	Schrimm
30	209	Kobylniki	Kosten
81	3613	Kuklinowo	Krotoschin
28	2276	Kwiatkowo I., II.	Adelnau
73	4109	Kotlin	Pleschen
77	697	Kromolice	Krotoschin
45	2400	Konino	Samter
20	3823	Łukowo	Wongrowitz
20	2214	Ławki	Mogilno
25	4314	Lisowki	Posen
17	2183	Lechlin	Wongrowitz
29	2425	Lubonia	Fraustadt
52	2064	Lubczyna	Schildberg
37	2189	Łosiniec	Wongrowitz
32	929	Mączniki	Schroda
25	3761	Marcinkowo górne	Mogilno
40	4080	Myszkowo	Samter
34	1773	Miastowice	Wongrowitz
39	1778	dito	dito
45	1784	dito	dito
40	1180	Morkowo	Fraustadt
51	5683	Młodziejewice	Wreschen
131	4976	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte u. Laube)	Fraustadt
69	4957	Nieczayna	Obornik
33	1633	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
22	2202	Ostrowite	Mogilno
23	1183	Orzeskowo	Birnbaum
47	5212	Oporowo	Fraustadt
37	5849	Osiek	Kröben
39	5851	dito	dito
78	880	Pogrzybowo	Adelnau
93	895	dito	dito
20	5864	Piątkowo czarne	Schroda
40	3518	Popowo polskie	Wongrowitz
79	4599	Poniec (Punitz)	Kröben
82	4602	dito	dito
59	725	Pudliszki	dito
22	1767	Rybowo	Wongrowitz
56	1663	Rabin	Kosten
53	2447	Rusiborz	Schroda
19	4328	Smiełowo	Samter
18	5500	Starkowiec	Krotoschin
20	5502	dito	dito
34	4842	Sosnica	dito
30	1879	Sliwniki	Adelnau
79	1674	Turew v. Turwia	Kosten
70	5232	Trzuskotowo	Posen
36	4675	Tunowo	Wongrowitz
41	653	Urbanowo	Buk
27	648	Unia	Wreschen
103	295	Wilkowo niem. (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
23	2391	Wszołow	Pleschen
23	318	Wrotkowo	Krotoschin
80	4677	Wiśniewo	Wongrowitz
67	5081	Wijewo	Fraustadt
72	5086	dito	dito
154	4284	Wojnowice	Buk
165	4295	dito	dito
170	4300	dito	dito
33	4706	Wiewiorczyn	Mogilno
21	2050	Wyszki	Pleschen
21	1924	Wszemborz	Wreschen
81	3311	Xiąż	Schrimm

E. Ueber 40 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
39	1650	Arcugowo	Gnesen
26	5080	Arkuszewo	dito
44	4495	Brzostownia	Schrimm
101	2419	Białcz i Skoraczewo (Belsch und Skoraczewo)	Kosten
66	3052	Bednary	Schroda
24	1457	Ciechel	Pleschen
30	1420	Chrustowo	Wreschen
60	1758	Chwałkowo	Kröben
65	1763	Chwałkowo	Kröben
39	2856	Czerlin	Wongrowitz
64	3003	dito	dito
68	3007	Czeszewo	dito
43	5215	Czarnotki	Schroda
48	1394	Chwalibogowo	Wreschen
46	5405	Dąbrówka	Kröben
48	5407	dito	dito
150	4074	Dakowy mokre	Buk
25	1939	Dalabuszki	Kosten
36	1656	Domasław małe (klein)	Wongrowitz
40	2495	Domasław wielki (gross)	dito
60	3872	Droszew	Pleschen
95	2833	Działyń	Gnesen
26	4740	Grembanin	Schildberg
14	4427	Gniewkowo	Gnesen
31	2953	Gowarzewo	Schroda
34	2956	dito	dito
63	1215	Gutowy wielki (gross)	Wreschen
149	4059	Gorastowo	Kosten
13	1715	Jankowo	Pleschen
58	2981	Jaworowo	Gnesen
45	3684	Kociszewo (Kutschkau)	Meseritz
21	1955	Koronowo	Fraustadt
24	1958	dito	dito
27	1961	dito	dito
48	4149	Kokorzyn	Kosten
47	554	Kotowiecko	Pleschen
24	5366	Kleparz I.	Gnesen
52	3286	Kotowo	Buk
50	4106	Kochlowy	Schildberg
33	4302	Lipnica	Samter
40	2459	Losiniec	Wongrowitz
68	2346	Lubczyna	Schildberg
112	4027	Łaszczyn	Kröben
117	4032	dito	dito
51	2115	Mikołajewice	Gnesen
48	1588	Morkowo	Fraustadt
51	1591	dito	dito
43	3477	Macewo	Pleschen
40	1516	Marcinkowodolne	Mogilno
64	4891	Niegolewo	Buk
144	4471	Osiek	Kosten
112	374	Owieczki	Gnesen
132	394	dito	dito
55	3534	Popowo polskie	Wongrowitz
31	5504	Pakosław	Buk
23	2475	Potulice	Wongrowitz
32	1531	Paryz	dito
39	1607	Rudki	Samter
248	272	Stolezyn	Wongrowitz
255	279	dito	dito
25	1739	Słupia wielka (gross)	Schroda
80	2261	Stwolno	Kröben
133	3274	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten
26	1070	Ustaszewo	Wongrowitz
64	3525	Wiatrowo	dito
78	1374	Wonieść v. Wojniec	Kosten
79	1706	Wróblewo	Samter
76	1446	Zakrzewo	Pleschen
84	1454	dito	dito
43	3766	Żydowo	Gnesen
30	5147	Zydowo	Posen

F. Ueber 20 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
108	1706	Białcz i Skoraczewo (Belsch und Skoraczewo)	Kosten
50	4422	Brzezie I. II.	Adelnau
52	4424	dito	dito
19	4412	Boguszyn	Pleschen
77	126	Bojanice	Fraustadt
89	1053	Brodowo	Schroda
102	1066	dito	dito
46	4374	Chudzice	dito
248	4447	Chocieszewice	Kröben
29	1257	Dalabuszki	Kosten
113	4575	Dąbrówka	Obornik
95	4564	Gutowy I. II.	Pleschen
84	1969	Gembice	Czarnikau
23	1743	Gorzuchowo I. II.	Gnesen
24	1744	dito	dito
26	1746	dito	dito
27	1747	dito	dito
57	4359	Gąsawy	Samter
51	3586	Górka	Obornik
66	577	Gutowy wielki	Wreschen
27	2586	Jarogniewice	Kosten
41	4464	Jarząbkowo	Gnesen
28	2639	Koszuty	Schroda
30	3721	Kruszewnia	Posen
31	3722	dito	dito
122	2840	Kuklinowo	Krotoschin
22	1599	Lubonia	Fraustadt
133	3247	Łaszczyn	Kröben
47	3344	Lipowiec	Krotoschin
70	10	Modliszewko	Gnesen
94	2406	Mielżyn	dito
51	2430	Mnichy(München)	Birnbaum
62	1414	Miastowice	Wongrowitz
44	2708	Małpino	Schrimm
46	847	Marcinkowodolne	Mogilno
64	4022	Oporowo	Fraustadt
156	3692	Osiek	Kosten
27	1767	Potulice	Wongrowitz
29	1769	dito	dito
136	679	Pogrzybowo	Adelnau
140	683	dito	dito
22	1531	Parczewo	dito
29	3543	Pomarzanowice	Schroda
41	2151	Ptaszkowo wielkie i małe	Buk
88	1307	Rąbin	Kosten
47	4470	Rogaszyce	Schildberg
25	4364	Skąpe	Wreschen
50	1490	Sliwniki	Adelnau
88	1559	Stwolno	Kröben
51	3761	Sosnica	Krotoschin
23	2669	Smuszewo	Wongrowitz
40	2037	Swiączyn	Schrimm
25	4567	Strydzewo	Pleschen
145	1333	Turew v. Turwia	Kosten
92	4206	Taczanowo	Pleschen
93	2290	Trzebaw	Posen
52	3702	Usarzewo	Schroda
158	2530	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten
50	1076	Wargowo	Obornik
99	1043	Wróblewo	Samter
38	3651	Wiewiorczyn	Mogilno
91	3459	Wilkowo i Siekowko	Kosten
68	2631	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau
69	2754	Wiatrowo	Wongrowitz
112	2599	Wojciechowo i Lowęcice	Schrimm
76	3387	Wapno	Wongrowitz
26	3633	Zelice	dito
61	2575	Zdzychowice	Schroda

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922 mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Johannis 1863 ab event. dem Talon oder der Rekognition darüber schon in dem pro Weihnachten1862bevorstehendenZinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Jan. bis zum 4. Febr. 1863 Vormittags von 9 bis 12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Juli 1863 Vormittags von 9 bis 12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe werden eingelöset werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termines empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend verzeichneten 3½ prozentigen Pfandbriefe:

A. Ueber 1000 Thlr.

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
15	6076	Czestram vel Golejewko	Kröben	J. 62
20	132	Chobienice	Bomst	dito
4	20	Dąbrowa	Wongrowitz	W.61
2	1531	Domasław małe (klein)	dito	J. 62
9	1134	Dzwonowo	dito	dito
1	2414	Goniczki	Wreschen	J. 61
4	5191	Kadzewo	Schrimm	J. 62
4	6369	Nietrzanowo	Schroda	dito
4	2278	Piechanin	Kosten	W.61
5	5621	Russocin	Schrimm	J. 59
6	6341	Strzydzewo	Pleschen	J. 61
7	1579	Wróblewo	Samter	J. 62

B. Ueber 500 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
14	4167	Bieganin	Pleschen	W.58
11	2362	Bielewo	Kosten	J. 62
28	5812	Budziszewo	Obornik	J. 61
10	4682	Chyby	Posen	J. 62
6	1040	Czachory	Adelnau	dito
14	965	Czewujewo	Mogilno	W.56
17	3458	Dłoń vel Dłonie	Kröben	J. 57
26	1057	Drzęczkowo	Fraustadt	J. 61
13	983	Dzwonowo	Wongrowitz	W.61
4	912	Gałązki I. wielkie (gross)	Pleschen	J. 59
14	2386	Gorka kociałkowa	Schroda	J. 62
28	878	Jaraczewo	Schrimm	J. 58
34	727	Kromolice	Krotoschin	J. 62
9	6200	Konarskie	Schrimm	dito
12	4629	Krzywosądowo	Pleschen	W.61
15	4632	dito	dito	W.59
9	1381	Kuczkowo i Chrzanowo	dito	J. 60
26	5824	Lewkowo i Karski	Adelnau	W.59
18	4752	Lipno	Kosten	J. 62
13	833	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito
20	4978	Mielno	Gnesen	J. 60
20	1291	Morkowo	Fraustadt	dito
42	6313	Mchy (Emchen)	Schrimm	J. 61
21	201	Noweogrody (Neue Gärte)	Fraustadt	J. 60
42	5322	Owinska	Posen	W.59
49	5329	Owinska	dito	J. 62
49	1037	Pogrzybowo	Adelnau	dito
10	4549	Raszewy	Wreschen	W.61
15	552	Recz	Wongrowitz	J. 62
10	3689	Rostworowo	Posen	W.59
32	5223	Trzuskotowo	dito	J. 62
43	2847	Ujazd i Łęka małe(klein)	Kosten	dito
20	5506	Zieladkowo	Obornik	W.61

C. Ueber 200 Thlr.

Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
13	2606	Bieganowo i Borkowo	Wreschen	W.60
33	5705	Brzezie I. II.	Pleschen	J. 62
14	1266	Budziejewo	Wongrowitz	W.59
92	3819	Dakowy mokre	Buk	J. 60
57	200	Dąbrowa	Bomst	J. 59
55	5936	Dąbrowka	Obornik	W.61
39	1452	Drzewce i Czarkowo	Kröben	J. 61
40	881	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
19	807	Dzwonowo	Wongrowitz	J. 62

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
32	4034	Gołaszyn	Obornik	W.59
29	4031	Gołaszyn	Obornik	J. 62
14	4569	Gembice	Kröben	dito
25	5423	Grąbkowo	Kröben	W.61
19	1673	Jarosławiec	Schroda	J. 62
27	5067	Jasienie	Kosten	W.61
30	3863	Kochlowy	Schildberg	J. 62
15	3239	Krzeslice	Schroda	J. 61
11	4278	Krzyżanki	Kröben	W.61
18	2005	Kwiatkowo I. und II.	Adelnau	W.60
53	513	Lubasz	Czarnikau	J. 61
21	2023	Lubrze	Schroda	dito
77	5185	Owinska	Posen	W.59
27	5452	Pomarzany kościelne	Gnesen	W.61
58	4290	Poniec	Kröben	W.59
47	699	Pudliszki	Kröben	J. 62
14	835	Ruszków	Wongrowitz	W.61
16	2277	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	J. 61
19	5455	Srebrnegórki	Wongrowitz	J. 62
18	4312	Swidnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W.58
38	620	Urbanowo	Buk	W.61
30	4509	Usarzewo	Schroda	J. 58
13	1702	Winnagóra	dito	J. 61
65	4969	Wroniawy	Bomst	J. 62
81	362	Zakrzewo	Kröben	dito
40	947	Zakrzewo	Pleschen	dito
37	278	Zalesie	Kröben	J. 59
25	3373	Żydowo	Gnesen	J. 62
D. Ueber 100 Thlr.				
18	5512	Arkuszewo	Gnesen	J. 58
25	764	Chełkowo i Karmin	Kosten	J. 58
180	5030	Czerniejewo	Gnesen	J. 62
80	5946	Dąbrowka	Obornik	W.61
28	5108	Gadki	Schrimm	J. 55
44	5707	Głębokie	Schroda	W.60
49	1861	Godurowo	Kröben	J. 62
44	2599	Górka kociałkowa	Schroda	J. 61
46	2601	dito	dito	J. 62
113	4194	Gorastowo	Kosten	dito
55	2769	Gościejewo	Krotoschin	J. 61
38	854	Gącz	Wongrowitz	J. 62
65	3019	Grzybowo Chrzanowo	Gnesen	dito
95	1309	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	W.59
8	1336	Jankowo	Pleschen	W.61
24	5817	Jarząbkowo	Gnesen	J. 61
48	2846	Jaworowo	Gnesen	J. 62
20	4885	Kanino	Schrimm	J. 60
23	673	Kowalewo	Pleschen	W.60
72	692	Kromolice	Krotoschin	J. 62
16	2182	Lechlin	Wongrowitz	W.61
16	778	Lubinia wielkie (gross)	Pleschen	dito
32	2298	Lubrze	Schroda	J. 62
19	1919	Łag	Schrimm	dito
94	4166	Łaszczyn	Kröben	J. 59
21	758	Lwówek (Neustadt)	Buk	dito
18	4693	Łubówko	Gnesen	J. 61
16	532	Odrowąż	Gnesen	J. 62
92	5296	Owinska	Posen	W.61
25	1115	Paryż	Wongrowitz	dito
20	179	Pijanowice	Kröben	J. 62
80	882	Pogrzybowo	Adelnau	J. 60
37	3927	Przecław	Obornik	J. 61
37	2634	Runowo	Wongrowitz	J. 62
48	99	Siemianice	Schildberg	J. 60
34	5397	Skierzewo	Gnesen	W.59
47	3949	Sląskowo	Kröben	W.60
25	2589	Sokolniki wiełkie (gross)	Samter	dito
37	4845	Sośnica	Krotoschin	J. 62
17	2833	Strzyżewko smykowe	Gnesen	dito
40	5356	Swierczyna	Fraustadt	W.61
28	915	Szelejewo	Krotoschin	W.59
75	5237	Trzuskotowo	Posen	J. 61
15	535	Ustaszewo	Wongrowitz	dito
88	5369	Wierzonka	Posen	J. 51
18	5511	Wierzyce	Gnesen	W.58
14	3079	Wilkonice	Kröben	J. 55
71	3284	Wojciechowo i Lowenzice	Schrimm	W.61
18	3604	Wyków	Krotoschin	J. 60
95	360	Zakrzewo	Kröben	J. 61
146	2084	Żerkowo	Wreschen	W.61
17	5051	Żolcz	Gnesen	J. 61
E. Ueber 40 Thlr.				
50	2308	Białokosz	Birnbaum	W.61
77	4335	Borowo	Kosten	W.59
49	1188	Brody	Buk	J. 62
27	713	Brzostownia	Schrimm	J. 59
90	3433	Chocicza	Pleschen	W.61
95	3438	dito	dito	dito
221	5287	Chocieszewice	Kröben	J. 60
226	5292	dito	dito	J. 61
63	1761	Chwałkowo	Kröben	dito
55	1753	Chwałkowo	Kröben	J. 62
47	2245	Chojno II.	dito	dito
34	2851	Czerlino	Wongrowitz	dito
102	636	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	W.59
107	641	dito	dito	J. 59
40	46	Dąbrowa	Wongrowitz	W.59
27	627	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	J. 60
33	4339	Dobczyn	Schrimm	W.60
39	1659	Domasław małe (klein)	Wongrowitz	J. 59
56	1358	Drzęczkowo	Fraustadt	W.60
24	4517	Gembice	Kröben	J. 62
13	4426	Gniewkowo	Gnesen	dito
53	3820	Grabowo	Wreschen	dito
48	3917	Grodzisko	Pleschen	W.60
68	4959	Gryżyna	Kosten	W.61
103	1694	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	J. 61
19	4182	Jankowo	Gnesen	W.53
33	5319	Jarząbkowo	dito	W.60
45	3974	Iwno	Schroda	J. 62
66	1681	Kąsinowo	Samter	W.59
37	4794	Kądzewo	Schrimm	J. 62
22	4433	Karczewo	Gnesen	dito
107	3608	Kuklinowo	Krotoschin	J. 62
34	2531	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	W.61
39	2536	dito	dito	dito
38	3801	Łubowo	Gnesen	W.54
31	3728	Marcinkowo górne	Mogilno	J. 62
56	5204	Młodziejewice	Wreschen	dito
56	3797	Modliszewo	Gnesen	dito
44	2613	Mszyczyn	Schrimm	J. 58
147	4474	Osiek	Kosten	W.61
88	350	Owieczki	Gnesen	dito
125	387	dito	dito	dito
27	2472	Ostrowite	Mogilno	J. 62
63	4584	Przybysław	Wreschen	dito
37	5091	Pomarzany kość.	Gnesen	dito
43	5328	Rogaszyce	Schildberg	dito
72	1995	Rąbin	Kosten	dito
66	5336	Siedlemin	Pleschen	W.60
67	5337	dito	dito	dito
41	1119	Smogorzewo	Kröben	J. 59
36	2186	Sliwniki	Adelnau	J. 62
34	702	Sokolniki małe (klein)	Samter	dito
217	241	Stołężyn	Wongrowitz	W.61
225	249	dito	dito	dito
235	259	dito	dito	dito
240	264	dito	dito	J. 62
75	2256	Stwolno	Kröben	W.61
47	4950	Swierczyna	Fraustadt	J. 62
120	2021	Turew vel Turwia	Kosten	J. 60
51	1177	Urbanowo	Buk	W.61
42	1746	Wargowo	Obornik	dito
150	781	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	dito
46	1110	Wegorzewo	Gnesen	J. 61
25	3181	Wilkonice	Kröben	J. 62
82	1709	Wróblewo	Samter	W.61
61	3382	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau	dito
33	2339	Wyszki	Pleschen	J. 62
209	2380	Żerkowo	Wreschen	W.61
F. Ueber 20 Thlr.				
52	2043	Bielewo	Kosten	W.61
54	4426	Brzezie I. u. II.	Pleschen	J. 62
46	3717	Brzostownia	Schrimm	dito
35	2853	Chartowo	Posen	W.61
245	4444	Chocieszewice	Kröben	J. 60
110	2820	Chorynia	Kosten	W.59
66	748	Chwalibogowo	Wreschen	J. 62
96	3998	Czacz	Kosten	W.59
93	3995	dito	dito	J. 61
51	4611	Czerminek	Pleschen	dito
236	3900	Czerniejewo	Gnesen	J. 62
40	641	Czewujewo	Mogilno	W.61
51	46	Dąbrowa	Wongrowitz	J. 62
98	240	Dąbrowa	Bomst	J. 60
102	244	dito	dito	dito
80	1269	Drzewce i Czarnkow	Kröben	dito
32	167	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt	J. 61
53	3714	Dzienczyno	Kröben	dito
39	1003	Dzierzanowo	Krotoschin	W.61
29	3515	Galewo	dito	J. 61
38	3637	Glinno	Wongrowitz	W.58
54	4390	Glebokie	Schroda	W.61
29	3536	Golenczewo	Posen	dito
30	3537	dito	dito	W.59
57	4223	Gorzewo	Obornik	J. 61
72	838	Grąblewo	Buk	J. 60
58	2051	Gwiazdowo	Schroda	J. 61
56	4026	Jasienie	Kosten	W.60
25	4517	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz	dito
60	3949	Kaźmierz	Samter	J. 56
31	1275	Koronowo	Fraustadt	J. 60
26	2637	Koszuty	Schroda	J. 62
96	567	Kromolice	Krotoschin	J. 60
23	1600	Lubonia	Fraustadt	W.60
87	1653	Lubczyna	Schildberg	J. 60
21	603	Lubinia wielka (gross)	Pleschen	W.61
50	318	Ludomy	Obornik	J. 58
42	587	Lulin	Obornik	W.58
27	1771	Ławki	Mogilno	W.61
53	4594	Magnuszewice	Pleschen	J. 62
53	854	Marcinkowo dolne	Mogilno	dito
25	1845	Miaskowo	Kosten	J. 61
27	1847	dito	dito	dito
60	3920	Mielno	Gnesen	W.61
86	2398	Mielżyn	dito	W.60
60	4366	Młodziejewice	Wreschen	J. 62
64	939	Morkowo	Fraustadt	dito
58	933	Morkowo	Fraustadt	W.61
129	2724	Murzynowo kość.	Schroda	J. 62
133	2728	dito	dito	dito
43	3645	Myszki	Gnesen	dito
90	3832	Nieczajna	Obornik	dito
48	4539	Nieszawa	Obornik	J. 61
22	1298	Oborzyska	Kosten	J. 62
30	455	Odrowąż	Gnesen	dito
29	454	Odrowąż	Gnesen	J. 61
43	809	Oporowo	Samter	J. 62
149	3685	Osiek	Kosten	dito
22	2855	Ostrowieczno	Schrimm	W.57
28	1587	Piotrowo	Posen	W.61
131	674	Pogrzybowo	Adelnau	dito
138	681	dito	dito	W.59
44	3403	Popowo tomkowe	Gnesen	J. 62
70	401	Prusim	Birnbaum	J. 61
52	4475	Rogaszyce	Schildberg	J. 62
32	1883	Rokitnica	Posen	W.58
71	1943	Rusiborz	Schroda	J. 62
75	1947	Rusiborz	Schroda	W.61
135	164	Siemianice	Schildberg	J. 62
77	4483	Siedlemin	Pleschen	W.61
61	366	Siedmiorogowo	Krotoschin	W.59
24	4363	Skąpe	Wreschen	W.61
44	2974	Skórki I. u. II.	Wongrowitz	J. 59
73	3909	Stawiany	Wongrowitz	J. 61
23	4565	Strzydzewo	Pleschen	dito
98	2295	Trzebaw	Posen	dito
45	3624	Tunowo	Wongrowitz	dito
155	1343	Turew vel Turwia	Kosten	J. 62
153	2525	Ujazd i Łęka mała (klein)	dito	dito
7	392	Węgry II.	Adelnau	J. 61
121	4143	Wierzonka	Posen	W.60
30	1529	Winnagóra	Schroda	J. 60
72	634	Wiśniewo	Wongrowitz	dito
24	4242	Wierzyce	Gnesen	J. 61
208	3329	Wojnowice	Buk	W.61
92	1036	Wróblewo	Samter	J. 59
97	1041	dito	dito	J. 62
98	1042	dito	dito	dito
33	1522	Wszemborz	Wreschen	dito
117	2616	Xiąż	Schrimm	dito
237	1660	Żerkow	Wreschen	J. 61

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben. [2415]

Posen, den 1. December 1862.

General-Landschafts-Direktion.

Unsere diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ist, größer als je, eröffnet.

Piver & Comp.,
Parfümerie- und Toilettenseifen-Fabrik,
[5101] **Ohlauerstraße Nr. 14.**

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen

Eau de Cologne, in 4 Qualitäten, auf Wunsch pfundweise.
Parfums, unter denen **Eau de beauté royale** als neu und vorzüglich; ferner **Ess-Bouqet, Jockey-Club, Springflowers etc.**
Ganz neu sind unsere:
Liliputparfums, in Flacons und in Knallbonbon-Form.
f. Liqueure, unter Andern: Allasch, Anisette, Bouquet de Dames, Chartreuse, Crême de Mocca, Theeliqueur, Violet double, Goldwasser u. s. w.
Punsch- und **Grogg-Essenz,** [4943]
Batavia-Arac und **Jamaica-Rum,**
Deutschen Brandy und **f. Cognac,**
Feine Räucher-Essenz,
Sächs. Champagner zu 4 u. 6 Flasch., in Körbchen à 1½—2 Thlr

Wecker & Strempel,
Junkernstrasse Nr. 14, goldne Gans.

Photographie-Albums,

größtes Lager in Breslau,
200 Sorten in den neuesten Mustern
in Leinwand gebunden und feiner Pressung, das Stück von 6 Sgr. an,
in gutem Leder gebunden und elegantem Schloß, das Stück von 25 Sgr. an bis 6 Thlr.
empfiehlt die bekannte billige Papierhandlung

J. Bruck, Nikolaistraße Nr. 5.
vom Ringe rechts das 5. Haus. [5235]

Billigster Leuchtstoff!

Wiener Gasöl,

in Wien **Pinolin-Gas** genannt,

hell leuchtend, auf allen **Gasäther-** und **Photadyl-Lampen** so sparsam brennend, daß in **drei Stunden nur für einen Pfennig** consumirt wird, wenn man sich der bekannten kleinen Glas-Sparlampen bedient, ist für den billigen Preis von nur 9 Sgr. für das große Quart und bei Entnahme von 5 Quart für nur 8 Sgr. einzig und allein zu bekommen bei [4855]

C. F. Capaun-Karlowa, am Rathhause Nr. 1.

NB. Wiederverkäufer erhalten bei ganzen Ballons erheblichen Rabatt.

Den ersten Transport

Astrachaner Winter-Caviar,

in vorzüglich schöner **hellgrauer, wenig gesalzener Waare,** empfingen und empfehlen:

Gebrüder Knaus,
Hoflieferanten,
Ohlauerstraße Nr. 5 und 6, zur Hoffnung. [5396]

Der Ausverkauf

von **Damenmänteln, Burnussen** und **Düffeljacken** wird **Schweidnitzerstraße Nr. 46,** um gänzlich damit zu räumen, ausverkauft bei

J. Ringo,
46. Schweidnitzerstraße 46,
neben der Korn'schen Buchhandlung. [5401]

Wilhelm Bauer jun.,

Schweidnitzer-Straße Nr. 30/31,
empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von
Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren,
braunen Wand- und Kronleuchtern,
deutschen und französischen Lampen von 4 Thlr. ab,
broncirten Figuren und Girandolen,
geschnittenen Holzgegenständen und Garnituren,
feinen deutschen und französischen Luxusartikeln,
englischen versilberten Servicen und [5381]
Fabrikaten aus der Fabrik der Herren Christofle und Comp in Paris.

Oberhemden von Shirting, Leinen und Piquee, in den neuesten Façons, empfiehlt **unter Garantie des Gutsitzens en gros & en détail** zu billigsten Preisen die Leinwandhandl. u. Wäschefabrik von **S. Grätzer, vorm. C. G. Fabian,** Ring 4. [4809]

T. Seeliger, alte Taschenstraße Nr. 3.

Wachswaaren.

Reiche Auswahl von **Wachsstöcken** in den schönsten Formen, als: **Pokale, Humpen, Gläser, Becher** und **Türkenbunde,** weiß und bunt, einfach und aufs **prächtigste** garnirt, auch gewöhnliche. Sehr niedliche Wachssachen: Nippfiguren, Attrapen, religiöse und scherzhafte Gegenstände, Spielereien, schöne Behänge und **Lichthalter** für Christbäume. — Engros-Käufer erhalten Rabatt. [5388]

Einem geehrten Publikum empfehlen wir unsere **Ungar-Wein-Handlung** en gros & en détail zu den billigsten Preisen: [5769]
Ring 52. **Adolf Kempner & Co.,** Ring 52.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich zu ganz auffallend billigen Preisen **als Festgeschenke:**

Grosßstühle,
Fauteuils,
Mahagoni-Damenbureau's,
Nähtische
Stellspiegel
in Mahagoni, Kirschbaum, Erlen,
Garderobenhalter
in größter Auswahl,
sowie auch
Bücherschweben.

B. Speyer,
43. Ohlauerstraße **43.**

* * *

Deutsch-patriotisches Festgeschenk!

Duller und Pierson's

Geschichte des deutschen Volkes.
2 Bde. gr. 8. 2 Thlr. 10 Sgr.
Broschirt oder in Prachtband, mit oder ohne Karten und Illustrat. —
ist in jeder Buchhandlung vorräthig.
Verlag von **Karl F. Klemann in Berlin.**

* * *

Königsberg. Marzipan,

in Satz- und Herz-Stücken,
so wie Figuren,
empfingen neue Sendungen

Gebr. Knaus,
[5397] **Hoflieferanten,**
Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6, zur Hoffnung.

Ratten- und Mäuse-Kerzen,

zur sicheren Vertilgung der **Ratten, Feld-** und **Hausmäuse.** Das Mittel enthält weder Arsenik noch Phosphor und ist für Menschen **unschädlich.** 1 Päckchen 7½ Sgr., das Pfund 25 Sgr.

Schwaben-Tod,

giftfreies, für Menschen und Hausthiere ganz **unschädliches** Pulver zur Vernichtung der **Schwaben.** Schachtel 10 Sgr., Spritzmaschine 7½ Sgr. [5083]

L. W. Egers, 8, Blücherpl. 8, erste Etage.

Frischen astrachaner
Winter-Caviar,
in ganz vorzüglich schöner Qualität,
Pomm. Gänsebrüste,
ger. und marin. Lachs,
marin. Brat- u. Roll-Aal,
Elbinger Neunaugen,
in 1—1½—2 Schock-Gebinden,
Nanteser [5400]
Sardines à l'huile,
Russische Sardinen,
Frische Austern
empfiehlt aus neuen Zufuhren:

C. J. Bourgarde.

Puppen! Puppen!

Puppen-Rümpfe!
Puppen-Köpfe!
(auch mit Haar-Frisuren),
Sprech- u. Schrei-Puppen!
Porcellan-Arme u. Beine!
Leierkasten
und andere **sehr schöne**
Spiel-Waaren
zu außerordentlich billigen
Preisen bei [5191]

G. Warschauer,
5, Blücherplatz 5,
(Ecke Herrenstraße).

500—1000 Thaler [5751]
werden gegen pup. Sicherheit und pünktliche Zinsen auf längere Zeit gesucht. Offerten F. D. No. 13 poste rest. Breslau franco.

Meine כשר Restauration,

so auch mein **Liqueur-, Brantwein-, Arac-, Wein-** und **Bier-Geschäft** empfehle ich zur gütigen Beachtung.
[5719] **A. Chrambach,** Graupenstr. 1.

Frische Austern
bei [4697] **Gustav Friederici.**

Täglich frische Austern
bei [5047] **Gebrüder Friederici,**
Ring Nr. 9, neben den 7 Kurfürsten.

Eine gebrauchte **Reise-Uhr,** mit Schlag-, Repetir- und Weckerwerk ist mir zum Verkauf übergeben [5754]
J. G. Weise, Bischofstraße Nr. 10.

Photographie-Albums,

in den neuesten Mustern, empfiehlt in großer Auswahl und sendet Auswärtigen auf Wunsch ein Sortiment zur Auswahl: [5391]

Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Kronleuchter, Tischlampen, Kunstgußaufsätze, geschnitzte **Holzsachen,** feinste **Photographie-Albums, Uhrconsolen, Nähtische, Grosßstühle** und viele andere Gegenstände empfiehlt geneigter Beachtung: [4860]

Joseph Bruck,

Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig,
Inhaber des **Möbel-, Spiegel-** und **Polsterwaaren-Lagers,**
Ohlauerstraße Nr. 44, zunächst der Landschaft.

Colonia-Stearin-Kerzen, à Pack 9 Sgr.,
Paraffin-Kerzen, à Pack 10 Sgr.,
von vorzüglicher Qualität, sowie
Weihnachtskerzen und Leuchter
an Christbäume, empfiehlt [5382]
Die Glas- und Porzellan-Handlung
Julius Hertel,
Ring Nr. 40, grüne Röhrseite.

Verlag von **J. F. Ziegler,** Herrnstrasse 20, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

J. W. Becker, Berechnung der Zinsen in pr. Cour. von 5 Sgr. bis incl. 1000 Thlr. Kapital zu 2, 2½, 3, 3⅓, 3½, 4, 4½, 5 u. 6 Procent in 48 Tabell. für 1—30 Tage, 2—11 Monate und 1—8 Jahre. 2te Aufl. 4. geh. **12** Sg.
In 4,000 Expl. verbreitet.

A. Kudrass, Verhältniss des Zollvereins-Gewichts zu dem **preuß.** Gewicht, und des letzteren zu dem ersteren, sowie die Gewichtsverhältnisse anderer deutschen Staaten und einigen der bekanntesten Handelsplätze des Auslandes, als: des amsterdamer, des belgischen und des französischen, des hamburger, des kopenhagener, des alten leipziger Pfundes, des londoner, des petersburger und des wiener Gewichts mit dem Zollpfund und dem preußischen. 8. 4te Aufl. geh. **8** Sgr. [4015]
In 3,000 Expl. verbreitet!

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen:
1 Geldschrank, c. 9 Ctr. schwer.
1 Balkenwage, größester Art, mit Gestell und Gewichten.
1 Handwagen, sehr stark, selbst für Pferde eingerichtet, außerdem verschiedene Handlungs-Mobilien und Utensilien, Albrechtsstraße 37, 1. Etage. [5766]

Schafwollwatten.

Als neues vorzügliches Wattirungsmittel empfiehlt zu Fabrikpreisen die **Heinrich Lewald'sche Dampfwatten-Fabrik,**
34. Schuhbrücke 34. [5775]

Frische, geräucherte und marinirtee Landsee-**Maränen,** sowie frischen, geräucherten und marinirten **Lachs** empfiehlt in beliebigen Quantitäten zu den billigsten Preisen
Berthold Mensing, [4781]
Stadtkoch, Fisch- und Wildprethändler in **Danzig,** Hundegasse Nr. 50.

ca. 150 Q. Milch täglich
sind zu vergeben. Näheres bei Dominium **Hartlieb.** [5778]

Für ein renommirtes Weisswaaren-Geschäft wird ein mit diesem Fache vollkommen vertrauter junger Mann zu engagiren gewünscht. Gehalt 4—500 Thlr. pr. anno. Die Stellung befindet sich in Berlin, und ertheilen die Herren **A. Goetsch & Co.** daselbst nähere Auskunft. [5372]

Ein Lehrling, christlicher Confession, wird für ein lebhaftes Modewaaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt zu engagiren gesucht. Offerten A. B. poste restante Breslau. [5577]

Zur Beaufsichtigung resp. Verwaltung eines Waaren-Lagers wird eine sichere Persönlichkeit mit 400 Thlr. Gehalt und Tantième gesucht. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Auftrag: **F. W. Junge,** Kaufmann in Berlin. [5368]

Ein tüchtiger **Commis,** welcher in einem kaufmännischen Holzgeschäft practisch beschäftigt war, und besonders den Einkauf von Böttcherholz leiten kann, wolle sich unter Chiffre A. G. Breslau poste restante melden.

Ein großes **elegantes Zimmer** mit Möbeln nebst Entree für 1 oder einige anständige Herren, auch mit Bedienung, ist sofort oder 1. Januar zu vermiethen. 1. Etage Altbüßerstraße Nr. 12. [5767]

Eine freundliche kleine Hofwohnung ist den 1. Jan. zu vermiethen Altbüßerstr. 12.

Die Conditorei im Circus

ist für diese Saison zu vermiethen. Näheres im Viehkrug im Comtoir zu erfragen. [5765]

Mohnmühlen, neuester Construction, empfiehlt die Maschinen-Fabrik von **F. Riedel,** vorm. Schölens,
[5393] Zwingergasse Nr. 6.

Lotterie-Loose

versendet **Sutor,** Klosterstr. 37 in Berlin: die nächsten Klassen ohne jeden Nutzen.

J. Geppert's Hôtel

empfiehlt seine neu eingerichteten **Restaurations-** und **Billard-Lokalitäten,** so wie seinen comfortablen **Mittagstisch** im Abonnement wie à la carte zu geneigter Beachtung.

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau den 16. Dezember 1862.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	79—81	76	70—73	Sgr.
dito gelber	74—75	72	67—70	"
Roggen . .	53—54	52	50—51	"
Gerste . . .	37—39	36	34—35	"
Hafer . . .	25—26	24	22—23	"
Erbsen . .	52—55	50	47—49	"
Raps	252	244	222	Sgr.
Winterrübsen	242	222	212	"
Sommerrübsen	212	202	192	"

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80 % Tralles 14¼ Thlr. G.

14. u. 15. Dez.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	334"96	336"'12	337"'59
Luftwärme	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,7
Thaupunkt	+ 0,5	— 2,3	— 1,3
Dunstsättigung	91 pCt.	76 pCt.	83 pCt.
Wind	W	W	NW
Wetter	trübe	trübe	trübe

15. u. 16. Dez.	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	338"92	339"46	339"84
Luftwärme	— 0,2	— 0,4	— 0,4
Thaupunkt	— 1,4	— 1,4	— 1,4
Dunstsättigung	89 pCt.	91 pCt.	91 pCt.
Wind	SO	S	SO
Wetter	trübe	trübe	bed.

Breslauer Börse vom 16. Dezbr. 1862. Amtliche Notirungen.

Gold- und Papiergeld.		
Ducaten		95¼ G.
Louisd'or		109½ G.
Poln. Bank-Bill.		89½ B.
Oester. Währg.		85 5/12 B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	—
Preus. Anl. 1850	4	99¾ B.
dito 1852	4	99¾ B.
dito 1854 1856	4½	102¾ B.
dito 1859	5	107¼ G.
Präm.-Anl. 1854	3½	128¼ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	90½ B.
Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	—
dito dito	3½	99½ B.
dito neue	4	98¼ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	94 11/12 G.
dito Lit. A. . .	4	101½ B.
Schl. Rust.-Pdb.	4	101½ B.

Schl. Pfdbr. C.	4	101 5/12 B.
dito dito B.	4	102 B.
Schl. Pfdbr. B.	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	99⅞ G.
Posener dito	4	99½ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	101¾ B.
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	88¾ G
dito neue Em.	4	—
dito Schatz-Ob.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	69¾ B.
Ausländische Eisenbahn-Actien		
Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	89 G.
Fr.-W.-Nordb. .	4	—
Mainz-Ludwgh.	—	130½ B.
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Bresl.-Sch.-Frb.	4	142¼ B.
dito Pr.-Obl.	4	97⅔ B.
dito Litt. D.	4½	101½ B.
dito Litt. E.	4½	101½ B.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	94⅛ B.

Glogau-Sagan. .	4	—
Neisse-Brieger	4	84¼ G.
Oberschl. Lit. A.	3½	175¾ B.
dito Lit. B.	3½	156¼ B.
dito Lit. C.	3½	175¾ B.
dito Pr.-Obl.	4	97 11/12 B.
dito dito Lit. F.	4½	101½ B.
dito dito Lit. E.	3½	85¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	64¾ B.
dito Pr.-Obl.	4	93¼ B.
dito dito	4½	—
dito Stamm . .	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	57¾ B.
Minerva	5	—
Schles. Bank . .	4	101 — ¼ [bz.
Disc. Com.-Ant.		
Darmstädter . .		[93⅞ b. G
Oesterr. Credit		93¾ à 94 à
dito Loose 1860		75¾ B.
Posen. Prov.-B.		—
Schl. Zinkh.-A.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.